

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich von Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Sonntag, 26. April 1942

Nr. 115

Der Gauleiter über die Volkstumsfrage

Ein bedeutsamer Artikel unseres Gauleiters und Reichsstatthalters Arthur Greiser

Posen, 25. April

Unser Gauleiter Arthur Greiser nimmt in seinen für den Aufbau im deutschen Osten richtunggebenden Ausführungen zu den Fragen Stellung, die sich aus Erkenntnissen, Erfahrungen und Notwendigkeiten in Vergangenheit und Gegenwart ergeben. Mit aller Klarheit und Unerbittlichkeit stellt er die Tatsachen fest, zieht die notwendigen Lehren daraus und stellt die deutsche Haltung in ihrer unausweichlichen Logik fest. Der Deutsche ist Herr in diesem Raum auf Grund seiner Leistung. Dem gutwilligen Polen bleibt die Möglichkeit, sich in entsprechender Zeit zu bewähren. Die Volksliste aber ist nur für die Angehörigen deutschen Blutes da. Der Artikel hat folgenden Wortlaut:

1. Europa wird neu geordnet. Das ist ein feststehendes politisches Ziel und damit Inhalt dieses Krieges geworden. Daß demokratische Methoden in ihrer Anwendung und Ausdrucksweise, wie z. B. der Friedensversicherungsvertrag auf Gegenseitigkeit in Genf mit dem hochtrabenden Namen Völkerbund, versagt haben, ist eine Binsenwahrheit. Diese Erkenntnis ist insbesondere unter den leidtragenden Mittel- und Kleinstaat Europas vorhanden. Daher ihr Anlehnungs- und Schutzbedürfnis an die Großmächte des Dreierpaktes, welche als einzige dem Gefühl der Gerechtigkeit und Vernunft im Zusammenleben der Völker und Staaten Rechnung getragen haben.

Ein solches Gefühl vermögen nur Staaten aufzubringen, die selbst einmal ausgeschlossen waren vom Reichtum der Menschheit, ihren eigenen Kampf um Selbstbehauptung geführt und gewonnen haben und nach ihrem Gesundungsprozeß nunmehr turmhoch überlegen über den alten und kranken Demokratien dastehen. Nur ihnen wird man gesamt-europäisch das Vertrauen entgegenbringen, welches bei einer gerechten Neuordnung zur Führung und damit zur Garantie für das Gelingen gehört.

Allerdings tragen damit die Achsenmächte und von ihnen wiederum insbesondere Deutschland die Verantwortung dafür, daß die neue Ordnung ein Prinzip der Gerechtigkeit wird. Hierzu gehört die Kenntnis aller Völker, die in Europa leben. Gerecht ist zunächst, daß nur diejenigen Völker an der Neuordnung beteiligt werden, die sie wirklich gewünscht und sich aktiv politisch oder kriegerisch an ihrer Erkämpfung beteiligt haben. Es wäre eine Handlung gegen jede Vernunft, etwa einem solchen Volke Einfluß auf die Neuordnung zu geben, das sich weder zu ihr bekannt oder gar gegen sie mit Waffengewalt gekämpft hat. Zu diesen Völkern gehört unzweifelhaft das polnische Volk.

Mit diesem haben wir uns im Osten im Rahmen unseres Volkstumskampfes auseinandersetzen. Hierzu ist zweierlei notwendig: Erstens, daß man genau weiß, was unter Volkstum allgemein zu verstehen ist, und zweitens, daß man das polnische Volkstum im besonderen kennt. Mit diesen Problemen befassen sich in allen Staaten Europas Politiker, Wissenschaftler, Wirtschaftler und noch andere mehr oder minder Berufene. Seit Kriegsbeginn nach meiner Beobachtung auch manchmal Unberufene, die dann naturgemäß Unheil anrichten.

Warthegau Muster für Neuaufbau

Deshalb ist es angebracht, die Dinge von Zeit zu Zeit wieder auf den richtigen Nenner zu bringen, der von einem der besten Kenner aller Volkstumsfragen Europas und der ganzen Welt auch für die Erledigung unserer Problemstellung in seinen kurzen und prägnanten Hinweisen aufgezeigt worden ist. Der Reichsführer **Heinrich Himmler** verkörpert nicht nur als Vertrauensmann der Partei die Richtung durch sein Amt innerhalb der Parteikanzlei, sondern insbesondere auch als Beauftragter des Führers und damit Großdeutschlands als Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums. Ich bin heute glücklich, den Reichsführer **Heinrich Himmler** vor zwei Jahren darum gebeten zu haben mich zu seinem Beauftragten für dieses riesige Arbeitsgebiet im Gau Wartheland zu machen. Damit habe ich als Vertreter des Führers in diesem Lande alle Fragen des Prestiges und der Kompetenz von vornherein in den richtigen Einklang bei der Erledigung der anfallenden großen volkspolitischen Aufgaben gebracht. Ich glaube, wir sind im Gau Wartheland auch hierbei nicht nur Exerzierplatz, sondern Muster für einen späteren Neubau des Reiches geworden.

Was ist nun Volkstum? Die Kenntnis von den inneren und imaginären Werten und Bewertungen eines Volkes ebenso wie die Kenntnis seiner äußeren Ausdrucksweise dieser Haltung. Beide weichen in der Form im Laufe der geschichtlichen Epochen naturgemäß ab, lassen zweifellos aber immer wieder eine gewisse Grundhaltung erkennen.

Was muß man vom polnischen Volkstum wissen?

1. Daß seine Geschichte die Unfähigkeit zur Erhaltung eines eigenen Staates beweist.

2. Daß seine Geschichte zu jeder Zeit — unter Fürsten genau so wie unter der Demokratie — den Kampf um Egoismus und damit die Uneinigkeit beweist.

3. Daß seine Geschichte zu jeder Zeit die Selbstüberheblichkeit und damit die ziellose Überschätzung der persönlichen und gemeinsamen Leistungsmöglichkeit beweist.

4. Daß seine Geschichte in den breiten Massen treue Anhänglichkeit bei harter, aber gerechter Behandlung durch richtige Führung und ebenso uns unverständliche sadistische Grausamkeit unter falscher Führung beweist.

5. Daß seine Geschichte genügend Platz und Spielraum für Liebenswürdigkeit und Verschlagenheit in einem Atemzug beweist.

6. Daß seine Geschichte den immer wiederkehrenden größten Deutschenhassern und damit Unterdrückern einer vernünftigen Verständigung mit uns Deutschen übergroßen Spielraum gegeben hat. Der Spielraum dieser polnischen Intelligenz und Mittelschicht befand sich zu jeder Zeit in den westlichen Gebieten des heutigen Reichsgaues Wartheland, während im

östlichen Teil der zwar arbeitsame, aber un-intelligente bäuerliche Teil seinen Lebensraum hatte.

7. Daß in seiner Geschichte neben dem Großgrundbesitz und der Aristokratie in der Hauptsache der polnisch-katholische Klerus der Träger des Hasses und eines unverhöhnlichen Willens zur Ausrottung gegenüber uns Deutschen war.

Bei der Würdigung unseres Volkstumskampfes gibt es kein anderes Ziel, als die Kenntnis dieser Tatsachen mit den Lebensgesetzen unseres Volkes in ein vernünftiges Verhältnis zu bringen.

Das kann nur das Verhältnis des Vorranges sein. Das ist die Linie vom Beginn unserer Arbeit an: Der Deutsche ist der Herr in diesem Lande!

Damit sich aber die Begriffe unseres Herrtums nicht etwa nach der Seite einer falschen Auffassung hin verschieben, seien sie hiermit definiert. Herrtum ist bei uns lediglich das Vorrrecht durch Arbeit und Leistung. Herrtum ist deutscher Aufbau gegenüber polnischer Schlämperlei. Herrtum ist Sauberkeit gegenüber polnischem Dreck. Herrtum ist Ertrag des Bodens gegenüber polnischem Verfall. Herrtum ist deutsche Mehrleistung des einzelnen gegenüber polnischer Minderleistung auf allen Arbeitsgebieten. Das ist unser Herrtum! Diesem Herrtum gehört das ganze Land, Grund und Boden, Häuser, Höfe alles!

(Fortsetzung Seite 2)

Die Probe aufs Exempel

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Wer das England der Vorkriegszeit aus eigener Anschauung kennengelernt hat, wer selbst in das engmaschige Netz von Formeln und gesellschaftlichen Regeln verstrickt wurde, wer auf Seereisen erleben mußte, wie der Engländer das Gesetz seines Volkes mit sich herumtrug und andere Nationen zwang, um der Bequemlichkeit der britischen Passagiere willen sich diesem Gesetz auch im Alltag unterzuordnen, der bekam einen Begriff davon, wie Europa aussehen würde, wenn England die beherrschende Rolle in Europa eingenommen hätte. Englands ehrgeiziges Streben, der Regent Europas zu sein, hat nichts mit dem berechtigten deutschen Führungsanspruch zu tun, der geschichtlich verdient wurde und durch den großdeutschen Befreiungskampf an der Seite der europäischen Völker erhärtet wird. Adolf Hitler hat Deutschland planmäßig zur starken Macht der europäischen Mitte ausgebaut. Deutschland hat durch sein Beispiel die übrigen Völker Europas mit sich gerissen und sie aufgerufen, dem englischen Herrschaftsanspruch die Gleichwertigkeit der Kulturleistungen in einem freien Europa entgegenzusetzen. England hat nie an Führung gedacht, wenn es Herrscher in Europa sein wollte. Es kam aus der religiös-verbrämten Anmaßung heraus, das auserwählte Volk Gottes zu sein, zu der frechen These, daß die britische und die göttliche Weltordnung ein und dasselbe seien, daß also eine Widersetzlichkeit gegen das britische Gesetz einen Anschlag gegen die göttliche Weltordnung bedeute. Denn, das war der immer wiederkehrende Grundton in den salbungsvollen Reden der Erzbischöfe von Canterbury und der anderen Sprachrohre der frommen Reklametrommler Seiner britischen Majestät: England marschiert an der Spitze der Welt. England allein hat die Rangordnung zu bestimmen, nach der die Völker vor der Geschichte anzutreten haben. Ist hier noch eine Verschiedenheit gegenüber der jüdischen Auffassung festzustellen, nach der das jüdische Weltreich eine göttliche Forderung ist? Weil England seinen Herrschaftsanspruch in Europa nicht aus dem Gefühl der Verantwortung, sondern aus wirtschaftlich-selbstsüchtigen Erwägungen ableitete, mußte es gegen Europa sein. Seiner geopolitischen Lage und seiner geschichtlichen Entwicklung nach hätte England, wenn der britischen Krämmerseele nicht die Verantwortung vor der Geschichte wessensfremd gewesen wäre, die Führerrolle in Europa verdienen können. Ein gütiges Geschick schenkte den Engländern die Insel, die durch den Schutzgraben des Meeres vom Festland getrennt war, ersparte ihnen die Kämpfe innerer Zerrissenheit, die die Völker des Festlandes zerfleischten und ermöglichte ihnen die Zusammenfassung in einer politisch geeinten Nation schon lange vor der Zeit, ehe Deutschland und Frankreich daran denken konnten. Aber England dachte nur an den Profit. Wenn es von Europa sprach, meinte es die Reichtümer Europas und nicht seine Menschen Europa, das war den verkalkten Hirnen der Londoner Plutokratie ein Börsenbegriff. In Wirklichkeit beweist die englische Geschichte schon seit dem Mittelalter, daß England von dem Tage an, da es mit der Besiegung der spanischen Armada in die Reihe der großen europäischen Mächte eintrat, nacheinander alle Mächte niederwarf, die seinem Anspruch auf die Herrschaft in Europa und auf den Meeren entgegenstanden, erst Holland und dann Frankreich. In Napoleon I. regte sich in den Kämpfen gegen England unbewußt so etwas wie ein europäisches Gewissen. Als erster Staatsmann des europäischen Festlandes hat er die Gefahr erkannt, die England für die Völker Europas so lange bedeutete, so lange es diesen Erdteil nur aus dem Gesichtswinkel seines Weltreiches betrachtete. Daß es England in der Folgezeit gelang, die Heilige Allianz zu neutralisieren und den Giftzahn Frankreich auszubrechen, indem es sich mit der französischen Nation einigte und sie bis in unsere Tage in der Entente cordiale als den traditionellen Bundesgenossen behandelte, spricht nicht gegen, sondern für die Richtigkeit der napoleonischen Erkenntnis. Die Geschichte selbst hat sich für den Verrat Frankreichs an Europa gerächt. Als Frankreich, vom Chauvinismus und der marxistischen Internationale gleichermaßen aufgeputscht, sein Bündnis mit dem Bolschewismus schloß und an der Seite Englands 1939 in den Krieg eintrat, legte es den Keim zu seinem Zusammenbruch. Frankreich hätte sich diesen Weg ersparen können, wenn es nicht wie Vo-

Ein britischer Verband zurückgeschlagen

Schwere feindliche Flugzeugverluste auch an allen Fronten erzielt

Aus dem Führerhauptquartier, 25. April
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden örtliche Vorstöße des Feindes abgewehrt. Eigene Stoßtrupppunternehmen waren erfolgreich. Die Luftwaffe bombardierte mit guter Wirkung Hafenanlagen an der Kaukasusküste und im Asowschen Meer sowie rückwärtige Verbindungen der Sowjets.

Bei den bereits gemeldeten Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf Murmansk schossen begleitende Jäger in heftigen Luftkämpfen 18 feindliche Flugzeuge ab, darunter 17 vom Muster Hurricane.

Italienische Flugzeuge griffen am 23. April überraschend einen sowjetischen Flugplatz an und zerstörten neun feindliche Flugzeuge am Boden.

In Nordafrika infolge schlechter Wetterlage nur geringe Aufklärungsstätigkeit.

Die Luftangriffe auf militärische Anlagen und Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht fortgesetzt. Zahlreiche Bombentreffer schweren Kalibers verursachten neue umfangreiche Zerstörungen.

Im Kanal stießen leichte Sicherungstreitkräfte der Kriegsmarine in der Nacht zum 24. April auf feindliche Zerstörer und Schnellboote. Ein britischer Zerstörer wurde auf kurze Entfernung durch Artilleriefeuer beschädigt. Der Feind brach darauf das Gefecht ab. Am gestrigen Tage schossen deutsche Jäger über der Kanalküste in Luftkämpfen mit starken britischen Jagdverbänden acht feindliche Flugzeuge ab.

Leichte deutsche Kampfflugzeuge griffen bei Tage Fabrik- und Versorgungsanlagen in Süd-England mit Bomben und Bordwaffen an.

Als Vergeltung für wiederholte englische Luftangriffe auf deutsche Städte wurde die Stadt Exeter an der englischen Südküste mit schwerer Wirkung bombardiert.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 25. April Wohnviertel in Rostock an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Eine Anzahl von Wohnhäusern, Kulturstätten und Wohlfahrtsrichtungen wurde zerstört oder beschädigt. Zwei der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

Unteroffizier Rudolf Müller errang in Luftkämpfen bei Murmansk an einem Tage fünf Luftsiege.

Giraud geflüchtet

Berlin, 25. April

Der französische General Giraud, der sich in deutscher Kriegsgefangenschaft befand, ist aus der Festung Königstein geflüchtet.

Dem General war wegen seines Gesundheitszustandes größere Bewegungsfreiheit gewährt worden. Er machte sich dieses Entgegenkommen zunutze und entfloh. 100 000 RM. Belohnung. Jeder, der dem entflohenen General bei seiner Flucht behilflich ist, wird mit dem Tode bestraft. Für die Ergreifung des Generals sind 100 000 RM. Belohnung ausgesetzt. Der General Giraud ist 1,80 bis 1,85 m groß, schlank, hat graue Haare und grauen Schnurrbart und spricht deutsch mit französischem Akzent. Sachdienliche Mitteilungen nimmt jede Wehrmacht- und Polizeidienststelle entgegen.

Mehr Gummi und Zucker in Japan

Tokio, 25. April (Ostasiendienst des DNB.)

Das japanische Landwirtschaftsministerium gibt, „Tokio Nitschi Nitschi“ zufolge, die Erhöhung der Zuckerration für den Monat Mai bekannt, die durch Anlieferung größerer Zuckermengen aus den Südgebieten möglich wurde.



Deutsche Pak im Kampf gegen feindliche Angriffe (FF-PK-Aufn.: Kriegsber., Nußbaumer, Atl., Z.)

Fuchs
er Tiere
n L. Starewitz
Kopch
of u. Klein
13 Uhr
10.30 Uhr
INO
ch in den
er
LESIA
ndliche
ble
o und
Endro
rolast
ASTAHL
H
Z
recken
Soßen
nk Nr. 3
Konserviert
Eier
über 1 Jahr
können jederzeit
ausgetauscht werden
angelhardt, Danzig
braucht an
zu leiden.
einmal an der
herzhaften Der-
die an feuchten
cken oder gar
zwischen den
Fußballen er-
der sie her-
sich besonders
schweißabsonde-
typischen Zu-
ngt Ovis, das er-
mittel für Füße,
ein und zerstört
os. Wenige Tage
und abends an-
is Hilfe und Er-
Sie Fußjucken
Symptome auf-
mit ein wenig
ige Stellen vor-
jeder Apotheke.
atzteile
mechi- und
en empfiehlt:
CK LANDMASCHI-
NENHANDLUNG
lizer-Str. 10 (mit 66)
117-07



Der Amerikaner zum Engländer: „Hau ab! Dieses Indien ist so reich, daß ich es selbst verteidigen werde!“
Zeichnung: Roha / „Bilder und Studien“

gel Strauß den Kopf vor den Tatsachen in den Sand gesteckt hätte. Dann hätte es erkennen müssen, daß Deutschland schon vor 1939 die Grundlagen des neuen Europas — ohne Mitwirkung Englands — geschaffen hatte.

Deutschland hat keines der europäischen Völker gezwungen, in die europäische Schicksalsgemeinschaft einzutreten. Es hat vielmehr den Anschluß an das neue Europa von der freien Entscheidung des betreffenden Volkes abhängig gemacht. Es hat aber auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Völker, die sich schon jetzt, noch mitten im Entscheidungskampf des neuen Europas, zur Neuordnung bekennen, nach dem Siege eine bevorzugtere Stellung einnehmen als die, die erst abwarten, nach welcher Seite die Waage des Schicksals ausschlägt.

Adolf Hitler hat Frankreich schon in Montoire, bei seiner Begegnung mit dem französischen Marschall Pétain am 24. Oktober 1940, die Chance geboten, am neuen Europa mitzuarbeiten. Frankreich hat damals diese Geste nicht verstanden und nicht begreifen können, daß ein Sieger europäisch denken kann. Die Folge davon, daß man damals den Prediger einer deutsch-französischen Verständigung, Laval, in die Wüste schickte, war die steigende Krise Frankreichs. In unseren Tagen scheint Frankreich wieder zu seiner europäischen Aufgabe zurückgefunden zu haben. Laval, der fest davon überzeugt ist, daß Frankreich sich noch jetzt im Kriege für Europa entscheiden muß, wenn es beim deutschen Endsieg nicht zu spät kommen will, ist Regierungschef Frankreichs geworden. Wir haben keine Veranlassung, dem Regierungschef Laval Vorschläge zu erteilen. Aber wir sehen in ihm die Verkörperung eines neuen Geistes, der nach der Abdankung des Parlamentarismus und nach der Einführung des autoritären Regimes Pétains geeignet ist, den Weg in das neue Europa zu bahnen. Der gute Wille dazu ist bei Laval vorhanden. Er weiß, daß sein Land nur zwischen dem Anschluß an das neue Europa oder seiner Vernichtung wählen kann. So ist sein Versuch, Frankreich zur Verantwortung gegenüber Europa zu führen, die Probe auf das Exempel, ob das neue Europa schon jetzt im Kriege, noch vor dem deutschen Endsieg, werbekräftig genug ist, um auch ehemalige Gegner von seiner Daseinsberechtigung zu überzeugen. Diese Frage, ob Frankreich die Probe besteht, ist entscheidend für den neuen Regierungskurs in Frankreich. nicht das kindische Rätselraten, das man in den Amtsstuben in Downingstreet und im Weißen Haus in militärischer und strategischer Hinsicht an das Wiedererscheinen Lavals knüpft. Eins ist allerdings klar, daß ein Frankreich, das sich rückhaltlos zum neuen Europa bekennt, auch die europäische Verantwortung mit übernimmt, das heißt, es hat genau so wie die anderen europäischen Völker darüber zu wachen, daß das Gesetz Europas nicht wieder von England oder Amerika verfälscht wird. Von Deutschland aus gesehen, besteht die Aufgabe Lavals in erster Linie darin, zu zeigen, daß ein guter Franzose auch ein guter Europäer sein kann. Das ist die Probe aufs Exempel.

In wenigen Minuten sank die „Perth“

Vom siegreichen Kampf japanischer Zerstörer gegen USA-Kreuzer

Funkspruch unseres Cr.-Ostasien-Berichterstatters

Tokio, 26. April
Die japanische Presse gibt auf Grund einer Veröffentlichung des Marineministeriums eine aufschlußreiche Schilderung des letzten Kampfes, den das Flaggschiff der amerikanischen Asienflotte „Houston“ und der australische Kreuzer „Perth“ kämpfen mußten. Beide Schiffe waren aus der Seeschlacht vor Java als letzte Schiffe der verbündeten Flotten entkommen und überraschten einen japanischen Geleitzug beim Beginn der Landungsoperationen am 1. März in der Batam-Bucht in der Sunda-Straße und griffen ihn an. Die japanischen Begleitschiffe gingen sofort zum Gegenangriff über. Da das Feuer des Gegners offenbar ungenau war, konnten japanische Zerstörer ungehindert in die nächste Nähe des Kreuzers „Perth“ gelangen. Die Schilderung des nunmehr beginnenden Kampfes spitzt sich dramatisch zu und beweist die tödliche Wirkung der japanischen Torpedos.

Innerhalb weniger Minuten wurde die „Perth“ von mehreren Torpedos getroffen und flog mit einer großen Explosion in die Luft. Währenddessen feuerte „Houston“ mit der gesamten Artillerie, konzentrierte das Feuer aber nicht auf ein einheitliches Ziel. Japanische Zerstörer rasten wie schwarze Schat-

Kontingentierungsverfahren vereinfacht

Funk über Rationalisierung, Preisprobleme und Kriegsfinanzierung

Klagenfurt, 25. April

Im Anschluß an seinen Grazer Aufenthalt hat sich Reichswirtschaftsminister Walter Funk nach Klagenfurt begeben, wo er im Wappensaal des Landhauses die neugeschaffene Gauwirtschaftskammer Kärnten eröffnete. In seiner Rede vor den Kärntner Wirtschaftsführern und Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht behandelte er vor allem Fragen des Berichts- und Kontingentwesens, das durch kürzlich von ihm angeordnete Maßnahmen weitgehend verbessert und vereinfacht werden wird.

In sinnvoller Ergänzung seiner Grazer Rede kam Reichswirtschaftsminister Funk auf die Fragen der Neuordnung und Vereinfachung der Kontingentierungsverfahren und der Bewirtschaftung zu sprechen und gab die wichtigsten Grundsätze einer von ihm auf diesem Gebiet erlassenen Anordnung bekannt. Danach wird das gesamte Rohstoffkontingentierungs- und Bewirtschaftungssystem der Reichsstellen, Kriegsbeauftragten, Verteilungsstellen usw. unverzüglich in seiner Gesamtheit überprüft und unter Innehaltung folgender Gesichtspunkte vereinfacht:

1. Es ist sicherzustellen, daß die durch die Hauptausschüsse und Hauptorgane des Rüstungsministeriums vorzunehmenden Industriebelegungen möglichst reibungslos mit den nötigen Rohstoffen versehen werden. Dem entgegenstehende Regelungen sind ohne Rücksicht auf ihre sonstigen Vorteile dem beherrschenden Gesichtspunkt der Neuordnung und Steigerung der Rüstung unterzuordnen und gegebenenfalls zu beseitigen.

2. Bei Festlegung des neuen Kontingentierungsverfahrens ist u. a. darauf zu achten, daß sich der technische Ablauf der Bewirtschaftung mit einem Mindestmaß von Schreibwerk vollzieht.

3. Grundsatz der Neuregelung muß sein, die Kontingentierungen so durchzuführen, daß ein rascher Ablauf der Produktion gewährleistet wird.

4. Die Kontrollvorgänge sind möglichst so einzurichten, daß ihr Ergebnis gleichzeitig als statistisches Material seine Auswertung finden kann, um schon auf diesem Wege die Anzahl der sonst zu erstattenden Berichte und statistischen Meldungen fühlbar zu verringern.

5. Alle von der Industrie zu erstattenden Meldungen sind auf ihre unbedingte Notwendigkeit sowohl nach Umfang als auch nach Häufigkeit zu überprüfen. Es ist dafür zu sorgen, daß inhaltlich gleiche Meldungen nicht an eine Vielzahl von Stellen zu erstatten sind. Gegebenenfalls ist die Zuständigkeit der einzelnen Stellen zu ändern oder vereinfacht neu zu ordnen.

6. Um die arbeitsmäßige Belastung der Industrie weiter zu verringern, ist zu untersuchen, ob die Rohstoffbewirtschaftung endgültig so umgestaltet werden kann, daß jeder Betrieb mit möglichst wenigen Reichsstellen zu tun hat.

Mit der Zentralausarbeitung der Neuordnung des gesamten Rohstoffkontingentierungs- und Bewirtschaftungssystems hat Reichswirtschaftsminister Funk mit Zustimmung des Reichsministers für Bewaffung und Munition seinen Generalreferenten, Präsidenten Kehr, beauftragt und mit den dazu notwendigen Vollmachten versehen.

Dank dieser Maßnahme werde ein Abbau der Verwaltung und eine Entlastung der Wirtschaft von Dingen erreicht, die ihre Arbeit und ihre Zeit übermäßig in Anspruch genommen haben.

Reichswirtschaftsminister Funk ging sodann auf das Preisproblem und auf die im Zusammenhang damit zum Reichskommissar für die Preisbildung getroffenen Maßnahmen des näheren ein. Aufgabe der Wirtschaft sei es nun, wie er hierzu u. a. feststellte, im Wege der Rationalisierung, der Gewinnbeschränkung und einer verfeinerten Lohngestaltung weitere Kostensenkungen zu ermöglichen.

Zur Frage der Kriegsfinanzierung hob der Minister u. a. hervor, daß durch unsere Art der Kriegsfinanzierung den breitesten Schichten des schaffenden Volkes die einmalige Gelegenheit gegeben werde, sich die Zukunft auf weite Sicht materiell zu sichern und günstig zu gestalten. Es sei Pflicht, das Vertrauen des Volkes in die Wertbeständigkeit seiner Sparguthaben und der Reichsanlagen in jeder Weise bevorzugt werden müssen. Nach siegreicher Beendigung des Krieges werde das Problem der Kriegverschuldung sich in verhältnismäßig kurzer Zeit lösen lassen, da wir im großen Umfange mit billigen Arbeitskräften und Rohstoffen für die deutsche Wirtschaft rechnen können. Der Preis der auf diese Weise erzeugten Güter würde wesentlich unter dem allgemeinen Reichsniveau liegen. Die somit entstehende Differenz werde zum Abbau unserer Kriegverschuldung und damit auch zur Untermauerung unseres Geldwertes dienen werde.

Abschließend behandelte Reichswirtschaftsminister Funk die Zusammenhänge zwischen Europa-Wirtschaft und Weltwirtschaft. Der Welthandel werde nach dem Kriege nicht mehr ein Mittel zur Knebelung der wirtschaftlichen Schwachen und zur Sicherung von Herrschaftsansprüchen der Besizzen sein, sondern ausschließlich der Hebung des Wohlstandes der Völker dienen. Allen voran aber, schloß Reichswirtschaftsminister Walter Funk seine richtunggebenden Ausführungen, werde dann das deutsche Volk stehen, das nach siegreicher Beendigung dieses Krieges in eine neue glückliche Zukunft, in eine Zeit des Friedens und der Arbeit an den höchsten Kulturgütern der Nation hineinwachsen wird. Die ganze Arbeit, die die Wirtschaft für den Sieg leisten könne, habe jedoch ihre Grundlage und ihren Wert ausschließlich durch die überragende und Jahrhunderte überschätzende Leistung des Führers erhalten.

Volkliste Sammler deutschen Blutes

(Schluß von Seite 1)

Darum ist es die entscheidendste Lebensfrage unseres ganzen Volkes, wer der Bevorzugung teilhaftig werden darf, Angehöriger der deutschen Führung in diesem Lebensraum zu sein oder zu werden. An sich ist diese Frage für die Kriegsdauer hinreichend geklärt durch die Einrichtung der deutschen Volkliste mit ihren vier Stufen.

Die deutsche Volkliste geht absolut richtig vom Vorhandensein oder Nichtvorhandensein deutschen Blutes aus. Wer kein deutsches Blut in seinen Adern hat, kann also auch niemals Mitglied der Volkliste werden.

Alzuoft nur kommen Fälle vor, die sich nicht auf das Vorhandensein deutschen Blutes, sondern auf den früheren oder jetzigen Einsatz für Deutschland berufen und in die Volkliste aufgenommen werden wollen. Die häufigsten Berufungen finden statt auf Verwandtschaft im Altreich und auf Dienstzeiten in der alten deutschen Wehrmacht.

Nach den Gesetzen der nationalsozialistischen Weltanschauung und den Erkenntnissen der Rassepolitik ist es falsch, solchen Berufungen nachzugeben. Schon deshalb falsch, weil

weder die Dienstzeit im alten deutschen Heer noch die Kameradschaft von Kompanie und Stube die polnischen Büttel daran gehindert hat, ihrem mörderischen Sadismus bei den Verschleppenzügen der Deutschen im September 1939 freien Lauf zu lassen.

Nun gebe ich zu, daß nicht alle Polen sich mit diesem Abschaum der Menschheit identifizieren wollen, und daß während der zweieinhalb Jahre Aufbau und Ordnung der meisten die tägliche Arbeit und der Wille zur loyalen Haltung inneren Bedürfnis geworden ist, welches sie in ihrem Verhältnis zum deutschen Volk auch in einer äußeren Form zeigen möchten. Dafür habe ich volles Verständnis und diesem Bestreben soll und wird zu passender Zeit Rechnung getragen werden. Aber über die deutsche Volkliste geht das nicht. Dieser Weg zum Reichsbürgertum ist nun einmal nur für Deutsche da!

Gewiß hat es zu allen Zeiten fremde Volks- und Staatsangehörige gegeben, die die geschichtliche Sendung des deutschen Volkes und seine Vorsehung zur Ordnung im mitteleuropäischen Raum anerkannt haben. Den hervorragendsten Vertreter aller Zeiten sehen wir aus der Schar der Generale, Erfinder, Techniker, Wissenschaftler und Politiker in der Person von Houston Stewart Chamberlain hervortreten. Er hat weit vor seiner und zum großen Teil auch unserer Zeit die einmalige Größe des überragenden Genies Adolf Hitler nicht nur bekannt, sondern auch dafür gekämpft! Aber wer wollte so vermessen sein, unter Berufung auf diese Beispiele dem Drängen weiter Kreise des polnischen Volkstums nachzugeben?

Bewährung einziges Beweismittel

Nein, wenn aus diesen Kreisen jemand den Weg zum deutschen Volke ehrlich finden will, dann kann er das Mißtrauen, das wir notwendigerweise haben müssen, nicht durch eine einfache Erklärung beseitigen, daß er sich als Deutscher fühlt! Dann gehört schon mehr dazu! Dann muß er das erst längere Zeit durch seinen Einsatz und seine Haltung unter Beweis stellen. Die Ausdrucksformen dieser Bewährungszeit und dieser Haltung sind jetzt im Kriege 1. der Wille zur Leistung, 2. Zuverlässigkeit bei der Leistung und 3. immer wieder Arbeit, Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit! Viel mehr Arbeit als je zu polnischer Zeit! Eine ordnungsmäßige und pünktliche Lohnzahlung dafür ist für uns Deutsche selbstverständlich.

Und die Haltung des einzelnen geht dann in die Bewährung über, an der wir nach dem Kriege nicht vorbeigehen wollen!

Berlin, 25. April

Der britische Luftangriff auf Rostock in der Nacht zum 25. April traf wieder wie der vorangegangene Angriff auf Lübeck alte deutsche Kulturstätten und Kulturdenkmäler. Damit haben die Briten ihre heimtückischen Angriffe, die von ihnen selbst als „Wunder der Tapferkeit“ bezeichnet werden, fortgesetzt. Es gehört allerdings eine seltsame Art von Tapferkeit dazu, Kirchen, Krankenhäuser und Theater, also wahrhaftig nicht militärische oder wirtschaftliche Ziele zu bombardieren.

Bei dem Angriff auf Rostock wurden die Nicolai-Kirche, das alte Gymnasium, das Stadttheater und das Ständehaus neben anderen Kulturdenkmälern getroffen.

Die Versuche des berüchtigten englischen Publizisten Wickham Steed, diese barbarischen Angriffe auf nichtmilitärische Ziele alter deutscher Städte zu glorifizieren, waren nicht minder widerlich als die „Heldentaten“ selbst. Scheute sich Steed doch nicht, den Ende März erfolgten Angriff auf die Lübecker Altstadt mit seinen herrlichen Kirchen und Bürgerbauten als ein „Wunder von Tapferkeit“ hinzustellen und die „große Kühnheit“ der britischen Flieger mit überschwenglichen Worten zu preisen.

Vielleicht hätten die englischen Piloten, falls sie noch ein gewisses Ehrgefühl im Leibe haben, bei Anhören dieses Vortrages den abgeschmackten Lobhudler darüber belehren können, wie wenig das Wort „Tapferkeit“ beim Ansetzen auf derartige nichtmilitärische Ziele am Platze ist. Von einem Mann wie Wickham Steed, der sich für das genügende Geld zu allem und jedem hergibt, war aber wahrhaft nichts anderes zu erwarten. Gerade auf dem Venediger Journalistenkongreß erst wurde dieser typische Vertreter des jüdisch-plutokratischen Journalismus ja wieder einmal an den Pranger gestellt, wo bekanntlich Minister Moravec enthüllte, daß Steed allein im Jahre 1923 vom tschecho-slowakischen Außenministerium rund 260 000 Reichsmark Bestechungsgelder erhalten hat. Er ist also gerade der rechte Mann, die britischen „Heldentaten“ zu besingen und nach den Schanddaten auch mit Worten den moralischen Niederbruch des sterbenden Empire zu dokumentieren.

Empire macht Kotau

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 26. April

Roosevelt hat nach eingehender Aussprache mit Generalstabschef Marshall und Harry Hopkins den britischen Premierminister in einer Sonderbotschaft verständigt, daß er die Londoner Beschlüsse genehmige. Es ist wohl das erste Mal in der englischen Geschichte, daß militärische Pläne des Empires von einem fremden Staatsoberhaupt zunächst genehmigt oder gebilligt werden müsse, bevor sie in die Tat umgesetzt werden können. Das englische Informationsministerium setzt unterdessen seine große „Aufmunterungskampagne“ fort und kündigt jeden Tag von neuem „baldige entscheidende Ereignisse“ an. Indienminister Amery erklärte gestern abend beispielsweise in einer Rede in Birmingham: „Die nächsten Wochen können unter Umständen bedeutsamer für die zukünftige Geschichte der Menschheit sein als irgendeine Zeitperiode seit Beginn des Krieges.“

Stillwells „erfolgreicher Rückzug“

Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters

Bern, 26. April

Der militärische Berichterstattung des Exchange meldet aus Burma, daß der Kommandeur der chinesischen Hilfstruppen, General Stillwell, in Übereinstimmung mit dem Hauptquartier der Alliierten eine „bedeutende und tiefgehende Rückverlagerung der alliierten Front durchgeführt habe“.

Die Japaner haben auf ihrem Vormarsch Hopong erreicht, das etwa 150 km südlich von Mandalay liegt. Stillwell sah sich damit veranlaßt, chinesische Truppen von der Loikawfront um rund 100 km ins Innere des Landes zurückzuführen. Diese Operation ist inzwischen durchgeführt worden.

Durch die radikale Zurücknahme der chinesischen Streitkräfte an der Ostfront soll der Anschluß an die weiter westlich stehenden britisch-chinesischen Streitkräfte am Irawadi gewonnen werden. Die kürzere Verteidigungslinie soll „einen massierten Einsatz der zur Verfügung stehenden alten Armeen“ gewährleisten.

Union bricht mit Vichy

Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters

Bern, 26. April

Die Südafrikanische Union hat, wie aus Vichy gemeldet wird, die diplomatischen Beziehungen zu Vichy abgebrochen.

Der Tag in Kürze

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Tratt, Flugzeugführer in einem Zerstörergeschwader.

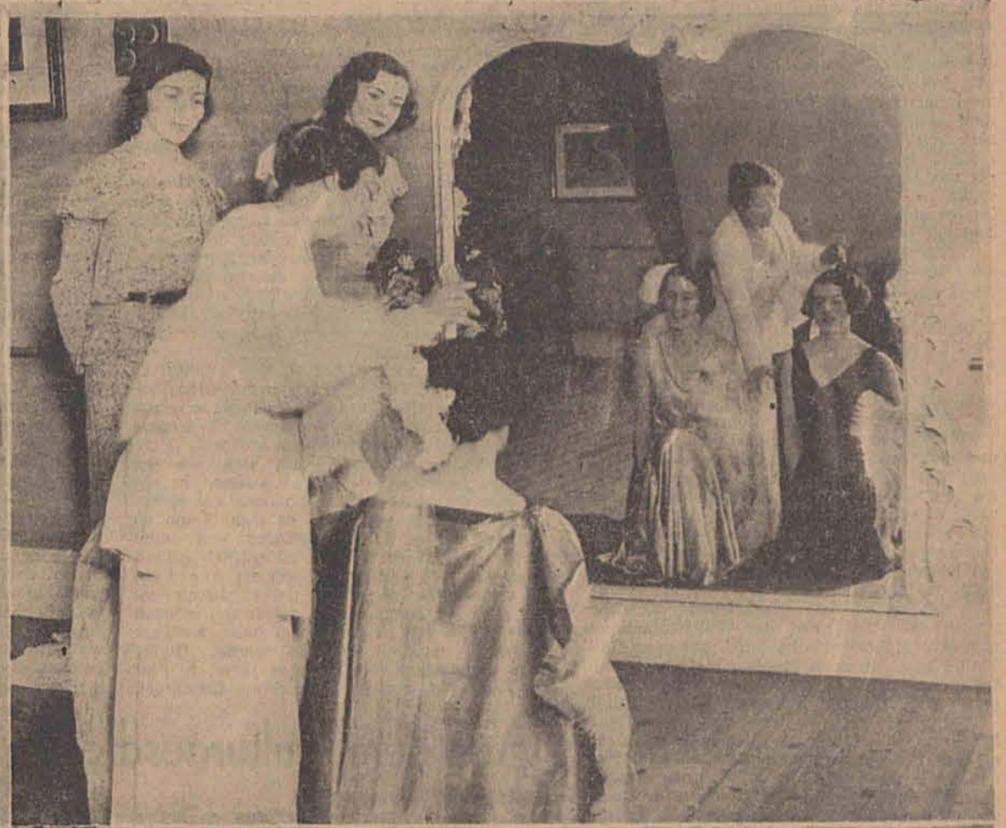
Der Chef der Ordnungspolizei, 44-Oberst-Gruppenführer und Generaloberst der Polizei Daluge, betrat die Abschnittsinspektion und Bezirksführer der Freiwilligen Feuerwehren des gesamten Großdeutschen Reiches zu einer Arbeitstagung, auf der die Feuerwehrführer die Weisungen und Richtlinien für den Luftschutzeinsatz und den allgemeinen Feuerschutz in den kommenden Monaten erhielten.

In Anwesenheit des Reichsministers Dr. Ohnesorge nahm der Präsident der Internationalen Rechtskammer und Reichsrechtsführer, Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank, vor den deutschen Vorsitzenden und Geschäftsführern der Sektionen die Gründung der Landesvertretung Deutschland der Internationalen Rechtskammer vor.

Den Auftakt zu einer Woche zwischenstaatlicher Kulturarbeit bildete am Freitag ein Empfang im Münchener Künstlerhaus, bei dem Ministerpräsident Ludwig Siebert und Gauleiter Adolf Wagner sprachen.

Verlag und Druck: Lituanoständischer Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilh. Matzel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Lituanoständischer Zeitung, Lituanoständischer Zeitung, Lituanoständischer Zeitung.

Verstaubte Zylinder beherrschen ein Weltreich



Sch. Lissabon, im April

Wer vor dem Kriege durch die Welt fuhr, der fand in den Hallen aller größeren Hotels und in den Eßzimmern etwas betont langweiliger, korrekter Pensionen, überall wo er auch hinkam, einen bestimmten Typ von Engländern. Die ihm angehörten ähnelten sich alle irgendwie untereinander, und man konnte sie aus der Menge der übrigen Gäste ohne große Schwierigkeit herauserkennen, ohne daß sie auch nur den Mund öffneten. Entweder waren sie mager und groß mit langen Schlenkerarmen und etwas ausgebeulten Hosenknieen, während eine randlose goldene Brille ihm etwas ausdruckslosen Gesicht einen (bei näherer Bekantschaft meist täuschenden) intellektuellen Schimmer zu geben suchte, oder sie waren untersetzt und etwas vollschlank mit einem grauen oder weißen Schnurrbart, der ihnen manchmal einen etwas martialischen Zug gab (vor allem wenn sie angestrengt Bridge und Golf spielten oder mit dem Hoteldirektor über den Pensionspreis verhandelten), so daß man an die bekanntesten englischen Zeitungskarikaturen vom „Obersten Blimps“ denken mußte. In Wirklichkeit hatten sie aber keinerlei kriegerische oder auch nur militärische Tugenden, sondern liefen den größten Teil der Zeit ziemlich demütig und etwas zerknittert neben ihren pferdegesichtigen, flachbusigen und langbeinigen Ehegattinnen dahin, die ganz im Gegensatz zu ihnen von jeher bekannter auf die Nerven gehenden „Dynamik“ und Vielgeschäftigkeit im Leben und anderen Dingen nicht ganz befriedigter englischer Damen mittlerer Jahre waren. Von einem „englischen Lord“, wie ihn sich frühere Jahrzehnte auf dem Kontinent vorstellten, hatten sie gar nichts, und noch weniger vom „Empire-



erobere“, wie sich die Engländer gern den britischen Idealtyp ausmalten. Sie ähnelten vielmehr ganz im Gegensatz zu ihren Groß- und Urgroßvätern in oft fataler Weise jenem bekannten kleinbürgerlichen knickrigen und engherzigen französischen Rentnertyp, der ängstlich die Börsenberichte studiert und nachts mit Alpdruckträumen aufwacht, wenn seine Papiere einen Punkt nachgegeben haben. Der Kurszettel und die Erhaltung ihres Kapitals waren für sie Sinn des Daseins und Mittelpunkt der gottgewollten Weltordnung. Daher die tiefverwurzelte und unüberbrückbare Abneigung gegen alles, was diese gottgewollte Ordnung störte, z. B. die nationalsozialistische und die faschistische Revolution und das Erwachen der jungen Völker. Auf diese Kreise trifft die ironische Schilderung zu, die vor kurzem der National-Labour-Party-Abgeordnete des Unterhauses von Leicester, Mr. Nicolson, in einer Rede vor Studenten der Universität Dublin gab. In dieser Rede verglich der Abgeordnete ziemlich resigniert den britischen Löwen, dessen Gebrüll einst die Völker von einem Weltende zum anderen erschauern ließ, mit einem „etwas ältlichen, etwas übersättigten und etwas mottenzerfressenen Tier, dessen Schwanz in den letzten zwanzig Jahren so ziemlich alle Haare verloren habe.“ Das Wutgeschrei der betroffenen Kreise kostete dem vorwitzigen Abgeordneten von Leicester sein gutbezahltes Amt.

Alle diese Leute bezogen irgendwoher eine Rente: aus einem Industrieunternehmen, aus einem Groß- oder Einzelhandelsgeschäft, einer Schiffahrtsgesellschaft oder vom Indien- oder

Kolonialamt. Daneben besaßen sie ein mehr oder weniger großes eigenes Kapital, das sie vorsichtig, dem Rat ihrer Bankiers oder Anwälte entsprechend, angelegt hatten, wobei ihnen der sichere Zinsfuß lieber war als der hohe, wenn sie auch ab und zu einmal eine kleine nicht allzu waghalsige Spekulation nicht verschmähten.

Was taten sie? Diese Frage ist schwer zu beantworten. Sie taten nämlich eigentlich gar nichts. Sie saßen einfach herum, heute in Lugano, morgen in München, übermorgen in Palermo oder auf den Balearen, an der französischen Riviera, in Ägypten oder, wenn sie sehr viel Geld hatten, auf den Bermuda-Inseln. Der größere Teil von ihnen folgte aber vor allem seit dem Beginn der großen Weltwirtschaftskrise dem Gesetz der sinkenden Devisen. Raubvögeln gleich tauchten sie überall auf, wo die äußere Kaufkraft der Währung eines Landes geringer war als die innere, wo es also Geschäfte zu machen gab.

Unsere Bilder

Wie Szenen aus einem Maskenzug muten die folgenden Bilder aus der englischen Gesellschaft an: Oben links: der Lord begibt sich zur Parlamentseröffnung, wo der King sprechen wird. — Oben rechts: Geschminkte Damen der Londoner Gesellschaft, die zum erstenmal bei Hofe eingeführt werden sollen, lernen den Hofknicks. — Mitte: Die Verkalkten: Ehemalige Eton-Schüler mit ihren Freunden bei ihrer jährlichen Feler am 4. Juni. — Unten: Die Jugend der Harlekiner: Schüler der „Orley-Farm-School“ in ihren traditionellen Strohhüten kommen nach London, wo das Cricket-Wettpiel zwischen der Eton- und der Harrow-School stattfindet. (Bilder: Scherl-Arch. 9)

Das war der sehr reiche Lord Bolingbroke / Eine englische Anekdote, erzählt von Ludwig Bäte

Hatten bei der Ernennung des Kurfürsten Georg Ludwig zum englischen König am 5. August 1714 die Einwohner seiner Residenz Hannover mißmutig oder betrübt den Kopf geschüttelt, so war ihre Befürchtung nicht ohne Grund gewesen; trotz mancher äußeren Vorteile wurde das welfische Erbland zur englischen Kolonie herabgedrückt. Hannover selbst, einst der glanzvolle Mittelpunkt eines kräftig aufblühenden Staates, sank zum Rang einer bescheidenen Provinzstadt herab. Man redete zwei Sprachen, der Herrscher regierte in England parlamentarisch, in Hannover absolut, man lieferte aber Heißig Soldaten für die zahlreichen festländischen und kolonialen Kriege, die das Empire unter den vier welfischen Georgan zu führen hatte, von denen die beiden letzten sich jederzeit deutlich ihrer Geburt in England rühmten.

Einsichtige erhofften schon lange eine Lösung der unseligen Bindung und hatten sich leicht von der hochmütigen Devise zu befreien vermocht, die der erste Georg auf seinen Wählertaler setzen lassen: über dem nach England sprengenden Sachsenroß das Wort: Unus non sufficit orbis — ein Erdkreis genügt nicht. Aber es dauerte lange, bis auch weitere Bezirke das begriffen. Noch immer blendete, zumal in den kleineren Städten, der Glanz der Verbindung mit der Herrschaft über die Welt, und man sang hier das „God save the King“ oder das vermessene „Rule Britannia“ lieber als den angestammten „Lustigen Hannoveraner“, obwohl schon 1837 unter Ernst August die Personalunion zerschnitten worden war. Das ausgeprägte Beharrungsvermögen des rechten Niedersachsens trat hinzu, nicht umsonst hatte der blutsverwandte Friedrich Heibel damals das trübe Wort geschrieben: „O rühre nimmer an den Schlaf der Welt!“ Hannover schlief wie der Deutsche Bund, nur ganz Hellhörige horchten nach Preußen hinüber, wo unter Bismarck das Adlerrauschen deutscher Einigungsvorbereitungen klarer zu klingen anbot.

So konnte man es denn den guten Osna-brückern schwerlich übelnehmen, wenn sie einer so vornehm-sicheren Persönlichkeit wie der des Lords Saint John Bolingbroke erlagen, die, mit außerordentlichen Geldmitteln ausgestattet, den Vorsitz in dem englischen Konsortium übernommen hatte, das den Bau des Emskanals Länge-Meppen vorbereitetete.

Er mochte etwa fünfundvierzig Jahre alt sein, war nicht gerade schön, sprach aber nur englisch und empfahl sich weiterhin durch seine höchstelegante, doch zurückhaltende Kleidung, die der strengen Vorschrift Londons genau entsprach.

Alle Blicke flogen ihm zu, wenn er in langen Pantalons mit grauem Überrock, bunter Weste mit echten Brillanten, hoher Halsbinde und steifem Filzhut über die Straßen schritt oder im „Krummen Ellenbogen“ am Kamp verschwand, um mit dem Traiteur des angesehenen Hauses eins seiner üppigen Diners zu besprechen, zu denen eingeladen zu werden ein besonderer Vorzug bedeutete. Die Gäste fanden dann stets eine weiße Rose neben ihrem Gedeck, das Zeichen seiner uralten Familie, wie er mit ruhiger Freundlichkeit betonte. Er ließ sich auch gern herbei, Näheres über seine

Verwandtschaft mit dem königlichen Hause York, seinen berühmten Ahnen gleichen Namens, den Freund von Swift und Voltaire, mitzuteilen und trug bei solchen Gelegenheiten regelmäßig den Hosensandordnen, doch nicht über dem linken, wie vorgeschrieben, sondern über dem rechten Knie.

Das machte einige Herren stutzig, die seinem anscheinend unbeschränkten Reichtum nicht so recht trauten, sie sahen sich aber beschämt eines Besseren belehrt, als ihnen der heimlich zu Rate gezogene Staatsarchivar aus alten Wappenwerken die Richtigkeit seiner Behauptung nachwies, daß nur die Bolingbroke den erlauchten Orden so tragen durften.

Sein Ansehen wuchs dadurch natürlich noch mehr, und die Mütter heiratsfähiger Töchter rissen sich geradezu um seine Gunst. Endlich verlobte er sich mit einer jungen, vermögenden Witwe im Emsland, die er oft für mehrere Tage im eigenen isabell-bespannten Viererzug besuchte, sehr zum Ärger des ehemaligen Hofbereiters Klaproth, der darin eine offensichtliche Verletzung des königlich-hannoverschen Privilegs erblickte.

Bei seinem letzten Besuch nun erklärte er der Verlobten, daß er durch rechtzeitige Umwechslung einiger unsicherer Papiere einen wesentlichen Teil seines deutschen Vermögens gerettet habe. Die aufs höchste bestürzte Dame teilte ihm erschrocken mit, daß sie die gleichen Papiere ihr Eigentum nenne. Er bat sie, ihm die Stücke auszuhändigen, die er sofort eintauschen wolle, da es wohl kaum zu spät sei, sei er doch rechtzeitig von guten Freunden gewarnt worden. Natürlich erhielt er sie sogleich und reiste noch am Abend ab, um seiner Braut zwei Tage darauf mitzuteilen, daß alles zur Zufriedenheit gelöst sei, er auch das Geld bereits sich angeeignet habe, worüber sie noch Bescheid erhalten würde. Dieser blieb nun freilich aus, dagegen jagte ein Fest das andere, so daß der vorsichtige Landdrost,

ein ruhiger, besonnener Herr, es doch für geraten hielt, bei der Deutschen Kanzlei in London genauere Auskunft über den Lord zu erbiten.

Sie fiel so vernichtend aus, daß er umgehend eine Haussuchung anordnete, die, so verschwiegen sie auch vorbereitet war, doch nicht geheim bleiben konnte. Als man in die Zimmer drang, lag der Lord tot am Boden, er hatte sich selbst das Leben genommen. Die Untersuchung der Leiche ergab, in die Schulter eingebracht, das schauerliche Zeichen der französischen Galeerensträflinge. Die Aufregung konnte keine Grenzen, hatte aber doch das Gute, daß man sich langsam von der englischen Vorliebe abwandte. Am schnellsten aber war der alte Drechlermeister Mentrup an der Großen Gildewart kuriert, dem einer der Pfarrer von St. Marien lächelnd auseinander-gesetzt hatte, daß der berühmte Bolingbroke, der Freund Swifts und Voltaires, einer der schlimmsten Gottesleugner gewesen sei, der in der Religion nur ein Erziehungsmittel für das ganz dumme Volk gesehen habe. Seitdem vermied er es ängstlich, seinen Abendschoppen in der Handwerkerstube des „Krummen Ellenbogen“ zu trinken; mochte der Tote auch zehnmal ein französischer Galeerensträfling gewesen sein, so lag doch auch um ihn der Schwefelgestank des Atheismus. So folgte auch er der neuen Zeit, denn, konnte man Preußen mit Recht auch manches Böse nachsagen, gegen Gott war es niemals aufgetreten, selbst Bismarck, an den er sich am schwersten gewöhnte, hielt treulich zu ihm, wie er oft genug bekannt hatte.

So entstanden auch hier aus verhältnismäßig kleinen Ursachen große Wirkungen; jedenfalls hatte man das „God save the King“ zum letztenmal gesungen. Und das „Rule the waves“ war längst vergessen, als des neuen Reiches weiße Schiffe ihre silbernen Furchen in das enger gewordene Weltmeer pflügten.

Wacht im Frühling

Von Gerhard Schumann

Dunkle Bäume vor lichtblauem Himmel,
Kahl noch Äste und Zweige und einsam
Schwarz geredet wie bedrängte Hände
In die schweigende Sternenkuppel.

Doch von wannen der Hauch, der leise?
Schwebt er vom Himmel, entsteigt er der Erde?
Mild bewegend und heiß bedrängend,
Herzschwer und süß, ein Geruch aus Frühling?

Geht nicht ein Beben aus Wurzelstiefen
Bis hinaus in die letzten Spitzen?
Ist's nicht wie Atmen, Treiben und Schwellen?
Öffnen sich sanft die verkrampten Hände?

Ruhn nicht, bis alle die greifenden Finger
Wunderbar stark von knospenden Kräften
Tausend Sterne sich fangen und halten.
Erste Blüten — die goldenen Sterne. (ay)

Erzählte Kleinigkeiten

Der alte Graf Haeseler, in der alten Armee unter dem Namen „Gottlieb“ bekannt, besichtigte eines Tages ein Regiment. Dabei achtete er wie gewöhnlich besonders auf das propre Aussehen der Soldaten. Sein Augenmerk galt in erster Linie dem einwandfreien Zustand der Uniformen. Fand er hier etwas auszusetzen, so konnte sein Zorn keine Grenzen.

Bei dieser Besichtigung nun fiel ihm ein junger Vaterlandsverteidiger auf, der vergessen hatte, einen Knopf an seinem Waffenrock zu schließen. Das sehen und auf den Sünden loszuschließen, war das Werk eines Augenblicks:

„Mann!“ donnerte er den Soldaten an. „Was fällt Ihnen ein, in diesem Aufzuge vor mir zu erscheinen? Ich werde Ihnen von morgen an mein Kindermädchen schicken, das kann Ihnen helfen, sich richtig anzukleiden!“

In höchst unmillitärischer, aber schlagfertiger Weise antwortete der Soldat:

„Vielen Dank, Exzellenz, aber das ist nicht nötig, die treffe ich jeden Abend selber nach Dienstschluß!“

So sehr sich Haeseler geärgert hatte, so sehr ent-waffnete ihn diese Schlagfertigkeit. Er gab dem vor Schreck erstarrten Hauptmann, der dabeistand, den Befehl, den jungen Sünder nicht zu bestrafen, wandte sich ab, um sein Lachen zu verbergen, und schritt weiter.

Richard Strauß — das ist so das Los der Musik-sachverständigen — erhielt wieder einmal den Besuch einer angehenden Sängerin, die den Meister bat, ihre Stimme zu prüfen. Was blieb Strauß anders übrig, als zuzusagen. Besagte junge Dame wählte als Vortragstück ein Wiegenlied. Strauß war aber mit der Art, wie sie es brachte, gar nicht einverstanden und sagte am Schluß schroff zu ihr:

„Das mag nach Ihrer Meinung ja ganz gut gesungen gewesen sein, mein Fräulein, aber ich muß Ihnen sagen: So singt man kein Wiegenlied, so singt höchstens ein Kindermädchen, das gekündigt worden ist und sich nun dafür rächen will.“

Bismarck beging das Erntedankfest auf seinem Schloßgut in Varzin immer gemeinsam mit seinem Gesinde. Nach altem Brauch mußte er dabei den ersten Tanz mit der Großmagd tanzen.

Einmal war eine neue Großmagd angestellt worden, die den Kanzler in besonders ausdauernder Weise im Kreise herumerschwenkte, so daß dem schier der Atem ausging und er froh war, als die Musik endlich schwieg.

Erschöpft kehrte er zu seinen Gästen zurück und sagte lächelnd, indem er sich die Stirn wischte:

„Ich habe ja schon allerlei erlebt, aber das eine muß ich doch sagen: So wie meine Großmagd hat es noch keine Großmagd verstanden, mich herum-zuschwenken!“

Neue Bücher

Wilhelm Pleyer: Bismarck durchreitet die Nacht. Novelle. Adam-Kraft-Verlag, Karlsruhe und Leipzig. Knappe Sprache und politische Kompromißlosigkeit zeichnen das Werk des Sudetendeutschen Pleyer aus, der durch die soldatisch-harte Zucht seiner Prosa zum Meister der Kurz-novelle geworden ist. Diese geschichtliche Novelle um Bismarck behandelt eine Episode aus dem Kriege von 1870/71: Bismarck reitet einem Gerücht entgegen, das seine beiden Söhne totgesagt hatte. Die Gestaltungskraft Pleyers weist das Bild des Menschen und Soldaten Bismarck über das persönliche Einzelgeschick hinaus zum Bild des ewigen Deutschen in seinem Widerspruch und in seiner Größe.

Dr. Kurt Pfeiffer

Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Technischen Hochschule zu Breslau, Studienjahr 1942/43. — Das Verzeichnis bringt mehr als es verspricht. Wir finden darin auch Angaben über Einschreibe-, Rückmelde- und Studienzeiten, über Gliederung der Fakultäten, Studiengang, Sonderförderung der Kriegsteilnehmer, Gebühren, Aufnahmebedingungen für Reichsdeutsche und Ausländer, Leibesübungen und körperliche Erziehung u. v. a. m. A. K.

Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Uralte Gräber im Egertal. Das fruchtbare Egertal hat in der Launer Gegend schon seit undenklichen Zeiten Ansiedler verschiedener vorgeschichtlicher Stämme angezogen. Zwischen den Gemeinden Dobromirschitz und Leneschitz in unmittelbarer Nähe der Stadt Laun erstreckt sich auf einer mäßigen Anhöhe tief unter der Ackererde in Sandsteinen ein ausgedehntes uraltes Gräberfeld, das Jahrtausende hindurch unberührt geblieben war, bis man beim Sandgraben auf die ersten dieser Gräber stieß. Bei den daraufhin vorgenommenen sorgfältigen Grabungen wurde vorerst in einer Tiefe von fast zwei Metern eine schöne aus Tonschiefer gebaute Gruf eines prähistorischen Menschen freigelegt, die die Form eines regelmäßigen Schreins im Ausmaße von 2x3 m hatte. Der Boden, auf dem das Skelett in Hockerstellung in westöstlicher Richtung lag, war mit schönen flachen Steinen ausgelegt, die ursprünglich ein Dach über der ganzen Gruf bildeten. Diese Balken waren dann wieder mit Steinblöcken überdeckt worden, die später, als die Balken zusammenstürzten, in das Grab durchbrachen und das Skelett verschüt-

teten. Verstreut liegen im Sand auch andere Gräber mit verschiedenen Liebesgaben. Sie stammen durchwegs wie die Gruf, aus dem Anfang des II. Jahrtausends vor der Zeitwende, demnach aus dem Ende der jüngeren Steinzeit. In einigen ruhen Angehörige eines breitschädigen Volkes.

„Der Weg nach Scapa Flow“ auf kroatisch. In Agram erscheint demnach das Buch des deutschen U-Boot-Kommandanten Prien „Der Weg nach Scapa Flow“ in kroatischer Übersetzung.

Theater

Deutsche Klassiker in Paris. In der Comédie Française fand die französische Uraufführung von Goethes „Iphigenie auf Tauris“ in der Übersetzung von Pierre du Colombier statt. Damit wurde Goethes Werk in das klassische Spielprogramm des ersten französischen Staatstheaters aufgenommen. Die Aufführung, die sich in konventionellen Formen bewegte, fand bei dem französischen Publikum großen Beifall. Ein Gastspiel, das, wie bereits gemeldet, das Bayrische Staatstheater München am 14. und 15. April mit dem gleichen Werk in der Comédie Française geben wird, wird interessante Vergleiche zwischen der französischen und deutschen Auffassung und Gestaltung der Dichtung zu-lassen.

Goethe-Medaille für Georg Kolbe. Der Führer hat dem Bildhauer Professor Dr. h. c. Georg Kolbe in Berlin-Charlottenburg aus Anlaß der Vollendung des 65. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche bildende Kunst die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Film

Internationale Filmkunstschau in Venedig. Wie auf der eben beendeten Tagung der Internationalen Filmkammer in Rom offiziell mitgeteilt wurde, findet auch in diesem Jahre eine Internationale Filmkunstschau in Venedig statt. Sie wird am 30. August eröffnet. Der Zweck der Filmkunstschau in Venedig, die in diesem Jahre zum zehnten Male stattfindet, ist die festliche Vorführung und Anerkennung solcher Filme, die einen Fortschritt der Filmkunst in künstlerischer, geistiger, wissenschaftlicher oder erzieherischer Hinsicht bedeuten. Auch diesmal werden wieder wertvolle Pokale, Plaketten und sonstige Preise für den Spiel- und Kulturfilm, darunter der Mussolini-Pokal für den besten ausländischen und den besten italienischen Film, verteilt.

Der unheimliche neue Acker / Von Heinz Torges

Die meisten Leute fürchten sich vor Gespenstern. Manche geben es zu, manche nicht. Auf jeden Fall, die meisten fürchten sich. Mein Freund Theodor kaufte sich ein Grundstück. Von einem Mann, der Meier hieß. Meier pries ihm das Grundstück in den höchsten Tönen an. „Es ist jahrelang nicht bearbeitet worden“, sagte Meier. „Aber wenn Sie sich an die Arbeit machen, und gründlich pflügen, so werden Sie ihr Wunder mit diesem Erreich erleben und mir ihr Leben lang dankbar sein, weil ich Ihnen diesen Acker verkauft habe!“

Theodor bezahlte das Grundstück und begann es zu bearbeiten. Mein Freund ist ein fleißiger Mann und pflügte im Schweiß seines Angesichtes. Plötzlich sah er etwas Weißes zwischen den aufgelockerten Erdschollen. Bückte sich und — fand einen menschlichen Backenzahn. Komisch, dachte Theodor und pflügte weiter. Nach dreißig Schritten wieder

etwas Weißes. Theodor hebt es auf und erschrickt: wieder ein menschlicher Zahn! Die Sache wurde ihm unheimlich. Aber er nahm sich zusammen und pflügte weiter. Nach weiteren zehn Schritten: schon wieder ein Stück menschlichen Gebisses!

Da ließ Theodor seinen Pflug stehen und rannte nach Hause. Noch zitternd vor Aufregung setzte er sich hin und schrieb an Meier, der ihm den Acker verkauft hatte. Verlangte sein Geld zurück. Denn — mit einem Gespenterfeld will kein vernünftiger Mensch etwas zu tun haben!

Wissen Sie, was weiter geschah? Am nächsten Morgen bekam Theodor ein Telegramm. Es lautete:

„Grundstück völlig ohne Gespenter stop Acker war früher Fußballplatz — Meier.“

(Aus dem Dänischen von T. Vermoës.)

Der unsichtbare Gegner

28) Roman von H. G. Hansen

In einer Viertelstunde wußte der hohe Beamte, was Herr Grote in den letzten Wochen erlebt hatte, empfand wirkliches Mitgefühl und äußerte das auch in sehr höflicher Form. Aber was die Pläne Herrn Grotes angehe, so müsse er zwei Einwendungen vorbringen.

Einmal sei das Vorhaben zweifellos auch gefährlich und man wüßte keine diplomatischen Schwierigkeiten, indem ein ausländischer Staatsangehöriger hier vielleicht ermordet werde, und zum zweiten sei es ganz ausgeschlossen, daß ein des Landes Unkundiger mehr erreiche als die Polizei. Alle Anzeichen deuteten zudem darauf hin, daß die gesuchte Organisation ihren Sitz nicht in Ägypten habe.

Das interessierte Wolf. Er fragte neugierig und erreichte damit, daß der Polizeichef vorsichtig wurde. Zuerst wollte er den Paß des Herrn sehen und dann telegrafisch in Essen anfragen, ob die ihm gemachten Angaben stimmten. Bitte sehr, daß sei kein Mißtrauen, nur Pflicht. Man könne nicht vorsichtig genug sein. Er lachte dazu.

Wolf gab in allem nach, ließ seinen Paß genau besichtigen, nannte Kriminalkommissar Pasche als Referenz und erbot sich, die Posten für funktentelegrafische Rückfragen in Tsinan und Santiago zu bezahlen.

Das sei nicht nötig, wurde ihm versichert. Dann komplimentierte man ihn hinaus und stellte ihm anheim, zwei Tage später wiederzukommen.

Nochmals zwei Tage. Ärgerlich. Aber man konnte nichts daran tun. Allzu große Hast war sicher auch in einem fortschrittlichen Lande

wie Ägypten unbeliebt. Er lief mehrere Stunden täglich durch die Straßen und Gassen, über die Kais und durch die Parks, suchte Basare und Restaurants aller Qualitätsklassen auf. Dann fühlte er sich halbwegs heimisch und ging guten Mutes wieder zu dem Polizeichef, der diesmal seine Höflichkeit einen Ton vertrauter hielt. Er war mit der Auskunft zufrieden und bereit, jede Frage zu beantworten, soweit sich das mit seinen Amtspflichten vereinbaren ließ.

Was dabei herauskam, war niederschmetternd. Der Einbruch in der Bank Gazal konnte bisher nicht aufgeklärt werden. Die Polizei hielt es aber für feststehend, daß ausländische Spezialisten beteiligt waren, keine Ägypter. Man wußte niemand, der imstande war, technisch so einwandfreie Arbeit zu leisten. Gazal selbst schäumte natürlich vor Wut über seine Entlarvung. Er hätte am liebsten den großen Unbekannten verraten, der ihn ins Gefängnis zu bringen imstande gewesen war. Aber er kannte ihn nicht. Während des Weltkrieges und noch ein paar Jahre hinterher hätte Gazal von unbekannter Seite große Mengen Rauschgift bezogen. Übernahmort war stets Port Said gewesen.

Dann glaubte Gazal, besser zu verdienen, wenn er das Geschäft allein machte, ließ die alte Verbindung langsam einschlafen und suchte sich Erzeuger, von denen er direkt kaufte, zog seine eigene Verteilungsorganisation auf und war drauf und dran, ein wirklicher Machtfaktor im internationalen Rauschgifthandel zu werden. Aber von wem er fast zehn Jahre hindurch seine verhängnisvolle Ware bekommen hatte, das wußte er wirklich nicht. Zwei Männer, der Herkunft nach ein Araber und ein Levantiner, hatten die Kisten und Kanister gebracht, das Geld in Empfang genommen und waren wieder verschwunden,

ehe man richtig mit ihnen sprechen konnte. Die Korrespondenz wurde auf dem Umweg über Zeitungsanzeigen geführt. Verabredete Stichworte gaben dem Partner Kunde. Eine Zeitung in Kairo hatte die Ehre, diese Vermittlung zu übernehmen.

„Haben Sie selbst keine Vermutung?“ fragte Wolf am Ende der Unterredung enttäuscht.

„Vermutungen in Fülle“, versicherte der Polizeichef, „aber keine wirklichen Anhaltspunkte. Meiner Meinung nach kommen Konstantinopel, Saloniki, Beirut und Bombay als Sitz dieses Konzerns in Frage. Die Auswahl ist groß und liegt zudem weit verstreut.“ Er lächelte dünn.

„Dann können Sie mir also in keiner Weise helfen?“

„Bedaure, nein. Was Sie wünschen, wünschen wir uns selbst. Aber Sie können einen Weg gehen, der uns verschlossen bleibt. Sie sind Ausländer, reicher Vergnügungsreisender. Lassen Sie sich von einem Schlepper in ein Lokal führen, in dem Sie Rauschgift bekommen. Dann haben Sie ein Fädchen in der Hand, ein ganz dünnes zwar nur, jedoch eines, das sich vielleicht ein Stück aufrollen läßt. Aber es ist gefährlich, sehr gefährlich! Sie können selbst süchtig werden, und werden vielleicht umgelegt, wenn Sie plump vorgehen und Verdacht erwecken.“

„Ich werde es trotzdem versuchen“, versicherte Wolf, dankte und ging. Es war schweißlich, vor einer verschlossenen Wand zu stehen und gar keine Aussicht zu haben. Mit großen Hoffnungen hatte er die Reise angetreten und merkte gleich zu Beginn des Unternehmens, wie recht Pasche mit seiner Warnung gehabt hatte.

Acht Tage gab er sich einem merkwürdigen Verhalten hin. Er fragte den Portier und

die Kellner, wo man sich besonders amüsieren könne.

Die ihm genannten Adressen entpuppten sich fast durchweg als Lasterstätten sogenannter Liebe, in denen es von Mädchen aller Hautfarben wimmelte. Er machte jedesmal schon an der Tür kehrt.

Nur ein einziges Rauschgiftlokal war dabei eine Haschischstube. Er genoß von dem Zeug, hatte verrückte Vorstellungen und hinterher einen großen Katzenjammer.

Mit dem Wirt freundete er sich an und fragte eines Nachts, ob er ihm nicht sagen könne, wie es möglich sei, Haschisch nach Europa zu bringen. Er wohne in Deutschland und könne unmöglich jedesmal in den Orient reisen, wenn er Verlangen nach dem Rauschgift habe.

Für solche Nöte hatte der Wirt Verständnis, machte eine Menge Vorschläge und mußte sich sagen lassen, daß alle Wege ungangbar seien. Als Wolf aber nach dem Lieferanten fragte, wurde der Mann bis oben zugeknöpft. Auf ein solches Gespräch ließ er sich nicht ein. Geld? Auch nicht. Was nutzte Geld, wenn man am anderen Tage nicht mehr lebte. Wolf bat, den Lieferanten zu fragen, ob er bereit sei, sich mit einem vermögenden Europäer in Verbindung zu setzen. Zwei Tage später erhielt er zur Antwort, der Lieferant habe ohne Zögern abgelehnt.

In seiner Wut über diesen Fehlschlag, nannte er dem Polizeichef das Lokal, und hatte wenigstens die Genugtuung, daß die Bude von einem großen Aufgebot Polizisten umstellt und ausgeräumt wurde. Aber das nutzte ihm nichts. Hinterher ärgerte er sich sogar, nicht mehr Geduld aufgebracht zu haben. Kein Baum fiel auf den ersten Streich.

(Fortsetzung folgt)

Die bis da-schiedenen V-und Wohlfahr-1921 zum D-Es besitzt ei-fern, Säuglin-lungsanstalten-tausend Kra-stellen und K-Reichsinnenm-den unteren-bürgermeister-entsteht ein-schem Rote-kommunales-in der Vergan-Unter dem d-das Deutsche-Am 17. April-Aufruf für da-densarbeit w-wundeten er-Friedensjahr-zur Verfügung-aufgebaut wa-freiwillingen-konnte nun a-zu lindern, V-zu beschleun-sche Rote K-Jeder hat ja-Freund im J-dessen Wohl-half hat glei-starkes Ech-brachten gew-Nun tritt-derum an un-Ruf entziehe-alle an!

Kultur

In Prag fe-jugendführer-Spieleinheit-der Auslese-für die neue-für diesen E-stellt werde-der Verfüg-der Hitler-Ju-Sommerhalb-satzgruppen-Spielschar. D-kleinen Städ-Sonntag, der-Großveranst-pelsaal des-den kulture-Rundfunkspie-und Reichse-der Stabmusi-

Das muß für Marmele-Geschäften a-Bestellschein-delslehranst-Einstellung-ams ist stra-Wir verwei-machungen

Der Film „-detten, wie-freut sich re-deutung nac-

Wir verd-

Gro

Sehr schr

Gestern

Minuten vo-de auf dem-einer T-tungsfirma-länder Strat-Ecke Ostlan-Schadenfeue-Die sofort-Feuerwehr-schnell ein-starker Rauc-den Brand-konnte er-Herd besch-Gebäudesch-diese Weise-standen, nu-sind besch-größer ist-an den d-Textilstoffen-von einigen-send RM.

Durch das-packen de-männer ga-auch zwei-tungen. Di-Männer n-Krankenhau-werden.

Nach ve-kurzer Zeit-fahr beseitig-wurden aus-unter Wasse-

Die Feu-gibt hierz-ämtlichen B-Am 25. A-schutzpolize-Hauländer i-über Stron-Feuer ausge-

Geht uns alle an!

Die bis dahin getrennt marschierenden verschiedenen Vereinigungen der Fürsorgearbeit und Wohlfahrtspflege schlossen sich im Jahre 1921 zum Deutschen Roten Kreuz zusammen. Es besitzt eine große Zahl von Krankenhäusern, Säuglingsheimen, Kinderheimen, Erholungsanstalten usw., vor allem aber einige tausend Krankenpflegestationen, Unfallhilfsstellen und dergleichen. Dadurch, daß es dem Reichsinnenminister untersteht und auch in den unteren Organen Oberpräsident und Oberbürgermeister bzw. Landrat die Leiter sind, entsteht eine enge Verbindung zwischen Deutschem Roten Kreuz und den staatlichen und kommunalen Verwaltungsbehörden, die sich in der Vergangenheit fruchtbar ausgewirkt hat.

Unter dem Nationalsozialismus konnte sich das Deutsche Rote Kreuz machtvoll entfalten. Am 17. April 1940 erließ der Führer den ersten Aufruf für das Kriegshilfswerk. Aus der Friedensarbeit war die Fürsorge für unsere Verwundeten erwachsen. Was in den wenigen Friedensjahren, die nach der Machtübernahme zur Verfügung standen, mit verstärktem Eifer aufgebaut war, vor allem die Riesenschar der freiwilligen Helferinnen und Helfer, das konnte nun eingesetzt werden, um Schmerzen zu lindern, Wunden zu heilen und Genesung zu beschleunigen. Diese Arbeit hat das Deutsche Rote Kreuz dem Volke nahe gebracht. Jeder hat ja einen Bruder, Vater, Mann oder Freund im Felde, um den er bangt und für dessen Wohl ihm nichts gut genug ist. Deshalb hat gleich das erste Kriegshilfswerk ein starkes Echo gefunden, und die späteren brachten gewaltige Steigerungen.

Nun tritt das Deutsche Rote Kreuz wiederum an uns heran und erbittet unseren Beitrag zu seiner Arbeit. Niemand wird sich dem Ruf entziehen, denn jeder weiß: Das geht uns alle an!

G. K.

Kultureller Osteinsatz der HJ.

In Prag fand ein Schulungslager der Reichsjugendführung für Führer und Führerinnen von Spieleinheiten seinen Abschluß, das zugleich der Auslese von kulturellen Einsatzgruppen für die neuen Ostgebiete diente. Es konnten für diesen Einsatz 130 Spieleinheiten bereitgestellt werden, 30 weitere stehen zur besonderen Verfügung. Der Osteinsatz der Spielschar der Hitler-Jugend verteilt sich über das ganze Sommerhalbjahr und erfolgt in kleinen Einsatzgruppen bis zu 25 Jungen und Mädchen je Spielschar. Der Einsatz gilt in erster Linie den kleinen Städten und Dörfern der Ostgebiete. Sonntag, den 26. April, um 11 Uhr gibt eine Großveranstaltung der Berliner HJ. im Kuppelsaal des Reichssportfeldes den Auftakt für den kulturellen Osteinsatz. Es wirken mit Rundfunkspielscharen vom Deutschlandsender und Reichsender Berlin, der Mozartchor und der Stabmusikzug des Gebietes Berlin.

Das muß man beachten. Die Bestellscheine für Marmelade müssen in den einschlägigen Geschäften abgegeben werden, desgleichen die Bestellscheine für Eier. — Die Städtische Handelslehranstalt beginnt ihr neues Schuljahr. — Einstellung ohne Genehmigung des Arbeitsamts ist strafbar, das gilt auch für Private. — Wir verweisen auf die amtlichen Bekanntmachungen zu diesen Themen.

Der Film „Kameraden“ im „Casino“ (nicht Kadetten, wie gestern irrtümlich vermerkt), erfreut sich regsten Zuspruchs, den er seiner Bedeutung nach auch verdient.

Wir verdunkeln von 21 bis 5 Uhr.

Großfeuer wütete in einer Textilfabrik

Sehr schnelles Eintreffen der Feuerlöschpolizei verhütete Umsichgreifen des Brandes

Gestern früh wenige Minuten vor 5 Uhr wurde auf dem Grundstück einer Textilverarbeitungs-firma in der Hauländer Straße 37 (unweit Ecke Ostlandstraße) ein Schadenfeuer entdeckt. Die sofort alarmierte Feuerwehr traf sehr schnell ein und griff trotz starker Rauchentwicklung den Brand an. Dadurch konnte er auf seinen Herd beschränkt werden. Gebäudeschaden ist auf diese Weise kaum entstanden, nur die Fenster sind beschädigt. Um so größer ist der Schaden an den dort lagernden Textilstoffen im Werte von einigen hunderttausend RM.

Durch das beherzte Zupacken der Feuerwehrmänner gab es leider auch zwei Rauchvergiftungen. Die betreffenden Männer mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Nach verhältnismäßig kurzer Zeit war die Gefahr beseitigt. Die Stoffe wurden ausgeräumt und unter Wasser gesetzt.

Die Feuerlöschpolizei gibt hierzu folgenden amtlichen Bericht:

Am 25. April um 05.02 Uhr wurde die Feuerlöschpolizei nach einer Wäsche-fabrik in der Hauländer Straße gerufen. Dort war durch ein unter Strom belassenes Bügeleisen ein Großfeuer ausgebrochen, zu dessen Bekämpfung sie-



Durch die Fenster wurden die glimmenden Stoffe auf den Hof geworfen und abgelöscht

(L.Z.-Bilderdienst: Foto Befl)

Kartoffelvorrat durch Mieten gesichert

An vielen Stellen in Litzmannstadt werden große Mengen Kartoffeln eingemietet

Die Versorgung einer Großstadt mit Lebensmitteln ist schon in gewöhnlichen Zeiten ein Problem, im Kriege aber stellt sie die Verantwortlichen oft vor gewaltige Aufgaben. Man braucht sich nur einmal vor Augen zu halten, daß eine Stadt von der Bevölkerung Litzmannstadts auf Grund der jetzigen Verteilungsquote täglich 260 Tonnen Kartoffeln verzehrt oder 17 Eisenbahnwagen voll. Bleiben diese 17 Wagen einmal aus, dann stockt die Kartoffelversorgung.

Nun liegen die Dinge ja nicht so, daß wir von der Hand in den Mund leben und täglich auf die Kartoffelwaggons warten. Der Kartoffelgroßhandel sorgt gewissermaßen wie ein Puffer dafür, daß immer soviel Vorrat da ist, wie zur reibungslosen Versorgung notwendig erscheint. Ereignisse höherer Gewalt wie der Winter, den wir nun gottlob hinter uns haben, machen selbstverständlich alle Berechnungen zunichte. Hinzu kommt die Belastung der Reichsbahn mit kriegswichtigen Transporten, wodurch eine regelmäßige Bereitstellung der notwendigen Eisenbahnwagen manchmal nicht durchgeführt werden kann.

Diese Dinge haben den Kartoffelwirtschaftsverband veranlaßt, in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Kartoffelgroßhandel an verschiedenen geeigneten Stellen der Stadt große Mieten anzulegen. Wir hatten Gelegenheit, bei einem Großhändler in der Wilhelm-Gustloff-Straße eine solche Anlage zu besichtigen. Selbstverständlich wählt man nur ganz einwandfreie Kartoffeln zum Einmieten aus. Es ist dort unmittelbar bei der Bahn ein Platz gefunden, der viele Vorzüge in sich vereinigt. Er ist hochgelegen, so daß Nässe leicht abziehen kann, was auch durch den leichten Sand-

begünstigt wird. Man legt jetzt selbstverständlich Sommermieten an, weil mit erheblichen Frostgraden nicht mehr gerechnet zu werden braucht, eine schwere Decke aber das Keimen und Faulen der Kartoffeln begünstigt.



Sorgfältig werden die Kartoffeln in Mieten gepackt.

(L.Z.-Bilderdienst: Aufnahme Uhllich)

gen würde. Die Mieten sind nach allen fachmännischen Regeln gebaut, so daß eine gute Lagerung verbürgt ist. Außer den Mieten stehen dem Kartoffelhändler auch große Hallen zur Verfügung, die für den Durchgangsverkehr gebraucht werden. Sollten nun einmal irgendwelche Stockungen in den Zufuhren eintreten, dann kann auf die Mieten zurückgegriffen werden. Man kann ja auch annehmen, daß in manchen Privathaushalten und in den Gaststätten Vorräte lagern, so daß eine allzu empfindliche Verknappung nicht eintreten kann.

Man wolle aus den getroffenen Maßnahmen die Gewisheit nehmen, daß die beteiligten Stellen rechtzeitig im voraus überlegen, wie Unregelmäßigkeiten in der Lebensmittelzufuhr vermieden werden, und daß sie auch mit aller Tatkraft geeignete Vorbeugungsmaßnahmen treffen.

G. K.

Japanischer Meisterdirigent in Litzmannstadt

Ein Japaner als begeisterter Mittler zwischen deutscher und japanischer Musik

Am Donnerstag nächster Woche werden wir die große Freude haben, bei uns einen japanischen Meisterdirigenten als Gast begrüßen zu können. Es ist Graf Hidemaro Konoye, dessen Name in der letzten Zeit in Deutschland immer wieder rühmend genannt wurde und der besonders als Interpret der großen deutschen Klassiker erfolgreich hervorgetreten ist.

Graf Konoye, der seit acht Jahren durch seine Konzerte in Deutschland bekanntgeworden ist, hat als glühender Verehrer der deutschen klassischen und romantischen Musik zu deren Verbreitung in seinem Heimatlande am meisten beigetragen. Er darf als einer der wichtigsten Mittler zwischen deutscher und japanischer Musik gelten. Er, der bereits siebenmal die Reise von Ostasien nach Europa machte, ist schon als Kind mit deutscher Musik in Berührung gekommen. Sein erster Lehrer war ein Wiener, der kaiserliche Hofkapellmeister Professor August Junker.

Konoye hat durch lange Studienfahrten in-

den großen Dirigenten Europas ihre Kunst abgelauscht. Auch die über 60 Orchester, die er auf drei Kontinenten dirigierte, sind seine Lehrmeister gewesen. 1926 gründete er in Tokio das erste ständige Sinfonie-Orchester, das nicht nur die klassische, sondern auch die neue deutsche Musik pflegt. Es ist das Ziel Konoyes, deutsche Musik so deutsch wie möglich wiederzugeben und dabei vor allem auch das heroische Ethos durchklingen zu lassen.

In dem Konzert wirkt außerdem der Meisterpianist Professor Walter Schaufuß-Bonini mit. Er wurde 1901 in Susa bei Turin geboren. Mit 19 Jahren begann er seine Konzertlaufbahn, 26jährig wurde er an das Dresdner Konservatorium berufen, wo er seitdem die Klaviermeisterklasse leitet. Seinen europäischen Ruf als Pianist hat sich Walter Schaufuß-Bonini durch zahllose Konzerte in Deutschland, Italien, Skandinavien usw. erworben. Dieser Meisterpianist, dem man oft nachgerühmt hat, daß sich in ihm romantischer Formensinn mit germanischer Innerlichkeit zu einer Einheit verbindet, wurde vom König von Italien und vom Führer durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Man wird unter diesen Umständen dem Sonderkonzert unseres Städtischen Sinfonie-Orchesters am 30. April unter Graf Konoye und mit Prof. Schaufuß-Bonini als Solist mit besonderen Erwartungen entgegensehen dürfen. Auf Einzelheiten des Programms soll noch in einem besonderen Aufsatz kurz eingegangen werden.

Durchs Fenster gestiegen. Durch ein versehentlich offengelassenes Entlüftungsfenster stieg ein Unbekannter in der Nacht in ein Fabrikgrundstück in der Danziger Straße ein und entwendete Damen- und Herrenstrümpfe im Werte von 300 bis 400 RM.

L. Z.-Sport vom Tage

Heute startet ein Staffellauf in großer Besetzung

Am heutigen Sonntag wird nun der letzte Staffellauf der Serie durchgeführt. Voraussichtlich laufen die Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei, die H-Sportgemeinschaft, der Luftwaffensportverein und Union 97 in der Nebenstaffel in der Leistungsgruppe für die Hitler-Jugend. Heidrich wird im Einzellauf, Bakker am 10-km-Wettmarsch teilnehmen. Die Stadtsportgemeinschaft meldet eine Männermannschaft für die Nebenstaffel. Die SA wird durch die Standarte Süd in der Staffel für Gliederungen vertreten. Auch hier werden voraussichtlich je zwei Mannschaften am Start erscheinen. Völlig offen ist die Entscheidung in der Frauenstaffel; Union 97, die Stadtsportgemeinschaft und die H-Sportgemeinschaft treten an den Start.

Der BDM führt seine Gruppenwettkämpfe ebenfalls im Rahmen dieses Staffellaufes durch. Nicht weniger als sieben Gruppen werden vertreten sein. Die Radfahrer und Geher sind ebenfalls eifrig am Werk und lassen spannende Kämpfe auf der ganzen Strecke erwarten.

Die Zuschauer werden voraussichtlich wieder über den Verlauf der Hauptstaffeln durch Lautsprecher und Telefon unterrichtet werden.

Start für den Wettmarsch der Geher ist um 10 Uhr, für die BDM-Gruppenkämpfe 10.30 Uhr. Mit 600 Meldungen hat sich die Teilnehmerzahl gegen das letzte Mal fast verdoppelt.

Neues Gesicht der Speisekarte

Eine neue Anordnung, die Montag in Kraft tritt, regelt die Speiseabgabe in den Gaststätten unter Berücksichtigung der Lebensmittelzuteilungen. Danach dürfen künftig mittwochs, sonnabends und sonntags insgesamt höchstens vier Fleischgerichte angeboten werden, davon sind zwei Fleischnebengerichte (Sülze, Gewürzfleisch, Italienischer Salat, Würstchen belegtes Brot). Ein Fleischgericht muß ein Eintopf- oder Tellergericht mit 50 g Fleisch sein, und erst wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, darf der Gastwirt ein 100-Gramm-Fleischgericht abgeben. Dienstags und freitags dürfen die Gaststätten außer dem markenfremden Stammergericht und zwei Suppen insgesamt acht fleischfreie Speisen (Vorspeisen, Gemüse, Fische, Salate, Süßspeisen, Käse) verabfolgen.

Das Stammergericht muß nach wie vor täglich markenfremd angeboten und verabfolgt werden. Es gilt als Dienstleistung der Allgemeinheit gegenüber. Montags und donnerstags ist jetzt neben dem Feldküchengericht mit 50 Gramm Fleisch auch die Abgabe eines fleischlosen Feldküchengerichts zugelassen. Infolge der Verkürzung der Fettzuteilung wird von den Betrieben erwartet, daß sie Gerichte herstellen, zu denen so wenig wie möglich Fettmarken erforderlich sind. Besonders soll für die Feldküchengerichte möglichst nicht mehr als fünf Gramm Fett genommen werden. Die Höchstzahl der zulässigen Gedecke beträgt mit Ausnahme der Feldküchengerichte drei. Davon muß mindestens eines Fisch oder Gemüse als Hauptgericht enthalten. Für das ganze Gedeck soll möglichst nicht mehr als fünfzehn Gramm, niemals aber mehr als 20 Gramm Fett genommen werden.

Ins Lager eingebrochen. Nach Einschlagen eines Erdgeschloßes drangen unbekannte Täter in der Nacht in das Lager eines Lebensmittelgeschäfts in der Ruppertstraße ein und entwendeten Lebens- und Genußmittel von rund 3000 RM. — Unbekannte Täter brachten in der Nacht das Schaufenster eines Textilwarengeschäfts in der Schlageterstraße durch Anstechen zum Zerspringen und entwendeten aus der Auslage Stoffe im Werte von rund 60 RM.

Maskierte Räuber. Drei mit zwei kurzen Karabinern und einer Pistole bewaffnete maskierte Männer drangen in eine Mühle in Kluki ein. Sie raubten unter Drohung mit der Schußwaffe 1700 RM, 7 Ledertreibriemen und einen Trommelrevolver. Die Täter sind unerkannt entkommen. — In der Nacht wurde in eine Apotheke in der Breslauer Straße eingebrochen. Die Täter sprengten mit Werkzeug zunächst zwei Vorhängeschlösser ab, bohrten das Yaleschloß der Haupteingangstür aus, schlossen das einfache Einsteckschloß einer zweiten Tür nach, durchwühlten im Innern der Apotheke alles und haben einen Schreibtisch erbrochen. Gestohlen wurde nichts, wahrscheinlich haben die Täter nach Geld gesucht.

Geld vom Schreibtisch gestohlen. Ein elfjähriger Pole von hier hat aus einem geschlossenen Büroraum mittels Einsteigens durch das im Erdgeschloß liegende Fenster 54 RM. von einem Schreibtisch entwendet. Nach langem Leugnen gab er den Diebstahl zu. Für einen Teil des Geldes hatte er sich Tauben gekauft. — In der Nacht wurde einem polnischen Landwirt in der Vasallenstraße ein Schwein im Gewicht von 50 kg gestohlen.

Tödlich verunglückt. Auf dem Güterbahnhof wurde ein 37 Jahre alter Eisenbahner, wohnhaft in der Büchsenstraße, von einem Rangierzug überfahren und getötet.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Stadt. Kreisstelle Deutsches Frauenwerk. Blockfrauenchaftsleiterinnen: Kontrolle R.A.S. Ende Termin vom 29. 4. auf 8. 5. verlegt. Näheres folgt. **Deutscher Arbeitsfront.** NSG. „Kraft durch Freude“. Donnerstag um 20 Uhr in der Volkshochschule, Meisterhausstr. 94, wichtige Arbeitsbesprechung für die Ortsobmänner und sämtliche Warte der NSG. „Kraft durch Freude“. Verabschiedung des bisherigen Kreiswartes und Einsetzung des Nachfolgers.

Ortsgruppen: Quellpark. Dt. Frauenwerk. Montag um 18 Uhr Arbeitsbesprechung für alle Abteilungen, Zellen- und Blockfrauenchaftsleiterinnen. **Radegast.** Dienstag um 19.30 Uhr Kundgebung für alle Volksgenossen mit Pg. Christian (Aufgaben der DAF).

Hitler-Jugend, Bann 663. Motor-HJ. Heute Großappell. Antreten 10 Uhr Blücherplatz. Flieger- und Nachrichten-HJ. Heute Großappell. Antreten 10 Uhr Sporthalle Hitler-Jugendpark. **Theaterring I.** Montag, den 27. 4., findet für den Theatering I die Aufführung von „Maß für Maß“ um 20 Uhr statt. — Sonntag 14.30 Uhr Antreten der ausgesuchten Führerschaft vor der Banndienststelle.

Tag des Wassersports

Am Sonntag, dem 28. April haben Ruderer und Paddler ihr „Anrudern“ bzw. ihr „Anpaddeln“. Das bedeutet die amtliche Eröffnung des Wassersportbetriebes 1942. Von Wien aus gibt der Reichssportführer das Kommando zur Flaggenhissung. Die Feier wird als Reichssendung von 11.40 bis 12 Uhr durch den Großdeutschen Rundfunk übertragen.

Im Wartheland sind am Sonntag alle aktiven Wassersportler zum „Anrudern“ bzw. zum „Anpaddeln“ zur Stelle. Um 11 Uhr sammeln sie sich in den Bootshäusern. Die Boote sind startbereit, um nach der Flaggenhissung auf das Startkommando hin sofort in Bewegung gesetzt zu werden. Von der Reichsjugendführung ist Befehl zur Teilnahme der Jugendlichen ergangen.

Auch von den Bootshäusern an der Prosa in Kalisch wird sich am Sonntag, ab 11 Uhr, ein reger Wassersportbetrieb entwickeln. Es darf erwartet werden, daß das Anrudern und Anpaddeln, die Vorbereitungen hierzu, das Antreten der Mannschaften usw. vom gegenüberliegenden Prosafer gut zu sehen sein wird.

Ein guter Auftakt für diese Veranstaltung ist der Sportkreispokal des NSRL, Sportkreis Kalisch; am Sonnabend, dem 25. April im Stadttheater, der durch Werbevorführungen Kalischer Sportgemeinschaften eine Erhöhung seiner Bedeutung erfährt. Es spricht der Sportgouverneur Pg. Kriewald (Posen).

mel,
nsam
e
eise?
r der Erde?
d,
is Frühling?
en
Schwellen?
Hände?
Finger
Kräften
alten.
(ay)
ten
Armee unter
chtige eines
wie gewöhn-
nen der Sol-
ne dem ein-
and er hier
Zorn keine
n ein junger
hatte, einen
ließen. Das
en, war das
...Was fällt
erscheinen?
Kindermäd-
sich richtig
schlagfertiger
nicht nötig,
nach Dienst-
sosehr ent-
gab dem vor
dabeistand,
zu bestrafen,
rbergen, und
s der Musik-
mal den Be-
den Meister
b Strauß an-
ange Dame
ied. Strauß
te, gar nicht
hroff zu ihr:
anz gut ge-
ber ich muß
ied, so singt
kündigt wor-
auf seinem
mit seinem
r dabei den
gestellt wor-
ausdauernder
uß dem schier
die Musik
n zurück und
wachte:
aber das eine
Großmäd hat
mich herum-
reitet die
nd und Leipzig.
igkeit zeichnen
er durch die
ister der Kurz-
novelle um Bis-
e von 1870/71:
is seine beiden
Pleyers weitet
k über das per-
ewigen Deut-
Größe.
Kurt Pfeiffer
er Technischen
B. — Das Ver-
ir finden darin
und Studien-
udiengang, Son-
ren, Aufnahme-
länder, Leib-
ni. A. K.
lers amüsie-
entpuppten
n sogenann-
idchen aller
te jedesmal
kal war da-
uß von dem
und hin-
r.
sich an und
nicht sagen
schisch nach
Deutschland
n den Orient
dem Rausch-
Verständnis,
und mußte
e ungangbar
Lieferanten
zugeknöpft.
r sich nicht
nutzte Geld,
t mehr lebte.
fragen, ob er
genden Euro-
Zwei Tage
der Lieferant
Fehlschlag,
Lokal, und
ng, daß die
ot Polizisten
... Aber das
erte er sich
racht zu ha-
en Streich.
zung folgt)

Aus dem Wartheland

Gauhauptstadt

Im Geiste des alten Zunftgedankens. (Eig. Meldung.) Der erste Aufbauabschnitt des deutschen Handwerks im Reichsgau Wartheland fand mit der Gründung des Gau-Sozial-Gewerkes des Handwerks in der Posener Handwerkskammer seinen krönenden Abschluß. Dieser ganze Zusammenschluß des Handwerks im Geiste traditionellen Zunftgedankens weist auf die wichtige Aufgabe hin, die dem Handwerk des deutschen Gemeinschaftslebens im wiedergewonnenen Osten für die Zukunft gestellt ist. Es wird im Rahmen des Einsatzes aller schöpferischen Kräfte zu seinem Teil an der Verbreitung deutscher Kulturgüter in dem neuen Lebensraum unseres Volkes mitzuwirken haben. — **Noch sechs Erstaufführungen.** (Eig. Meldung.) Bis zum Abschluß der diesjährigen Spielzeit werden beide Häuser der Reichsgautheater Posen noch sechs Erstaufführungen herausbringen, die von der regamen Bühnenarbeit des jungen Ostlandtheaters zeugen. In der Oper befinden sich „Don Pasquale“ von Donizetti und Puccinis „Bohème“, im Schauspiel Shaws „Candida“ und Paul Ernst „Pampalon und seine Söhne“ in Vorbereitung. Die heitere Muse ist durch den Schwank „Der Raub der Sabinerinnen“ und die Lehar-Operette „Das Land des Lächelns“ vertreten. — **Bekannter Landschaftsmaler als Gast.** (Eig. Meldung.) Zur Förderung der deutschen Kunst im Reichsgau Wartheland ist vor längerer Zeit eine Reihe namhafter Künstler aus dem alten Reichsgebiet eingeladen worden, ihr Schaffen für die Dauer eines längeren Besuchs in den neuen Ostgau zu verlegen. Zur Zeit befindet sich der bekannte Landschaftsmaler und Graphiker Georg Hoffmann aus Holstein als Gast im Warthegau.

Verwundete auf der Schulbank. In einer Übungsstätte des hiesigen Berufserziehungswerkes der DAF kann man jetzt zuweilen auch Verwundete antreffen, die aus freiem Entschluß diese 20 Doppelstunden umfassenden Lehrgänge mitmachen. Augenblicklich läuft schon der zweite dieser Kurse in Posen. Diese Kriegsversehrten der verschiedensten Berufe lernen da beispielsweise das Maschinenschreiben und sind recht eifrig am Werke, selbst wenn es zuweilen mit der linken Hand allein gehen muß. Auch im Plakatmalen oder in der Kunschrift ließen sich andere von der Übungsleiterin geduldig unterrichten. Viel Anklang fanden bei den Lehrgangsteilnehmern die durchgeführten Betriebsbesichtigungen, bei denen sie mit dem praktischen Leben in Berührung kamen. Der ganze Eifer, mit dem die Frontkämpfer ihre neue Arbeit freiwillig aufnahmen, zeigt wiederum ihre ausgezeichnete soldatische Haltung.

Konin

Das Konzert Kuhlenkampff. Den Höhepunkt aller bisher vom Kreiskulturring Konin durchgeführten musikalischen Abende bildete das Meisterkonzert des deutschen Violinvirtuosen Georg Kuhlenkampff. Die seit Tagen ausverkaufte Veranstaltung fand ein musikbegeistertes Publikum, das für dieses, für die Kreisstadt als einmaliges Erlebnis anzusprechende Konzert das beste Musikverständnis mitbrachte. Begonnen mit der Sonate D-dur von Händel und dem Violinkonzert von Bruch offenbarte der Abend einen großen Beherrscher seines Instruments und bewundernswerten Künstler. Nach der Frühlingssonate von Beethoven sowie einigen Kurzwerken zweier spanischer Meister wuchs die Begeisterung des Publikums derart, daß der Künstler zum Abschluß des Abends sich noch zu einigen Zugaben verstehen mußte. Mit Gerhard Puchelt als Begleiter am Flügel erntete der Meister dauernden Beifall der begeisterten Musikfreunde.

Leslau

r. Nicht in der Scheune rauchen! In Moosburg brach in einer Scheune Feuer aus, durch das Wohnhaus und Stall eingeseichert wurden. Eine Zucht aus mit sieben Ferkeln, ein Läuferschwein sowie zahlreiches landwirtschaftliches Gerät sind verbrannt. Das Feuer wurde durch Rauchen in der Scheune (!) verursacht. — **Ein Gehöft eingeseichert.** In einem Gehöft eines Umstellers im Bezirk Brest-Kujawien verursachte eine Unvorsichtigkeit beim Umgang mit dem Räucherapparat einen Brand, der sich infolge des Windes so rasch ausbreitete, daß das Wohnhaus, Scheune, 2 Ställe zerstört wurden.

Berliner Brief der LZ.

Ja: „Das ist die Berliner Luft, Luft, Luft...“

Vorbildliche Vorsorge für die Großstadtjugend / Das Schloß voller Musik

Luft und Wasser stehen bei den Dingen der Volksgesundheit in engstem Zusammenhang. Deshalb hat die bisherige „Preußische Landesanstalt für Wasser, Boden- und Luft-Hygiene“ in Dahlem bei ihrer Überführung in die Obhut des Reiches den Namen „Reichsanstalt für Wasser- und Luftgüte“ erhalten. Ihr obliegt die Untersuchung der Schutzmöglichkeiten gegen Luftschädigungen, vor allem ist aber die Reichsanstalt berufen, für die Grundlagen einwandfreien Trink- und Industrierwassers zu sorgen, die Reinigungsverfahren der Abwässer zu prüfen, den Flußverunreinigungen nachzugehen. Vorschläge für die Gesundung verschmutzter Wasserläufe zu machen und den Schutz noch reiner Gewässer durchzuführen. Das sind in der Tat Aufgaben, die gerade für Berlin und seine Umgebung von größter Bedeutung sind. In einem sehr lehrreichen Wassermuseum, das mit der Reichsanstalt verbunden ist, kann man sich von den Schädlingen überzeugen, die den Rohren gefährlich werden. Man glaubt gar nicht, welche Schäden durch Wurzeln, Pflanzen, Muscheln, Algen, Tang usw. den Leitungsrohren zugefügt werden können. Auch erhält man in dieser Schau- und Lehrsammlung einen Einblick in die Fülle der Voraussetzungen, die notwendig sind, um dem Großstädter wirklich reines und gesundes Trinkwasser aus der Wasserleitung zu ermöglichen. Wie wich-

„Handwerk ist die Mutter aller Künste“

In Konin wurden neue Handwerkerinnungen gegründet / Berufung der Obermeister

Zu einem Ehrentag für die Handwerkschaft der Kreise Konin und Warthbrücken wurde die in der Aula der Oberschule in Konin durchgeführte Gründung von neuen Handwerkerinnungen und die Einführung der durch den Gauhandwerksmeister berufenen Obermeister.

Die festlich geschmückte Aula, angefüllt von der deutschen Handwerkschaft, betonte schon rein äußerlich die für die beiden Kreise so bedeutsame Stunde. Von der Stirnseite des Raumes leuchteten die mahnedenden Worte: „Handwerk ist die Mutter aller Künste — Handwerk ist die Weihe aller Kunst“. Darunter stand der Sprechchor der H.J., zu beiden Seiten waren die Lehrlinge aller Handwerksberufe in ihren kleidsamen und sauberen Arbeitstrachten aufgestellt. Zur Seite des mit dem Handwerkswappen geschmückten Rednerpultes saßen neun deutsche Meister, die in dieser Stunde als Obermeister der einzelnen Handwerksinnungen berufen werden sollten.

Nach einem musikalischen Vorspiel ergriff als Vertreter des Gauhandwerksmeisters und Präsidenten der Handwerkskammer in Posen Dr. Oberlach das Wort, um an die beiden vergangenen Jahre deutscher Aufbauarbeit in den Kreisen Konin und Warthbrücken zu erinnern, an dem auch das Handwerk ehrenvollen Anteil hat. Wenn auch die Erfordernisse des Kampfes gegen unsere Feinde viele Hemmungen für die Front der Heimat mit sich bringen, so zeigt doch trotz der Schwere der Zeit der Glaube an Deutschlands Zukunft den Weg, den auch der Handwerker des neuen Ostens zu gehen hat. Indem wir alles Kleinliche und Hemmende ausmerzen, indem jeder seinen Posten voll auszufüllen bestrebt ist, trägt auch die Heimat zum Endsieg der deutschen Waffen und somit zum Endsieg des deutschen Volkes mit bei.

Auch in Leslau geht es weiter voran

Die neue Luftschutzhauptschule in Betrieb / Das Landgericht bezog neues Amtsgebäude

r. Trotz der durch die Kriegsverhältnisse bedingten Einschränkung geht der Aufbau in unserer Stadt unentwegt weiter. Beweis hierfür sei die in der Goethestraße 54 eingerichtete Luftschutz-Hauptschule, deren Einweihung dieser Tage erfolgte und die einen Höhepunkt der bisher geleisteten Organisationsarbeit im RLB darstellt. Auf sie gestützt, kann Luftschutzführer Saettelle mit seinen Mitarbeitern eine der Bedeutung des Luftschutzes in jeder Hinsicht gerecht werdende Schulungsarbeit durchführen. Der erste Lehrgang in der neuen Schule hat bereits begonnen, die nach gründlichen Umbauarbeiten im Keller-, Erdgeschoß und erstem Stock die erforderlichen, durch den Zweck bestimmten Räume enthält: Übungsraum, Unterrichtsraum, Dienststellräume und schließlich auch einen Schlafraum für 30 Lehrgangsteilnehmer. Bei der Einweihung sprach Stabluftschutzführer Rehfeld (Posen) über die Aufgaben des RLB. Major Leschka von der Schutzpolizei übermittelte die Grüße des Regierungspräsidenten und des Polizeidirektors, Stadtratsrat Schneider die des Oberbürgermeisters, während Kreisleiter und Landrat Knost die enge Zusammenarbeit von Partei und Luftschutz behandelte. Über die baulichen Änderungen und Beschaffenheiten erklärte sich der Baubearbeiter Dumb sky.

Fast gleichzeitig erfolgte die Einweihung und Übergabe des neuen Landgerichtsgebäudes, dem man in der früheren ev. Schule in der Casellastraße nach entsprechendem Umbau ein neues Heim zwies. Zur Einweihung war auch der Oberlandesgerichtspräsident Froboess erschienen in Begleitung von Vizipräsident Dr. Thapaeus. Landgerichtspräsident Dr. Unterhinnighofen hob in seiner Ansprache die Schwierigkeiten und Umstände hervor, unter denen bisher die Arbeit des Landgerichts zu leiden hatte. Auf die Dauer erwies sich die Unterbringung des Amtsgerichtes und Landgerichtes in einem Gebäude als unmöglich, zumal angesichts des erweiterten Aufgabenkreises des Landgerichts. Mit dem jetzigen Dienstort ist dieser Raumnot gesteuert, die Räume selbst hinterlassen einen sauberen, gediegenen Eindruck, der überall deutsche Hand erkennen läßt.

Der Redner wandte sich nun an die neuen Obermeister und bat sie, den Weg zu finden, der das Handwerk im neuen deutschen Osten zur Blüte führen wird.

Anschließend überreichte Dr. Oberlach die Berufungsurkunden und ernannte im Auftrag des Gauhandwerksmeisters den Fleischermeister Karl Ihle (Konin) zum Obermeister der Fleischerinnung Konin, den Fleischermeister Kaschube (Warthbrücken) zum Obermeister der Fleischerinnung Warthbrücken, den Schneidermeister Piddé (Warthbrücken) zum Obermeister der Schneiderinnung Konin und Warthbrücken, den Maschinenschlossermeister Thieb (Konin) zum Obermeister der Schlosserinnung Konin und Warthbrücken, den Tischlermeister Klein (Konin) zum Obermeister der Tischler-, Stellmacher- und Wagenbauerninnung Konin und Warthbrücken, den Schuhmachermeister Grunthal (Konin) zum Obermeister der Schuhmacherinnung Konin und Warthbrücken, den Müllermeister Liske (Mühlenthal) zum Obermeister der Müllerinnung Konin und Warthbrücken, den Bäckermeister Landwehr zum Obermeister der Bäckerinnung Konin und Warthbrücken und den Schmiedemeister Jähne (Konin) zum Obermeister der Schmiedennung Konin und Warthbrücken und vollzog damit die Gründung dieser neuen Handwerkerinnungen für die beiden Kreise.

Als Vertreter des Kreisleiters überbrachte anschließend Kreisobmann Ullmann die besten Grüße und Glückwünsche und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die neuen Handwerkerinnungen genau wie ihre Vorbilder, die Handwerkerinnungen und -zünfte des Mittelalters, Bahnbrecher und Förderer deutschen Fleißes und deutscher Schaffenskraft im Osten werden.

Beide Einweihungen, die der Luftschutzschule wie die des Landgerichts, waren verbunden mit Kameradschaftsabend. Der der Luftschutzschule gab zugleich Gelegenheit, einer stattlichen Anzahl von Verwundeten die Dankbarkeit der Heimat durch eine liebevolle Verpflegung zum Ausdruck zu bringen; beim Kameradschaftsabend des Landgerichts ergriff auch Oberlandesgerichtspräsident Froboess das Wort. Auch Landrat Knost sowie die Spitzen der Wehrmacht und der Behörden waren erschienen.

Kalisch

Ein Pole gab sich als Polizist aus. Der mehrfach vorbestrafte Pole Josef Gorczycki aus Feuchtwagen, Kr. Welungen, suchte im Spetember 1941 eines Abends den Landwirt Jakob Drab in Oesegau, Kr. Welungen, in seiner Wohnung auf. Er gab sich als Hitleranhänger aus und schüchtern die Anwesenden durch die Erklärung, daß er zur Vornahme einer Beschlagnahme geschickt sei, und durch andere Drohungen, ein. Dann nahm er mit der Behauptung, der Besitz von Wein sei verboten, eine Flasche Wein an sich und ließ auch noch eine Damenjacke und ein Taschmesser mitgehen. In zwei weiteren Fällen gab er sich gegenüber Polen, in deren Wohnung er spät abends eintrat, als Polizist aus und verlangte unter Drohungen Geld. Das Sondergericht in Kalisch verurteilte ihn wegen Raubes, versuchten Raubes und Amtsmaßung zu sechs Jahren Straflager.

Unverbesserliche Diebe wurden unschädlich gemacht. Die 16jährigen Polen Josef Wilczara, Stefan Karski und Kazimierz Przybyla aus Kalisch begingen um die Jahreswende 1941/42 nicht weniger als 15 Geflügel-, Kaninchen- und Schweinediebstähle, hauptsächlich in der Taschenstochauer Straße in Kalisch. Sie wurden jetzt durch das Sondergericht, entsprechend dem Grad ihrer Beteiligung, Wilczara zu sechs Jahren, Karski zu fünf Jahren und Przybyla zu zwei Jahren Straflager verurteilt. Die 16jährige Hehlerin Maria Walensa, die ihnen mehrfach gestohlene Kaninchen abgenommen hatte, erhielt sechs Monate Straflager.

herer Güter Grundeigentum erworben, das zwar in der Hauptsache für das kommende Wohnungsprogramm bestimmt ist, aber auch öffentlichen Grundflächen dienen soll. Für Pflanzkinder und die Hitler-Jugend wird geradezu vorbildlich gesorgt. Für soziale Zwecke wurden sogar bei Eisenach ein Schloßgrundstück angekauft. Daß die Belange der Kunst darunter nicht leiden, bekundet der Ankauf des Hauses Lützowstraße 76, in dem zwei der meist benutzten Berliner Konzertsäle, der Bach- und der Schumannsaal, sich befinden. Angesichts einer derartigen modernen kommunalen Betätigung ist es wirklich eine Freude, Berliner zu sein.

Berlins „Ehren-Paul“ wie Paul Lincke nach seiner Ernennung zum Ehrenbürger und Professor benannt wird, ist der Schöpfer der bekannten „Nationalhymne von der Berliner Luft“. Daß sie nicht nur im übertragenen Sinne sondern auch tatsächlich das Zeichen eines guten Klimas ist, wird uns immer wieder von Asthmaleidenden versichert, die sich in die Reichshauptstadt flüchten, weil sie dort von ihren Leiden befreit werden. Man muß der Natur aber doch immer wieder etwas nachhelfen, denn die Riesennengen von Rauch und Staub, die über der Millionenstadt in die Lüfte gewirbelt werden, könnten schließlich auch für gesunde Menschen nachteilig werden. Daher ist das Motto „Gesunde Luft“ beherrschend für eine Reihe von Faktoren, die für die Gesundheit der Großstadtbevölkerung verantwortlich sind. Die Stadtverwaltung z. B. tut dies, indem sie die Müllversorgung in wirklich vorbildlicher Weise geregelt hat. Das ist auch notwendig, denn, wie

Warthbrücken

r. Der neue Bürgermeister eingeführt. Pg. Draheim, der 14 Jahre lang Bürgermeister von Krojanke im Regierungsbezirk Schneidmühl war und sich im Volkstumskampf in den Kreisen Kulm und Flatow besonders auszeichnete, wurde im Rahmen einer schlichten Feierstunde durch Kreisleiter und Landrat Becht in sein Amt als Bürgermeister der Stadt Warthbrücken eingeführt. Der Kreisleiter gab in seinen Einführungsworten der schon von der Gründung deutschen Stadt seine gerechte Würdigung und verband damit die Zuversicht, daß unter dem neuen Stadtoberhaupt das deutsche Gesicht der Stadt wieder mehr und mehr in Erscheinung trete. Bürgermeister Draheim sicherte dies in seiner Antwort zu und entwarf die Grundzüge des von ihm geplanten Aufbaues in der Stadt selbst. Gleichzeitig erbat er sich die Hilfe und Mitarbeit der Bevölkerung wie der Stadtverwaltung, in deren Namen Stadtoberinspektor Helbig weitestgehende Unterstützung zusagte.

Löwenstadt

Ein Stallbrand. In dem Stall eines polnischen Landwirts in der Kolonie Cyrusowa Wola brach ein Schadenfeuer aus. Der Stall, der mit Stroh gedeckt war, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Nach den bisherigen Ermittlungen ist der Brand durch Funkenflug entstanden.

Lask

Feuer. In dem Wohnhaus eines Polen in Rudzisko, Kr. Lask, brach ein Schadenfeuer aus, das infolge des Windes auf die Grundstücke zweier Nachbarn übergriff. Drei Wohnhäuser, zwei Kuhställe und eine Scheune brannten vollkommen nieder. Nach den bisherigen Ermittlungen wird Funkenflug als Brandursache angenommen. Der Sachschaden beträgt 7000 Reichsmark.

Welungen

er. Ein froher Abend. Der Kreiskulturring veranstaltete am heutigen Sonntag einen frohen Abend in der Luftschutzhauptschule. Der Abend wird mit Frau Charlotte Christam-Brümmer (Danzig) gestaltet und wird jedem Besucher sicher das erwartete Maß von Freude in den Alltag bringen.

Schildberg

Schmuckanlagen angelegt. Der Bürgermeister möchte das an den Ausläufern des Katzengebirges gelegene Städtchen gern zu einem Luftkurort werden lassen. Daher entstand in der Hermann-Göring-Straße eine neue Schmuckanlage mit Grünflächen und einer Blumenrabatte.

Haideberg (Kempen)

Neuer Amtskommissar. Der bisherige Amtskommissar von Persitz, Pg. Borsdorf, ist zum Amtskommissar für den Bezirk Haideberg bestimmt und vom Landrat eingesetzt worden. Der Amtsbezirk Persitz wird vom Amtskommissar in Bralin mitverwaltet.

Hirschteich (Kreis Ostrowa)

Von der Feuerwehr. Nunmehr ist auch in unserer Gemeinde die Feuerwehr neu aufgebaut worden, und zwar als Pflichtfeuerwehr. Sie zählt 70 Mann und verfügt über eine Handdruckspritze mit dem nötigen Schlauchmaterial. Ihr Führer ist der Ortsvorsteher Peter Zietek.

Kempen

Beamtenpolitische Kundgebung. Im Rathaus sprach Pg. Buchholz von der Reichsbahn zu der Beamtenschaft, und zwar über das Thema: „Seiner Dränger erwehrt sich das Volk mit den Waffen, den Sieg allein erringt es mit seiner Seele Kraft.“ Wohl niemand ist nach Hause gegangen, ohne den gestärkten Willen zur Überwindung aller Schwierigkeiten.

Aus den Ostgauen

Thorn. Polnischer Mörder hingerichtet. Das Sondergericht in Thorn hatte den polnischen Gewaltverbrecher Franz Domagalski aus Kulm zum Tode verurteilt. Domagalski, ein mehrfach wegen Gewalttätigkeiten vorbestrafter Verbrecher, hatte am 9. Oktober vorigen Jahres aus nichtigem Anlaß eine Frau durch Messerstiche getötet und zwei weitere Personen ebenfalls durch Messerstiche schwer verletzt. Der polnische Mörder ist jetzt hingerichtet worden.

die Statistiker ausgerechnet haben, beläuft sich die Müllsumme Berlins auf täglich eine Million Tonnen. 200- bis 250 000 Kubikmeter entfallen davon allein auf den Straßeneckricht (Nebenbei bemerkt, es heißt „der“ Müll und nicht „das“ Müll, auch wenn der richtige Berliner dem sächlichen Geschlecht in diesem Fall den Vorrang gibt).

Wer einmal Gelegenheit hat, an einem Wochentage am Charlottenburger Schloß vorbeizugehen, wird erstaunt sein über die Fülle von Musik, die ihm aus fast allen Fenstern des großen Gebäudes entgegen tönt. Hier befindet sich nämlich seit einigen Jahren die Staatliche Hochschule für Musikerziehung. Sie wurde von Goethes Freund, Zelter, 1822 gegründet und diente ursprünglich der Förderung der Kirchenmusik und der Ausbildung von Organisten und Musiklehrern. Bei seinem hundertjährigen Bestehen erhielt das Institut volle akademische Rechte und den Titel „Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik.“ Die vielen größeren und kleineren Zimmer der beiden Flügelbauten des Schlosses ermöglichen den Unterricht in Gruppen und im Einzelunterricht. Die frühere Orangerie des Schlosses ist zu einem Saal für Konzerte und große Chorproben eingerichtet worden. In diesem Eosander-Saal befindet sich eine hervorragende neue Orgel. Aber auch die berühmte Arpad-Schnittger-Orgel aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts in der Eosander-Kapelle des Schlosses steht für den Unterricht zur Verfügung. Im Ganzen wird an sechs Orgeln, einem Cembalo und 40 Klavieren gelehrt, geübt und komponiert. Es ist wirklich ein Schloß voller Musik.

Die deutschen Grossbanken berichten über die Kriegsfinanzierung

Vierzig deutsche Schuhmusterschauen
Im Mai und Juni findet die nächste große Ausstellungswelle der Deutschen Schuhmusterschauen statt.

Dresdner Bank. In der Hauptversammlung berichtete Vorstandsmitglied Dr. Schippel: Die totale Kriegswirtschaft drückte auch die Arbeit der Bank ihren Stempel auf.

Deutsche Bank. In der HV. wies Dr. Kimmlich auf die Steigerung der Bilanzsumme um 1,3 auf 6,6 Mrd. RM. hin, wodurch seit Ende 1937, also im Verlauf von vier Jahren, eine Verdoppelung des Bilanzvolumens zu verzeichnen sei.

60 Eisenbahnwagen Lebensmittellisten
Alle Lebensmittellisten in Deutschland sind verschiedenen Lebensmittellisten bei uns sind nicht nur eine sehr wichtige, sondern auch eine recht gewichtige Angelegenheit.

Gesetze und Verordnungen
Wer die Raucherkarte verliert, erhält nicht ohne weiteres eine Ersatzkarte. Das Wirtschaftsamt darf ähnlich wie beim Verlust von Kleider- und Lebensmittelkarten die verlorene Raucherkarte dann ersetzen, wenn der Verbraucher nachweist - gegebenenfalls durch eine eidesstattliche Erklärung - daß ihn kein Verschulden trifft.

Die Finanzierung des Krieges ist dem wachsenden Kräfteinsatz und der vorsorglich in Rechnung zu setzenden Möglichkeit einer längeren Kriegsdauer anzupassen. Die mehrmals erhöhte Besteuerung der Kapitalgesellschaften, die scharfe Überprüfung der Preise und Gewinne und die verstärkte Ausgabe langfristiger Reichsschatzanweisungen haben trotz fortwährender Kreditfinanzierung des Reiches zu einer Verlangsamung des Anstiegs der Kreditoren und zum Wiederanstieg der Nachfrage nach Wirtschaftskrediten geführt.

Erhebliche Textilschwierigkeiten in den Vereinigten Staaten

Schon vor Ausbruch des Krieges mit Japan ist seit Mitte 1941 die japanische Rohseideneinfuhr nach USA. abgestoppt. Mit dem jetzigen entgeltlichen Verlust der Philippinen hört die Versorgung der USA. mit Manilahanf auf. Die Schiffsräumknappheit hat auch die Einfuhr indischer Jute- und Jutegewebe stark abgedrosselt, wenn nicht überhaupt bald gänzlich auch mit dem Ausfall dieser Zufuhren gerechnet werden muß.

Verbilligung der Güterproduktion. Die Abschöpfung hat durch die neuen Besteuerungs- und Gewinnabführungsmethoden einen verschärften Akzent erhalten. Gleichzeitig wird sich die neue Preispolitik bei der staatlichen Auftragsvergebung mit ihrem Übergang zu Einheits- und Gruppenpreisen in einer Beschneidung der Verdienstspannen bemerkbar machen müssen.

Neue Treibriemen-Anordnung. Ab 1. Mai tritt eine neue Treibriemen-Anordnung der Reichsstelle für Lederwirtschaft in Kraft. Alle Treibriemen beim Letzverbraucher, gleichgültig, ob sie im Gebrauch sind oder nicht, werden beschlagnahmt.

Der neue Kurs der Kriegswirtschaftspolitik stellt die Unternehmen vor weittragende Entscheidungen. Soweit hierdurch finanzielle Probleme aufgeworfen werden, wird in erster Linie die Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft selbst in Aktion treten müssen.

Schafwolle in Estland. Durch die bolschewistischen Ausbeutungsmethoden ist der Schafbestand Estlands von 750 000 auf 250 000 gesunken. Wertvolle Zuchtstiere sind in Verlust geraten.

Textilgüter Mülhausen. In Mülhausen wurde die Staatliche Höhere Textilschule feierlich eröffnet. Die bedeutende Industriestadt Mülhausen erzielt durch diese Schule in Zukunft wieder auf eigenem Boden den gesamten fachlichen Nachwuchs für seine Textilfabrikation.

Umschau im anderen Ländern
Italien in der Kriegswirtschaft. Italien hat Maßnahmen zur Sicherstellung der Arbeitskräfte für die kommenden Erntearbeiten, zur strengeren Regelung des Ausdreschens und Ausmahlens von Brotgetreide und zur durchgreifenderen Kontrolle der Getreideablieferungen getroffen.

Der Rückgang der flüssigen Mittel wird vielleicht die Nachfrage nach Aktien wieder in einen besseren Einklang mit dem möglichen Angebot zu bringen. Zur Gewinn- und Verlustrechnung betonte Dr. Schippel, daß vor Ausweisung des Reingewinns ein Betrag von 3 Mill. RM. der offenen Rücklage zugewiesen wurde.

H.R.A. 161. Kohlen Großhandlung Hugo Strohbach, Litzmannstadt (König-Heinrich-Str. 37). Die Prokura des Ing. Oskar Würfel in Litzmannstadt ist erloschen.

In der französischen und belgischen Kunstseidenindustrie ist eine engere Zusammenarbeit vorgesehen. Die Société Française de Tubize und die belgische Fabrique de Sole Artificielle de Tubize beabsichtigen einen Aktienaustausch, um eine engere Zusammenarbeit und vielleicht sogar eine einheitliche Leitung beider Gesellschaften herzustellen.

Einheitspreise in Spanien. Das spanische Leder-Syndikat hat die Herstellung von Einheitspreisen für Festpreise angeordnet. Ab 1. September werden eine Million Paar Schuhe der Klasse A und eine ähnliche Menge der Klasse B auf den Markt kommen.

H.R.A. 161. Kohlen Großhandlung Hugo Strohbach, Litzmannstadt (König-Heinrich-Str. 37). Die Prokura des Ing. Oskar Würfel in Litzmannstadt ist erloschen.

H.R.A. 161. Kohlen Großhandlung Hugo Strohbach, Litzmannstadt (König-Heinrich-Str. 37). Die Prokura des Ing. Oskar Würfel in Litzmannstadt ist erloschen.

Ungarische Kunstseidenindustrie. Das Ungarische Industrieministerium hat 9 Textilfabriken in die staatlich beaufsichtigte und begünstigte Ungarische Kunstseidenindustrie eingeschaltet.

Geschäfts-Anzeigen

Hermansbad, Saison-Beginn am 11. Mai 1942. Dies unseren verehrten Gästen zur Kenntnis. Pension „Orion“ Inh. M. Dasse, Ruf 116.

Farben-, Lack-, Chemikalien-handlung T. v. Bylinsky, Litzmannstadt, Deutscher Platz 5. Fernruf 229-37, empfehlen: Refo Binder, Refo Deckpaste, Refo Lackemulsion, Bunte Lackemulsion u. a. Farben, Lacke und Anstrichdarf.

Anfechtapparate und Kleberollen sowie alle anderen Büroartikel. Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gut. Friedrich Jeske, Schreibwaren- und Bürobedarf, Adolf-Hitler-Str. 11, Ruf 182-99.

Bauglaser Eduard Wermuth, Litzmannstadt, Ostlandstraße 133, Ruf 109-02. Neuverglasungen von Neubauten sowie Reparaturen. Schauensterescheiben sowie auch andere in allen Stärken lieferbar

Deutsche Schneiderin fertigt Kleider und Mäntel an: Str. d. 8. Armee 236, W. 4, Ecke Ludendorff-Straße

Für die polizeilich angeordneten Rattentage in Litzmannstadt vom 20. 4. bis 26. 4. 1942 kaufen Haus- und Grundstücksbesitzer sowie Verwalter die amtlich zugelassenen Rattenbekämpfungsmittel NUR IN IHRER Fach-Drogerie

Destilliertes Wasser liefert, Ruf 101-40.

Puppenklinik, sowie Reparaturen von Porzellan, Keramik, Alabaster und Marmor-Figuren usw. Fachwerkstatt, W. Büksel, Litzmannstadt, Hermann-Görig-Straße 64, Ruf 221-90.

Schnellste Nähmaschinen-Reparatur sämtlicher Hausnähmaschinen Emallierung mit Goldverzierung und Verneklung, unter gleichzeitiger gründlicher Reinigung in nur 1 Monat, zum Preise von 35,- RM. bei A. Kronthal, Litzmannstadt, General-Litzmann-Straße 74, Ruf 125-88.

H.R.A. 161. Kohlen Großhandlung Hugo Strohbach, Litzmannstadt (König-Heinrich-Str. 37). Die Prokura des Ing. Oskar Würfel in Litzmannstadt ist erloschen.

H.R.B. 31. „Deutsche Genossenschaftsbank, Aktiengesellschaft“, Litzmannstadt (Hermann-Görig-Str. 45/47). Die Hauptversammlung vom 3. 10. 1941 hat: 1. das Grundkapital nach der Umstellungsverordnung vom 3. 2. 1941 (RGBl. I S. 76) auf 750 000,- RM. festgesetzt; 2. die Erhöhung des Grundkapitals von 750 000,- RM. auf 2 000 000,- RM. beschlossen; 3. die Satzung in den §§ 3 Absatz 1 (Grundkapital), 13 Absatz 1 (Ernennung der Prokuristen) und 22 (Bekanntmachungen) geändert.

Fritz Wendt, Görlich-Schles. Peterstr. 1, Fernruf 5940 Baumschulen-Rosenskulturen Zur Frühjahrspflanzung empfehle ich meine großen Bestände an: Ganz besonders starken Walnußbäumchen Haselnußbüschen Himbeerpfützen Rhododendron Katalog auf Wunsch zu Diensten

E. u. K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, säurefesten Spiegeln sowie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. - Nach wie vor sind wir auch heute bemüht, allen Wünschen unserer Kundschaft gerecht zu werden.

Malerbetrieb Max Gerber, Litzmannstadt, Lagerstraße 23, Entrostung, Industrieanstriche. Malerarbeiten aller Art, Schilderbeschriftung, Ruf 142-67.

H.R.A. 814. Neue Baugesellschaft Dipl.-Ing. Lesser und Dr. Ing. Lederer in Litzmannstadt (Dietrich-Eckart-Str. 2). Gesellschafter sind Dipl.-Ing. Heinz Lesser und Dr. Ing. Georg Lederer, beide in Kassel. Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1942.

H.R.A. 214 (alt. Reg.). Baumwollspinnerei S. Danziger & Co., in Litzmannstadt (Sängerstr. 6). Zum kommissarischen Verwalter ist Armand Borchard in Litzmannstadt bestellt.

H.R.B. 1967. Geisteswerkstätte Franz Urbanski Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Litzmannstadt (Ulrich-von-Hütten-Straße 5). Durch Verfügung des Reichsstaltalters im Reichsgau Wartheland (Treuhändstelle Posen) vom 6. Juni 1941 ist die kommissarische Verwaltung angeordnet worden (Taeob. Nr. C VI - Dr. Kr./RG. 8295/42).

Gold, Silber, Gegenstände und alles Silbergold kauft Brillanten u. Schmuck Hillmann Juwelier Breslau Ohlauer Straße 1 C 42 50124

Die Fotowerkstatt Waldemar Rode, Buschlinie 146, Ruf 160-69, übernimmt die Ausführung von Diapositiven für Lichtbildvorträge, Radioskalan, Aufnahmen von Gemälden und Gegenständen sowie jede Art von Gebrauchs-fotografie.

Reparaturen und Aufzuschichten von Schaufensterfiguren. Anfertigung neuer Freiseibüsten. Modellier-Werkstatt W. Büksel, Litzmannstadt, Hermann-Görig-Straße 64, Ruf 221-90.

H.R.A. 817. „K. Wigro & Co., K. G. in Litzmannstadt (Straße der 8. Armee 93). Kommanditgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1942 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann Kurt-Alfred Wigro und der Kaufmann Harry-Reinhold-Nicola Gilles, beide in Litzmannstadt. Ein Kommanditist ist beteiligt. Frau Johanna Wigro, geb. Weyer, in Litzmannstadt ist Prokura erteilt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1942.

H.R.A. 815. „SBWarenfabrik L. Peschke und O. Marsch“ in Litzmannstadt (Tautenzienstr. 207). Gesellschafter sind die Kaufleute Leo Peschke und Otto Marsch, beide in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1942.

H.R.B. 1103. „Polsche Drucker Ludomir Mazurkiewicz & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Litzmannstadt (Buschlinie 93). Erich Kallen in Litzmannstadt ist vorläufiger kommissarischer Verwalter. Albert Schütz in Litzmannstadt ist nicht mehr kommissarischer Verwalter. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters Kallen richten sich nach der Bestallungsurkunde des Reichsstaltalters im Reichsgau Wartheland, Treuhändstelle Posen, vom 10. 2. 1942 (Tgb. Nr. A II HW/CD N. 4731 19109/42). Die Befug-

Wertvoller Inhalt zweckmäßig verpackt Teflagen, das gewebeschonende Einwickelmittel, ist noch besonders durch einen Gelbopon-Beutel vor Verschmutzung geschützt. Schließen Sie deshalb eine angelegene Packung nieder, damit die intensive, lösende Wirkung nicht durch Feuchtigkeit beeinträchtigt wird. Franz Tellmann, Breslau I

Nur Ihre Fach-Drogerie berät Sie und liefert die amtlich zugelassenen Rattenbekämpfungsmittel in garantiert frischer Ware zu den in Litzmannstadt vom 20. 4. bis 26. 4. 1942 polizeilich angeordneten Rattentagen. Das ist wichtig für alle Haus- und Grundstücksbesitzer sowie für alle Verwalter.

Licht-, Kraft- und Signalanlagen Reparaturen und Wicklungen von Elektromotoren und Dynamomaschinen, Elektrotechnisches Unternehmen und Reparaturwerkstätten Artur Kurtz, Litzmannstadt, Ostlandstraße 101, Ruf 240-86.

H.R.A. 812. „M. Schumak & A. Schmidt“ in Litzmannstadt (Ulrich-von-Hütten-Straße 47, Großhandelsgeschäft mit Nadeln, Nähmaschinen und Metallwaren). Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Juni 1941. Gesellschafter sind die Kaufleute Manfred Schumak und Alexander Schmidt, beide in Litzmannstadt. Der Gesellschafter Manfred Schumak und seine Ehefrau Jullanna Augusta Schumak in Litzmannstadt haben am 5. 6. 1932 einen Ehevertrag geschlossen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 16. April 1942.

H.R.A. 816. Konzert-Kaffee Rheingold, Inhaber Gottfried Zeuner, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 87). Geschäftsinhaber: Konditor Gottfried Zeuner in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1942.

H.R.A. 814. Neue Baugesellschaft Dipl.-Ing. Lesser und Dr. Ing. Lederer in Litzmannstadt (Dietrich-Eckart-Str. 2). Gesellschafter sind Dipl.-Ing. Heinz Lesser und Dr. Ing. Georg Lederer, beide in Kassel. Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1942.

An alle Textilfabrikanten! Montage-Arbeiten aller Textilmaschinen überführt ausschließlich das Büro für Montage und Demontage von Textilmaschinen Wilhelm Kart, Litzmannstadt, Zietzenstr. 47 (alt 10), Ruf 221-68. Privat 170-40.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung A. u. H. Schuschkiwitsch, Buschlinie 89 - Ruf 128-02.

Zuchthengst-Kaltblut, Deckerlaubnisse für die Zucht-Klasse A für Wartheland erteilt - Litzmannstadt, Frankenstraße 125, Ruf 276-08.

H.R.A. 815. „SBWarenfabrik L. Peschke und O. Marsch“ in Litzmannstadt (Tautenzienstr. 207). Gesellschafter sind die Kaufleute Leo Peschke und Otto Marsch, beide in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1942.

H.R.B. 1103. „Polsche Drucker Ludomir Mazurkiewicz & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Litzmannstadt (Buschlinie 93). Erich Kallen in Litzmannstadt ist vorläufiger kommissarischer Verwalter. Albert Schütz in Litzmannstadt ist nicht mehr kommissarischer Verwalter. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters Kallen richten sich nach der Bestallungsurkunde des Reichsstaltalters im Reichsgau Wartheland, Treuhändstelle Posen, vom 10. 2. 1942 (Tgb. Nr. A II HW/CD N. 4731 19109/42). Die Befug-

Lohnschlichterei: Ihre Ketten erhalten Sie schnell und fachmännisch gezeitelt und geschlichtet aus meiner Lohnschlichterei Josef Fryske, Litzmannstadt, Alexanderhofstraße 87, Ruf 277-66.

Zuchthengst-Kaltblut, Deckerlaubnisse für die Zucht-Klasse A für Wartheland erteilt - Litzmannstadt, Frankenstraße 125, Ruf 276-08.

H.R.A. 815. „SBWarenfabrik L. Peschke und O. Marsch“ in Litzmannstadt (Tautenzienstr. 207). Gesellschafter sind die Kaufleute Leo Peschke und Otto Marsch, beide in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1942.

H.R.A. 816. Konzert-Kaffee Rheingold, Inhaber Gottfried Zeuner, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 87). Geschäftsinhaber: Konditor Gottfried Zeuner in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1942.

H.R.A. 814. Neue Baugesellschaft Dipl.-Ing. Lesser und Dr. Ing. Lederer in Litzmannstadt (Dietrich-Eckart-Str. 2). Gesellschafter sind Dipl.-Ing. Heinz Lesser und Dr. Ing. Georg Lederer, beide in Kassel. Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1942.

Zur Frühjahrspflanzung schwarze und rote Johannisbeer-Sträucher, Stachelbeer-Sträucher, Fliedersträucher, Rosensträucher (einfache und gefüllte), sowie Rhabarberpflanzen zu verkaufen. Gutsverwaltung Bruß, General-Litzmann-Straße 245, Ruf 133-03.

Verdunkelungsrollos in verschiedenen Breiten und in erstklassiger Ausführung ständig vorrätig bei Paul Raböse, Papier-u. Schreibwaren, Litzmannstadt, Ostlandstraße 87 (an der Adolf-Hitler-Straße), Ruf 171-00.

H.R.A. 812. „M. Schumak & A. Schmidt“ in Litzmannstadt (Ulrich-von-Hütten-Straße 47, Großhandelsgeschäft mit Nadeln, Nähmaschinen und Metallwaren). Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Juni 1941. Gesellschafter sind die Kaufleute Manfred Schumak und Alexander Schmidt, beide in Litzmannstadt. Der Gesellschafter Manfred Schumak und seine Ehefrau Jullanna Augusta Schumak in Litzmannstadt haben am 5. 6. 1932 einen Ehevertrag geschlossen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 16. April 1942.

H.R.A. 816. Konzert-Kaffee Rheingold, Inhaber Gottfried Zeuner, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 87). Geschäftsinhaber: Konditor Gottfried Zeuner in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1942.

H.R.A. 814. Neue Baugesellschaft Dipl.-Ing. Lesser und Dr. Ing. Lederer in Litzmannstadt (Dietrich-Eckart-Str. 2). Gesellschafter sind Dipl.-Ing. Heinz Lesser und Dr. Ing. Georg Lederer, beide in Kassel. Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1942.

Zur Frühjahrspflanzung schwarze und rote Johannisbeer-Sträucher, Stachelbeer-Sträucher, Fliedersträucher, Rosensträucher (einfache und gefüllte), sowie Rhabarberpflanzen zu verkaufen. Gutsverwaltung Bruß, General-Litzmann-Straße 245, Ruf 133-03.

Verdunkelungsrollos in verschiedenen Breiten und in erstklassiger Ausführung ständig vorrätig bei Paul Raböse, Papier-u. Schreibwaren, Litzmannstadt, Ostlandstraße 87 (an der Adolf-Hitler-Straße), Ruf 171-00.

H.R.A. 812. „M. Schumak & A. Schmidt“ in Litzmannstadt (Ulrich-von-Hütten-Straße 47, Großhandelsgeschäft mit Nadeln, Nähmaschinen und Metallwaren). Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Juni 1941. Gesellschafter sind die Kaufleute Manfred Schumak und Alexander Schmidt, beide in Litzmannstadt. Der Gesellschafter Manfred Schumak und seine Ehefrau Jullanna Augusta Schumak in Litzmannstadt haben am 5. 6. 1932 einen Ehevertrag geschlossen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 16. April 1942.

H.R.A. 816. Konzert-Kaffee Rheingold, Inhaber Gottfried Zeuner, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 87). Geschäftsinhaber: Konditor Gottfried Zeuner in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1942.

H.R.A. 814. Neue Baugesellschaft Dipl.-Ing. Lesser und Dr. Ing. Lederer in Litzmannstadt (Dietrich-Eckart-Str. 2). Gesellschafter sind Dipl.-Ing. Heinz Lesser und Dr. Ing. Georg Lederer, beide in Kassel. Amtsgericht Litzmannstadt, den 10. April 1942.

Zur Frühjahrspflanzung schwarze und rote Johannisbeer-Sträucher, Stachelbeer-Sträucher, Fliedersträucher, Rosensträucher (einfache und gefüllte), sowie Rhabarberpflanzen zu verkaufen. Gutsverwaltung Bruß, General-Litzmann-Straße 245, Ruf 133-03.

Litzmannstadt war einst nahe daran, ein Dorf zu werden

Eine Erhebung über den Zustand der Stadt Lodsch im Jahr 1793 / Die erste Schule schuf Preußen / Von Stadarchivar Otto Heike

Als das Litzmannstädtter Gebiet im Jahre 1793 zu Preußen gefallen war und zur Provinz Südpolen gehörte, stellten die preussischen Behörden zunächst genaue Erhebungen über alle Gegebenheiten im Lande an. Über jede Ortschaft mußte ein bis ins kleinste gehender Fragebogen, eine sogenannte Indaganda, ausgefüllt werden. Dieser Fragebogen und der damit zusammenhängende Schriftwechsel geben uns heute Aufschluß über den Zustand unserer Stadt in jener Zeit. Wir wollen im Nachstehenden einige im Preussischen Geheimen Staatsarchiv in Berlin aufbewahrte diesbezügliche Aktenstücke im Wortlaut oder auszugsweise bringen, da uns auf diese Weise die vergangene Zeit am besten vor Augen geführt werden kann.

Verwaltungsmäßig gehörte Lodsch in der ersten Zeit des Bestehens der Provinz Südpolen zur Kriegs- und Domänenkammer Petrikau. Diese Kammer sandte den in Lodsch ausgefüllten Fragebogen der Regierung in Berlin mit folgendem Begleitschreiben ein:

„Petrikau den 25ten December 1793.
Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König, Aller gnädigster König und Herr!
Die Petrikauische Kammer überreicht allerunterthänigst die Indaganda der Stadt Lodsch.
Aus beiliegender vom Krieges- und Steuerrath von Koellchen eingereichten Beantwortung der topographisch-statistischen Fragen über den Zustand der Stadt Lodsch, werden Ew. Königliche Majestät allergnädigst zu sehen geruhen, daß diese Stadt sehr unbedeutend ist.
Da alle Verbesserungen einen Fond erfordern, so scheint es uns bey der großen Armuth der Bürgerschaft, und dem Mangel an allen innern Hülfquellen, für jetzt zu früh, Vorschläge deshalb zu thun. Die Errichtung einer städtischen Casse müßte das erste seyn, wozu eine bessere Benutzung des großen und schönen städtischen Waldes durch Anlegung einer Glashütte, oder eines ähnlichen Etablissements den Fond hergeben würde. Ob zwar einige Glashütten in der Nähe sind, so liefern dieselben doch nur schlechtes grünes Glas; es würden daher immer ansehnliche Vortheile zu erwarten seyn, wenn man diese Entreprise einem sachverständigen Manne übertrüge, welcher sich vorzüglich auf Verfertigung feinerer Glasarten legte.
Ew. Königlichen Majestät allerunterthänigst treu gehorsamste Bronichowski, Viebig u. a. Unterschriften. Hagen
Zum Department des wirklichen Geheimen Etats Krieges und dirigirenden Ministers Freyherrn v. Voß
Krieges und Domänen Rath v. Bunau.“

Der in dem Schreiben erwähnte städtische Wald erstreckte sich westlich der Stadtgrenze.



Wenn der Vater mit dem Sohne... René Deltgen, der in dem kommenden großen Fußballfilm „Das große Spiel“ in einer Hauptrolle zu sehen sein wird. Wie sehr er den Sport schätzt, beweist die Tatsache, daß er auch sein Söhnchen schon früh zu sportlicher Betätigung anlehnt. (Schirner, Zander-Multiplex-K.)

Im Norden, Osten und Süden zogen sich Staatswälder hin, so daß das Städtchen auf der Karte als kleiner Flecken inmitten eines riesigen Waldgebietes erscheint. Eine der hier erwähnten Glashütten befand sich auf dem inzwischen der Stadt Litzmannstadt einverleibten Gebiet der ehemaligen Gemeinde Chojny östlich der heutigen Heerstraße. Zur Errichtung der in Vorschlag gebrachten neuen Glashütte kam es nicht.

Die bedruckte 26 Seiten füllende Rundfrage enthält 82 verschiedene Fragen und stellt eine bis in die geringsten Einzelheiten gehende Erhebung über den Stand und die Wirtschaft der einzelnen Städte dar. Über Lodsch war nicht viel zu berichten, so daß kaum die Hälfte der vorgedruckten Fragen beantwortet werden konnte. Die Erhebung ergibt folgendes Bild vom Zustand der Stadt:

Lodsch (Lodz) ist Mediat-Stadt. Die Nare (Der Fluß Ner) entspringt ohnweit der Stadt und es sind hierbei 2 ganz kleine Brücken. Besitzer ist der Bischof zu Cujawien Ribinski. Die Stadt ist ganz offen, d. h. ohne Mauern versehen, die Straßen sind nicht gepflastert. Es gibt hier 44 Feuerstellen (Häuser). Sämtliche Häuser sind aus Holz gebaut, 2 davon mit Schindeln gedeckt, 42 mit Stroh. 11 Häuser sind unbewohnt. Außerdem gibt es in der Stadt 18 wüste Baustellen und 44 Scheunen. Ferner ist eine katholische Kirche und ein katholischer Pfarrer verzeichnet. Eine Schule ist nicht vorhanden. Die Frage nach öffentlichen Gebäuden ist wie folgt beantwortet: „Ein hölzernes Gefängnis in sehr schlechten Umständen.“ Acht Brunnen werden in der Stadt gezählt, davon vier öffentliche und vier private. Bei der Frage nach Feuerlöschgeräten bleiben die Rubriken betreffend Metallspritzen, Holz-spritzen, Feuerweiser, Feuerkufen und Feuerleitern leer, weil es diese Geräte hier nicht gab; es sind lediglich zwei Feuerhaken aufgezählt. Der Viehbestand der Stadt ist wie folgt angegeben: 18 Pferde, 97 Ochsen, 68 Kühe, 63 Stück Jungvieh, 63 Schweine. Die Frage nach der Größe und der Beschaffenheit der Stadtlur konnte nicht beantwortet werden, da

*) Indaganda oder Topographisch-Statistische Fragen über den Zustand und der Beschaffenheit der Stadt Lodsch in der Inspection des Krieges- und Steuer-Rath von Koellchen. 1793.
**) Hier ist dem preussischen Beamten ein Irrtum unterlaufen: Der Ner entspringt nicht bei Lodsch bzw. Litzmannstadt. Es dürfte hier eine Verwechslung mit der Ludka oder der Bura eingetreten sein, die ihren Anfang in der Nähe der Stadtgrenze nehmen.

das Stadtgebiet noch nie vermessen wurde. Die Einwohnerzahl beträgt 191 Personen, davon sind 180 Katholiken und elf Juden. Das Handwerk ist in der Stadt vertreten durch einen christlichen und einen jüdischen Lohgerber, einen christlichen Schlosser, einen jüdischen Schneider, einen christlichen Schuster, acht Stellmacher, und einen christlichen Tischler. Bei der Frage nach „Künstlern oder Handwerkern, die keine eigene Zunft haben“ wird eine Hebamme angeführt. In Beantwortung der Frage, ob Professionisten noch angesetzt werden können, heißt es: „Für jetzt möchten bei dem schlechten Zustande der Stadt wohl keine allhier ihr Brot finden.“ Als „vorzüglichste Nahrung der Stadt“ wird angegeben: Ackerbau, Viehzucht und wenig bedeutender Handelsbetrieb. Eine Hebung des Wohlstandes der Bevölkerung könnte erreicht werden „durch Benutzung der wüsten Felder und vielen Wälder“.

In der Stadt gibt es zwei Schankkrüge: den grundherrschaftlichen, der von einem Juden gepachtet ist, und einen zweiten, der der Probstei gehört und von einem Christen geführt wird. Außerdem gibt es ein grundherrschaftliches Brauhaus, während der Probst gleichfalls in seinem Hause braut. Die Frage nach der Zahl der Wasser- und Windmühlen wird dahin beantwortet, daß es eine Wassermühle, die zur Grundherrschaft gehört, gibt. Die Frage nach Papier-, Säge- oder Walkmühlen bleibt unbeantwortet. Ebenso durchstrichen ist die Antwortrubrik bei der Frage, ob die Stadt Zoll oder Fuhr- bzw. Wegegeld erhebt. Kaufleute oder Krämer gibt es in der Stadt nicht.

An Abgaben hat die Stadt bisher an die Krone Polen entrichtet: Kammgeld 230 Gulden, Trank-Steuer 360 Gulden, Ledergeld 292 Gulden. An die Grundherrschaft, d. h. an den Bischof von Kujawien wurde außerdem 450 Gulden Grundzins und an den Lentschützer Schulasticum Zunarski 300 Gulden gezahlt.

Ein Kranken- oder Armenhaus ist nicht vorhanden; einen Arzt gibt es gleichfalls nicht. Jahrmärkte werden in der Stadt nicht gehalten, obgleich die Stadt Privilegien auf sechs Jahrmärkte hat. Wochenmärkte sind nicht üblich. Die Frage, woher die Stadt ihren Holzbedarf und die Feuerung nimmt, ist wie folgt beantwortet: „Die Stadt liegt mitten im Walde, daher hat das Holz keinen Wert, auch hat die Stadt ihren eigenen Wald, der schön bewachsen ist. Steinkohlen und Torf sind jedoch nicht zu haben. Holzkohlen brennen die Schmiede oder sonst andere Einwohner sich selbst.“ Auf

Was alles in der Welt geschieht...

Das Leben für ein Veilchen
Ung.-Hradisch (Prot.). Ein fünfjähriges Mädchen aus Howies in Mähren suchte am Ufer des Baches Veilchen. Hierbei beugte es sich zu weit über das Wasser, glitt aus und fiel in den Bach. Bevor das Mädchen in dem tiefen Wasser aufgefunden werden konnte, war es bereits ertrunken.

Der Storch in der Wachstube
Sommerfeld. Eine außerhalb der Stadt wohnende Frau, deren Mann als Soldat im Felde steht, sah ihrer schweren Stunde entgegen und machte sich daher nachts auf den Weg ins Sommerfelder Krankenhaus. Die Frau hatte sich wohl aber doch zu viel zugetraut, denn schon am Stadtrand verspürte sie heftige Geburtswehen. So suchte sie Zuflucht in einer Wachstube, wo sie alsbald, von Soldaten auf liebevollste betreut, einem gesunden Mädchen das Leben schenkte. Dann wurde die Überführung von Mutter und Kind in das Krankenhaus veranlaßt, wo beide wohlauf sind.

Aus 400 Meter Höhe in die Tiefe
Bregenz (Vorarlberg). Zur Warenbeförderung besteht vom Schroeken im Bregenzer Wald eine Seilbahn zum Hotel Körbersee. Obwohl die Benutzung dieser Schwebebahn für Personen verboten ist, unternahmen vier Bauernburschen damit eine Bergfahrt. Als sie 400

Meter von der Talstation entfernt waren, löste sich der Riemen von der Welle des Antriebmotors und der Wagen sauste gegen die Talstation zurück, wo er am Sockel des Betriebes zerschellte. Die vier Burschen waren aus 15 bis 20 m Höhe abgesprungen. Sie hatten großes Glück, weil sie mit einer Ausnahme in dem weichen Schnee unverletzt blieben. Der Verletzte trug eine Gehirnerschütterung und eine Prellung der Lenden davon.

Eine der stärksten Buchen
Waren (Meckl.). Die unter Naturschutz stehende, auf dem Gute Below im Kreise Waren gewachsene Riesenbuche mußte jetzt gefällt werden, weil schon seit Jahren Stamm und Wurzel von Pilzen überwuchert waren, die den Baum völlig ausgetrocknet und lebensunfähig gemacht hatten. Die Buche war mit ihrer Höhe von 33 m, ihrem Kronendurchmesser von 30 m und ihrem Stammumfang von 8,60 m eine der stärksten Buchen nicht nur Mecklenburgs, sondern ganz Deutschlands. Außer ihr gibt es in Mecklenburg noch zwei weitere Buchen von ähnlichen Riesenmaßen. Die eine steht in Bülow bei Crivitz im Kreise Schwerin und mißt 8,50 m Stammumfang, während die andere in Kl. Gievtz im Kr. Waren sich befindliche Buche mit einem Stammumfang von 9,60 m die Bolower Buche sogar noch um einen Meter Stammumfang übertrifft.

LZ.-Bilderbogen aus Wien:

In dem Blickfeld des guten alten Steffi

Der Türmer von St. Stephan hat das Wort / Gleichgewichtsstörungen des Herrn Menelik

Wien, im April (Eigenbericht)
Das Gefühl, das den Wiener mit seinem „alten Steffi“ verbindet, wird der nicht in dieser Stadt Heimische nie völlig verstehen. Wer die Donaustadt nur auf der Durchreise betritt, der wird das monumentale Bauwerk von St. Stephan, das die Spuren der Baustile mehrerer Jahrhunderte trägt, sicher gebührend von allen Seiten bestaunen, er wird es wahrscheinlich sogar in eigenen Lichtbildaufnahmen festhalten, er wird, angezogen von den Sternchen im Baedeker, natürlich auch die Kellerlokalitäten des Stephansdoms — die Katakomben — besichtigen und unweigerlich die steile Wendeltreppe zur Turmspitze emporklettern; aber er wird weder angesichts des alten Steffls noch unter oder auf ihm jenes süße leise Herzklopfen und jene selige Rührung verspüren, die sich in der Brust des echten Wieners bemerkbar machen, sobald ihm irgend ein Gäßchen oder Plätzchen der Stadt den Blick auf deren Wahrzeichen freigibt. Und dabei steht der echte Wiener niemals gaffend auf dem Stephansplatz, er war todsicher noch nie in den Katakomben und hat sich ebensowenig jemals die Mühe gemacht, auf die Turmspitze emporkraxeln; aber wenn immer ihm die feine Silhouette des steinernen Wächters der Stadt irgendwo über den Dächern erscheint, streicht er sie zwar mit einem flüchtigen, aber um so zärtlicheren Blick, in dem alle Zuneigung und Kameradschaft mitschwingen, die ein Lands-

mann dem anderen, wo sie einander auch in den Weg laufen, entgegenbringt.
Und doch wandern die Blicke tagaus tagein nicht nur zum Stephansturm empor, sondern auch den umgekehrten Weg. Es mag schon so sein, daß dem Türmer von St. Stephan in früheren Jahrhunderten ein noch wichtigeres und verantwortungsvolleres Amt anvertraut war als heute. Von seiner Wachsamkeit hing in den Zeiten der Türkengefahr die Sicherheit der Stadt ab. Ja, sein Luginsland war zeitweilig der äußerste Vorposten des Abendlandes. Sein warnender Hornstoß rettete die Stadt vor mancher Feuersbrunst. In übertragenem Sinne tut er das sogar heute noch, wenn ihn jetzt auch eine direkte Fernsprechverbindung mit der Feuerschutzpolizei verbindet.
Die von ihm behütete Stadt ist freilich zu seinen Füßen von Jahr zu Jahr gewachsen. Die Bastionen und Glacis, die sie dereinst begrenzt, sind verschwunden, das Häusermeer hat sich immer tiefer in den Wald- und Wiesengürtel eingefressen, und heute ist Groß-Wien längst dem Blickfeld des Türmers von St. Stephan entwichen. Er muß schon sein Fernrohr spielen lassen, um mit seinen Blicken bis an die Grenzen des erweiterten Stadtgebietes zu gelangen.
Und doch bringt ihm jeder Tag zwischen Sonnenaufgang und -untergang etwas Neues. Von diesem Neuen aber, das sich ihm in der Wienerstadt zu seinen Füßen offenbart, soll er

uns in Hinkunft allwöchentlich etwas erzählen. Der Türmer von St. Stephan hat das Wort:
Beginnen wir mit der Wanderung bei einem anderen Wahrzeichen Wiens: Dort drüben im Südwesten auf dem Hang, der sich ins Wiental neigt, leuchtet die Gloriette herüber. Das knospende Grün, das der sie umgebende Park unter den Strahlen der Frühlingssonne angelegt hat, ist noch zu zart, um dem Auge aus der Ferne deutlich zu werden. Zu Füßen dieses Zierbaues aus der Zeit Maria Theresias liegt das Schönbrunner Schloß. Aber nicht von ihm wollen wir heute erzählen, sondern von dem dazugehörigen weltberühmten Schönbrunner Tiergarten, über den sein Direktor, Universitätsprofessor Dr. Antonius, dieser Tage in einem Urania-Vortrag manches interessante berichtete.
Kriegszeiten gehen auch an einem Tiergarten selten spurlos vorüber; nicht nur, daß sie für die Insassen der Käfige manche Umstellung in der Ernährung erforderlich machen, auch die Beschaffung von Tieren bringt große Schwierigkeiten mit sich. Trotzdem hat der Wiener Zoo im Tauschverkehr mit anderen Tiergärten noch in allerletzter Zeit einige bedeutsame Neuerwerbungen vornehmen können. Sie kamen vor allem der Huftiersammlung zugute, die u. a. um prächtige südostafrikanische Nyala-Antilopen, um exotische Ziegen und Riesenwildschafe bereichert wurde. Auch die Sammlung der Raub- und der Schwimmvögel sowie der Kasuare konnten um einige besonders seltene Exemplare erweitert werden. Bei den Raubtieren muß sich die Tiergartenleitung damit begnügen, den bisherigen stolzen Bestand durch rechtzeitigen Ersatz alt oder kranklich gewordener Tiere auf der Höhe zu erhalten. Hier ist es besonders der an auffallenden Gleichgewichtsstörungen leidende alte Löwe Menelik, dem man wohl in absehbarer Zeit ein schmerzloses Ende wird bereiten müssen, für



Italienische Torpedoflieger aus dem „Bach“ gezogen.

Einler der durch das U-Boot des Ritterkreuzträgers Kapitänleutnant Freiherr von Tiesenhausen geretteten italienischen Flugzeugführer trägt sich in das Bordbuch des deutschen U-Bootes ein. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Krönke, PBZ., Z.)

diese Indaganda traf aus Berlin das folgende sehr bemerkenswerte Schreiben ein:

An die Krieges- und Domänen Kammer zu Petrikau.
Betr. Die von der Mediat-Stadt Lodz eingesandte Topographische Nachrichten.
Wir Friedrich Wilhelm, König von Preußen usw. usw.

Ihr bringt zwar bey Einsendung der topographischen Nachrichten von der dem Erzbischof von Cujawien zugehörigen Stadt Lodz die Anlegung einer Glashütte oder eines ähnlichen Etablissements zu besserer Nutzung des großen Stadt-Waldes in Vorschlag, weil dieses bey der großen Armuth der Bürgerschaft und dem Mangel an allen inneren Hülfquellen einen Fond zu Errichtung einer städtischen Casse abgeben würde. Allein außer dem, daß es gänzlich an einem Fond zu jenen Anlagen fehlt, ist auch die Hauptfrage noch nicht untersucht: Ob es nicht angehe, und besser seyn werde, daß Lodz in ein Dorf verwandelt werden könne? in welchem Falle es der Fundirung einer Cämmerey nicht bedürfen und nur für eine mit keinen Anlage-Capitalen verknüpfte bessere Nutzung des Stadt-Waldes zu sorgen seyn würde. Da Ackerbau und Viehzucht schon jetzt die vorzüglichste Nahrung der Einwohner ausmachen, deren Anzahl sich, mit Ausschluß der 11 Juden, nur auf 180 beläuft, unter denen nur 4 solche Professionisten sich befinden, die eigentlich in die Städte gehören, so kommt es zuvorderst darauf an, den nicht angegebenen Betrag der Aecker auszumitteln. Ist dieser zum Unterhalt der Einwohner hinreichend, so habt Ihr über die Beylegung des Ortes zum platten Lande sowohl mit dem Dominio als der Bürgerschaft zu Tractiren und vom Erfolg zu berichten.

Auf alle Fälle hoffen Wir, daß die Grundherrschaft für die Errichtung einer Schule Sorge tragen werde, da dort noch keine existiert.
Woher werden die 50 Rth. Besoldung genommen, welche der Stadtschreiber erhält, da dort gar keine Cämmerey vorhanden ist?
Berlin, den 25ten April 1794.
A. S. B.“

Wir sehen, daß man in Berlin ernstlich daran dachte, Lodsch die Stadtrechte zu nehmen und es zu einem Dorf zu machen. Es kam aber nicht dazu. Die Tatsache jedoch, daß ein solcher Plan überhaupt aufkam, läßt erkennen, in welch elendem Zustand der Ort sich befunden haben muß.
Als hervorragendes Zeugnis der kulturträgerischen Mission der preussischen Verwaltung in dem darniederliegenden Land ist der Absatz von der Schaffung einer Schule in Lodsch anzusehen. Dieser gleich nach Übernahme der Verwaltung geäußerte Wunsch wurde erfüllt. Mit Stolz können wir also feststellen, daß die erste Schule in unserer Stadt vor nahezu 150 Jahren von der deutschen Verwaltung geschaffen wurde.

den aber glücklicherweise bereits ein Ersatz gesichert werden konnte. Der brave Menelik kann sich trösten, er ist nicht der einzige König, der das Gleichgewicht verloren hat.

Auch die zu dem steinernen oder bronzenen Ruhm eines Denkmals gelangten Menschen haben noch ihre Sorgen. Kann das schönste Denkmal auf der Ringstraße befriedigen, wenn es nicht ganz tipp-topp ist? Wenn z. B. eine fingerdicke Staubkruste sich auf dem weißen Marmor angesetzt hat oder wenn gar Spatzen und Amseln — was weder ihrem Respekt noch auch ihrem Kunstverständnis ein gutes Zeugnis ausstellt — den bronzenen Kopf oder die Schultern einer Berühmtheit als Flugplatz benutzen, was auf die Dauer nicht ohne Spuren zu bleiben pflegt?

Wenn das Frühjahr in Wien eingezogen ist, beginnt im Tempel des Ruhms deshalb immer ein Großreinemachen. Mit Ferdinand Raimund im Weghuberpark hat es angefangen. Seit einigen Tagen hämmern Steinmetze emsig die Patina von seinem Marmorkörper und dem Flügeln von seinen Häupten. Beethoven war schon vor ihm an der Reihe. Der Titan gab übrigens unvergleichlich weniger Arbeit, denn Bronze braucht nicht mühsam mit dem Meißel abgeklopft, sondern nur mit der Bürste und dem Wasserschiff gereinigt zu werden. Auch Mozart steht schon seit einigen Jahren in frischem Glanz da. Dagegen haben die Amseln nicht einmal vor Goethe die wünschenswerte ehrerbietige Zurückhaltung an den Tag gelegt. Und so wird sich der Herr Geheimrat früher oder später auch dem „Bad am Sonnabend“ unterziehen müssen. Dasselbe gilt vom Schubert-Franz. Die Gemeinde Wien und das Denkmalamt tun, was sie können. Also nur nicht drängen, jeder kommt dran!
Theodor Germer

25. Jahrgang
AMT
Der Reichs...
Bekanntmach...
schesines 1...
27. 4. bl...
die Eier z...
schesines d...
Die Bestel...
Abt. B. b...
zugschne...
Ausdrück...
stelschei...
Posen, de...
Bekanntma...
melade;...
schesines (w...
Letztverf...
bei versp...
Interesse...
Frist bel...
scheine b...
Abt. B. e...
Posen, de...
Städtische...
Das neue...
gen Hand...
Mai zu er...
der Anme...
töglich in...
Litzmanns...
Der Dir...
Ungültigkeit...
bläue Aus...
Litzmanns...
gegangen...
Litzmanns...
Zu widerhand...
wechsels...
satzes (ü...
und Entl...
darauf bis...
tungen al...
ordnung...
sätzlich n...
Das glück...
ausgleich...
hältnisse...
des Arbei...
eine Dopp...
Verstöße...
können da...
gen zuwic...
ordnung u...
Strafen u...
Litzmanns...
Handw...
Verteilung...
teilung v...
1942 bi...
an folgen...
Pole n...
Sperripl...
Für Sperr...
Litzmanns...
Nr. 24/42...
Auf die...
lung Rid...
Seefisch...
Pabianice...
Nr. 23/42...
aufrecht...
der Zuck...
ist vom...
zu versch...
Pabianice...
für Deuts...
für Polen...
Piotrow...
für Deuts...
für Polen...
gruben...
für Deuts...
für Polen...
Prinz-E...
für Deuts...
für Polen...
Blauack...
für Deuts...
für Polen...
Da die...
dringende...
3 F 16/42...
hat bear...
borenen...
zu erklä...
dem auf...
anberaum...
folgen w...
erteilen...
Gericht...
18 Absa...
Verschö...
Verteilung...
Abschnitt...
Verteiler...
Markt;...
Markt I...
Freiheit...
Verteil...
auf Abs...
zwar in...
Am Mar...

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe des Bestellscheines 36 der Eierkarten. Die Bestellscheine 36 der Eierkarten D sind vom 27. 4. bis 2. 5. 1942 bei dem Händler abzugeben, bei dem der Verbraucher die Eier zu beziehen wünscht.

Der Reichstatthalter — Landesernährungsamt Abt. B.

Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Versorgung mit Marmelade; Abgabe des Bestellscheines. Der Bestellschein 36 der Karte für Marmelade (wahlweise Zucker) ist in der Woche vom 27. 4. bis 2. 5. 1942 beim Letztverleiher abzugeben.

Der Reichstatthalter — Landesernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt. Städtische Handelshochschule Litzmannstadt, Wandfelsenstraße 13/15, Ruf 139-68. Das neue Schuljahr beginnt am 1. September.

Der Landrat des Kreises Litzmannstadt. Ungültigkeit von Volkslistenausweises. Der von mir am 7. 10. 1941 ausgestellte blaue Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 284028 lautet auf den Namen Litzmann, Elfriede, wohnhaft in Zimna Woda.

Das Arbeitsamt Litzmannstadt. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 1. 9. 1939 ROBl. I S. 1605.

Handwerkskammer Posen, Nebenstelle Litzmannstadt. Verteilung von Holz, Sperrplatten, Leim und Eisen-Schneide für Tischler. Die Verteilung von oben angegebenen Rohstoffen erfolgt ab Dienstag, den 28. April 1942 bis 29. April 1942 in der Schlosserinnung.

Der Landrat des Kreises Lask. Nr. 24/42. Bekanntmachung für die Stadt Pabianice. Betr.: Zuteilung von Seefisch. Auf die Nummern 1-2000 des Kundenausweises gelangen in der Fischhandlung Richard John, Pabianice, Schloßstraße 28, auf den Abschnitt 3 250 g Seefisch zur Verteilung.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Pabianice. (Von Sonnabend 14 Uhr bis Montag 6 Uhr) Sonntag, den 3. Mai 1942 für Deutsche: Dr. Maximilian Linscheid, Richard Wagner-Straße 51, Fernruf 437; für Polen: Dr. Milena Piotrowska, Prinz-Eugen-Str. 6, Fernruf 267; Dr. Walenty Piotrowski, Prinz-Eugen-Str. 6, Fernruf 267.

Das Amtsgericht Lask. 3 F 16/42. Aufgebot. Der Reiger Ludwig Pohlmann in Pabianice, Schillerstraße 5, hat beantragt, seinen verschollenen Grobbrater, den am 12. Oktober 1783 geborenen und zuletzt in Zelow wohnhaft gewesenen Weber Josef Polaczek für tot zu erklären.

Der Landrat des Kreises Schieratz. Verteilung von Zitronen. In der Zeit vom 27. 4. 42 bis 2. 5. 42 werden auf Abschnitt 87 der Obstkarte an die deutsche Bevölkerung 2 Zitronen ausgegeben.

Der Landrat des Kreises Lentschütz

Hauptkürung 1942 für Bullen, Eber und Ziegenböcke. In der Zeit vom 11. 5. bis 15. 5. 42 findet im Kreise Lentschütz die Hauptkürung 1942 statt. Nach der 1. Verordnung zur Förderung der Tierzucht dürfen nur angehörte Bullen, Eber und Ziegenböcke zur Zucht benutzt werden.

Der Landrat des Kreises Kempen. Viehsuchenpolizeiliche Anordnung. Unter dem Klauentierbestande des Gottlieb Glanz, Herzberg 30, Amtsbezirk Reichthal, ist die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden.

Bekanntmachung. Der Vorstand der Aktiengesellschaft der Karolewer Manufaktur Karl Krönig & Co. gibt bekannt, daß am 22. Mai 1942 um 17 Uhr im Lokal der Gesellschaft in Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 62, die Ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre mit folgender Tagesordnung stattfinden wird:

- 1. Eröffnung der Versammlung;
2. Wahl des Vorsitzers der Versammlung;
3. Bestätigung der Reichsmark-Eröffnungsblanz zum 1. 1. 1940 nebst der Berichte des Abschlussprüfers und des Vorstandes.

Geschäfts-Anzeigen

Die Ratten-Vertilgung ist in jetziger Zeit besonders wichtig. Deshalb beschaffen Sie sich für die polizeilich angeordneten Rattentage vom 20. 4. bis 26. 4. 1942 die amtlich zugelassenen Rattenbekämpfungsmittel nur in Ihrer Fachdrogerie.

Empfehle mich bestens als Vermittler leistungsfähiger Lieferanten der gesamten Baubedarfsbranche, einschl. Ofen und Herden, sanitären Anlagen, sämtlicher Installations u. Elektromaterialien.

Der Landrat des Kreises Schieratz. Verteilung von Zitronen. In der Zeit vom 27. 4. 42 bis 2. 5. 42 werden auf Abschnitt 88 der Obstkarte 125 g Schokoladenerzeugnisse ausgegeben.

Der hübsche Schnitt

— die jugendliche Form, das ist's, was unsere Mäntel so beliebt macht. Es lohnt sich für Sie bestimmt wenn Sie uns mit Ihrem Besuch beehren.



Bruthüte, Webutensilienfabrik. verhilft Ihnen zur ortsgelundenen Bedarfsdeckung mit allen Ihren Vorteilen von für die Textilindustrie notwendigen Webutensilien — wie alle Arten von Blättern, Kämmen, Rietern, Geschirren und Litzen.

Der Fotokopier. Meisterhausstraße 83, Ruf 157-99, ist das einzige Spezialgeschäft für Fotokopie. Besondere Spezialität: Vergrößerungen und Verkleinerungen.

Elegante Kleider für Nachmittag und Abend sowie Mäntel und Kostüme fertigt an: Maßschneiderin, Maria Arenz, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 101, W. 6, Ruf 212-70.

Anfertigung und Reparaturen sämtlicher Pferdegeschirre und Stallutensilien, sowie Militäreffekten. Sattlerei Karl Grychol, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 24, Ruf 230-50.

Malergroßbetrieb K. Thiele & K. Burchard, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 106, Ruf 104-86.

Papierbeutel und -tüten von 10 Gramm an emphyliert, Adolf Frantz, komm. Ver. der Fa. J. Michalezyk, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 66, Ruf 159-67.

Fahrradbesitzer! Jetzt ist die beste Zeit, Ihre Stahlrosen instanzzubringen und aufzutrischen. Wie immer, geschieht bei Leopold Tahler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.

Kaufe ständig alte Autos, Motorräder „Autobasar“, komm. Verw. E. Wegner, Litzmannstadt, Breslauer Straße 10, Ruf 165-30.

Bilder verschönen Ihr Heim! Ölgemälde, Führerbilder u. a. in allen Ausführungen. Kunsthandlung Leopold Nickel, Litzmannstadt, Ostlandstraße 95, Ruf 138-11.

Rundfunk-Fachgeschäft Th. Trautmann, Adolf-Hitler-Straße 128, im Hofe, Reparaturen kurzfristig, Ruf 246-90.

Das führende Kunstgewerbehaus Edith Bazel. Nach wie vor finden Sie passende Geschenke für jeden Zweck in unseren vorbildlich eingerichteten Verkaufsräumen in der Adolf-Hitler-Str. 78.

Formschöne Brillen lassen Sie sich kostenlos vom Fachmann beraten. Optiker J. Schleicher, Litzmannstadt, Heerstraße 10, Ruf 215-60. Täglich Sehprüfungen.

Gravier- u. Emaillewerkstatt Alfred Dübner, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 112, Ruf 231-09.

M. Bathelt-Füllfederhalter. Mit diesem Namen verbindet sich Qualität und Leistungsfähigkeit, ob es ein Neuer sein soll — oder ob er repariert werden muß, immer wird es Bathelt sein.

Glasschleiferei, Oskar Kahlert, Spinnlinde 109, Ruf 210-08.

Maschinengravuren Gravieranstalt Arnold Berg, Posen, Wilhelmstr. 16.

Kaufe ständig Kleidung, Kristall, Möbel, Porzellan, Musikinstrumente, Antiquitäten und Verkauf von Altwaren jeglicher Art. Karl Krüger, Litzmannstadt, Ostlandstraße 139, Ruf 201-87.

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Altisen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Dafür muß man Verständnis haben! Ob das Gewünschte mal so oder ein bißchen anders ist, — was tut's? Wichtig ist, daß man das Geeignete zweckmäßig und preiswert erhält — und das ist durchaus der Fall im Fachhaus für Bekleidung MARTIN, NORENBERG & KRAUSE, Adolf-Hitler-Straße 98

Die Wahl Ihrer Krankenversicherung ist Ihre Lebenssache. NOVA Krankenversicherungsanstalt a.G. IN HAMBURG GEGR. 1906 Über 400000 Versicherte. Jährliche Leistungen: 13 Millionen Reichsmark.

Zigarettenpapier Solati Zigarettenhüllen. Die Wahl Ihrer Zigaretten ist Ihre Lebenssache. Solati Zigarettenpapier. Solati Zigarettenhüllen.

PFLUG-Ersatzteile zu Ventzki-, Sucheni- und Schmiedepflügen empfiehlt: EDMUND NICKEL, Landmaschinenhandlung, Litzmannstadt, Erhard-Palzer-Str. 10 (alt 65) Fernruf 117-97

Imperial. stets zuverlässig. Imperial. stets zuverlässig.

W. Luis (ELIBOR) LITZMANNSTADT Buschlinie 70 Ruf: 101-72, 101-73, 204-94 Großhandlung in Baustoffen / Kohlen Eisen und Stahl Größtes Zinkblechlager am Platze



GUSTAV KEILBERG
LITZMANNSTADT-CIECHOMICE
Ruf 100-25
Schröttersburg
Ruf 10 25

Brauereien u. Limonaden-Fabriken
Ein Bier für Kenner
Spezial Kristall-Hell
Kristall-Hell
Karamel-Malzbier

Wir kleiden Sie zweckmäßig und preiswert!
Sehen Sie sich daher bitte einmal unsere große Auswahl an
Damen-Mänteln
Regenumhängen- und Mänteln
Herrenanzügen
Herrenmänteln und Berufskleidung
an. Auch Sie werden etwas Passendes darunter vorfinden
G. R. Schulz
Adolf-Hitler-Straße 97 Ruf: 101-47

Triumphator
RECHENMASCHINEN
Büro - Bedarfsges. Breslau
Ruf 572 41/42 / Tauentzienstr. 53

Es muß kein Neuer sein
WIR REPARIEREN
Sofortige u. fachmännische Bedienung in eigener Reparaturwerkstätte
M. BATHALT
FÜLLHALTER-SPEZIALGESCHÄFT
LITZMANNSTADT
ADOLF-HITLER-STR. 64
TELEFON: 100-93, 100-94

Eukrotol
Saubere Hautpflege
Beherrigen Sie heute, da Eukrotol nur bei adäquater Lieferbarkeit ist, noch mehr als früher unseren Ratgeber, Sorgfältig und hand-dünn auftragen. Nicht die Menge, die Güte entscheidet.

Primeros
Gummiwaren

1867 1942 **75 JAHRE**
Reclams
UNIVERSAL-BIBLIOTHEK
Im Jahre des 75-jährigen Bestehens erscheint demnächst die Nummer **7500**
Hölderlin „Empedokles“
außerdem Werke von
Goethe-Herder, Grabbe, Jacob Grimm
sowie Erzählungen von
Walter Bauer, Peter Dörfner, Mirko Jelusich, E. Guido Kolbenheyer, Boris Spong, Frank Thies, Josef Wiesalla
und Arbeiten von
Richard Benz, Herbert Cytarz, Wilhelm Furzwängler, Ludwig Klages
VERLAG PHILIPP RECLAM JUN.
LEIPZIG

OFFENE STELLEN

Buchhalter
für Taylorix-System von Großhandelsfirma gesucht. Angebote unter 6979 an die LZ. erbeten.

Für ein Werk im Warthegau
suchen wir zum baldigen oder späteren Eintritt einen tüchtigen Einkäufer, möglichst mit Erfahrung in der Eisen- und Metallbewirtschaftung. Brown, Boveri & Cie., AG., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro.

Lagerverwalter-Verkäufer, selbständig, für eine Seidenwarenfabrik gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Angabe bisheriger Tätigkeit unter 7105 an die LZ. zu richten. 39973

Wachmänner, Deutsche, jeden Alters, für Wach- u. Schließgesellschaft gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten. Angebote unter 7114 an die LZ. 39986

Bürohilfe, Deutsch beherrschend, gesucht. Vorstellung ab 17 Uhr König-Heinrich-Straße 83, W. 5, Mühlhardt. 39980

Hiesige Baumwollspinnerei sucht Vorwerkmeister, der auch die Montage von Krempeln und Fleyern ausführen kann. Angebote unter 6999 an die LZ.

Bekleidungsindustrieunternehmen sucht zum baldmöglichen Antritt einen erfahrenen fachkundigen Einkäufer, der in Textilkreisen bestens eingeführt ist. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter 1852 an die LZ.

Wir suchen für Industrie-Großbetrieb zum baldm. Antritt: Buchhalter, Betriebskaufleute, Einkäufer, Terminverfolger, Karteiführer, Stenotypistinnen, Werkstattschreiberinnen. Angaben unter 1874 an die LZ. erbeten.

Betriebsleiterin für eine Gummiwaren- u. Regenmantelfabrik mit etwa 170 Personen Belegschaft sofort gesucht. Reflektiert wird auf eine erstklassige Kraft. Dienstwohnung wird gestellt. Bewerbungen mit allen Unterlagen und Gehaltsansprüchen an Kommissarische Verwaltung der Kalischer Gummiwarenfabrik, Kalisch, Linzer Straße 7.

Junger Mann mit guten deutschen Sprachkenntnissen wird für leichte Büroarbeiten für Handwerksbetrieb sof. gesucht. Vorzugst. von 8-9 Uhr in der Firma K. Groß & Sohn, Litzmannstadt, Gneisenaustraße 50.

Lohnbuchhalter(in), mit Büroarbeiten vertraut, sofort oder später gesucht. Angenehme Dauerstellung, Aufstiegsmöglichkeit. Geschäftszeit von 8-16.30 Uhr. Schmidt, Fuchs & Co., Meisterhausstraße 131.

Retuscheur(euse) sowie Fräulein für den Kundenempfang von Fotowerkstatt Waldemar Rode, Buschlinie 146, ges.

BBC sucht für möglichst baldigem Eintritt einen tüchtigen Verkaufs-(Elektro-)Ingenieur als Leiter unseres technischen Büros in Litzmannstadt. Ausführliche Bewerbungen (nur Deutsche) mit den üblichen Unterlagen sowie Gehaltsanspr., sind zu richten an Brown, Boveri & Cie. AG., Büro Posen, Posen 1, Schließfach 333.

Verkäufer(innen) für unsere große moderne Verkaufs-Abteilung Papier-, Schreibwaren-, Bürobedarf-Großhandel. Angenehme Dauerstellung u. Aufstiegsmöglichkeiten. Geschäftszeit 8 bis 16.30 Uhr. Schmidt, Fuchs & Co., Meisterhausstraße 131, Papier-Verarbeitung, Papiergroßhandel, Schreibwaren- und Bürobedarf-Großhandel.

Einkäufer(in) für unsere große moderne Verkaufs-Abteilung Papier-, Schreibwaren-, Bürobedarf-Großhandel. Angenehme Dauerstellung u. Aufstiegsmöglichkeiten. Geschäftszeit 8 bis 16.30 Uhr. Schmidt, Fuchs & Co., Meisterhausstraße 131, Papier-Verarbeitung, Papiergroßhandel, Schreibwaren- und Bürobedarf-Großhandel.

Für die Grundstücksverwaltung unserer Geschäftsstelle Litzmannstadt suchen wir baldmöglichst einen Abteilungsleiter. Bewerber, die auf Grund ihrer bisherigen Tätigkeit für diesen Posten geeignet sind, wollen ihre Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen. Bei entspr. Vorbildung und Bewährung ist Übernahme in das Beamtenverhältnis vorgesehen. Posensche Feuersozietät, Posen, Königsplatz 8.

Deutscher Stuhlmeister, mittleren Alters, der die Bedienung und Montage von Cord- und englischen Webstühlen (Schäft- und Jacquard) beherrscht und Fähigkeiten zur Maschinenführung nachweisen kann, für die Anleitung Jugendlicher und die Betreuung des Maschinenparks in einem Gemeinschaftsbetrieb in Litzmannstadt gesucht. Charakterlich und politisch einwandfreie Bewerber werden gebeten, ihre Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf u. Nachweisen über die bisherige Berufstätigkeit an die Bezirksgruppe Wartheland d. Fachgruppe Tuch- und Kleiderstoff-Industrie, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 96, III, zu richten.

Hilfsbuchhalter mit Kenntnissen der Durchschreiber-Buchführung gesucht. Angeb. u. 7037 an die LZ.

Erfahrener, mit hiesigen Verhältnissen bestens vertrauter **Mehlverkäufer** für Litzmannstadt von auswärtiger Mühle gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, mögl. Zeugnisabschriften, unter 1878 an die LZ. erbeten.

Feinmechaniker gesucht. Angebote unter 7075 an die LZ.

Vermessungstechniker mit Erfahrungen in tachymetrischen Messungen für Meliorationsentwürfe sofort gesucht. Oskar Jahnke, Beratender Ingenieur, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 43.

Ein Lagerverwalter für technische Artikel sowie ein Fakturist von hiesigem Textilunternehmen gesucht. Angeb. u. 7137 an die LZ.

Bautechniker, Hochbau, mit Führerschein III, sofort oder bald gesucht. Angeb. u. 7051 an die LZ.

Zeichner sofort gesucht. Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden. Oskar Jahnke, Beratender Ingenieur, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 43.

Strumpffabrik „Wega“ sucht für sofort einen Laufburschen. Elberfelder Straße 5/9. 39714

Reklamemaler, firm in Schriftmalerei und perfekte Beherrschung der deutschen Sprache, sucht Ufa-Theater „Rialto“, Meisterhausstr. 71, Hauptbüro, 1. Stock.

Junger Mann für Ausgänge und leichte Büroarbeit sofort gesucht. Ostdeutsche Bekleidungswerke Günther Schwarz, KG., Buschlinie 200.

Gärtner und Gartenarbeiter (geeignete und willige Kräfte werden angeleitet) gesucht. Hans Buebaum, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 83. 40035

Für sofort wird eine Bürokräft mit Kenntnissen in Stenografie u. Schreibmaschine nach Schieratz (Warthegau) gesucht. Verg. nach TOA. Gr. VII. Bewerbungen unter 1862 an die LZ.

Junge Bürohilfskraft für leichte Arbeiten gesucht, auch zum Anlernen. Angeb. u. 7098 an die LZ.

Kontoristin mit Steno u. Schreibmaschine halbtags gesucht. Angebote unter 7090 an die LZ.

Stenotypistinnen u. Bürokräfte gesucht. Adriatische Versicherungs-Gesellschaft, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 102, 2. Stock.

Zum sofortigen Antritt einige junge, nett aussehende Verkäuferinnen mit Kenntnissen in der Textilbranche gesucht. Bedingung: perfekte deutsche Sprachkenntnisse und gewandtes Auftreten. Ang. u. 1857 an die LZ.

Tüchtige Kassiererin sofort gesucht. Bewerbungen sind zu richten an Auffanggesellschaft für Kriegsteilnehmerbetrieb des Handels im Reichsgau Wartheland, G. m. b. H. (vorm. L. Kuhl), Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 47.

Gesucht wird alleinastehende Deutsche (Baltikum), 40 bis 55 Jahre alt, von gutem Charakter u. heiterem Gemüt, als Mithäterin einer hilfsbedürftigen Hausfrau. Geboten wird freier Aufenthalt und Familienanschluss sowie auch entsprechende Entschädigung. Bewerbungen unter 7078 sind zu richten an die LZ. 39710

Kontoristin, Lohnrechnerin baldmöglichst gesucht. Vorzugst. bei Ohlendorf & Co., Kommanditgesellschaft, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 67.

Weibliche Kraft von 21-30 Jahren für leichte Büroarbeiten gesucht. Ausf. Angebote mit Lichtbild unter 7113 an die LZ. 39985

Junge Verkäuferin (Deutsche) mit polnischen Sprachkenntnissen für Textilbranche ab sofort gesucht. Angebote mit Lichtbild unter 7111 an die LZ. 39981

Stenotypistin sofort gesucht. Oskar Jahnke, Beratender Ingenieur, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 43.

Stenotypistin für die Nachmittagsstunden ab 1. 5. 1942 aushilfsweise auf etwa 14 Tage gesucht. Taylorix, Adolf-Hitler-Straße 61.

Büroangestellte für Textil-Großhandel gesucht. Angebote unter 6968 an die LZ. 39439

Verkäuferin für Fleischerei sofort gesucht. Alfred Hensler, Sulzfelder Straße 180. 39640

Putzmacherin, auch eine Gehilfin kann sich melden Adolf-Hitler-Straße 119. 39671

Aufwärterin für einige Stunden täglich gesucht. Zu melden Böhmische Linie 42, W. 14, Müller, zwischen 14 und 15 Uhr. 39732

Stundenweise Hausgehilfin gesucht König-Heinrich-Str. 111, W. 12.

Köchin, zuverlässig, erfahren, selbstständig, mit perfekt guten Kenntnissen im Kochen und Führen einer Küchenwirtschaft gesucht. Langjährige Zeugnisse. Alter bis 45 Jahren. Lohn nach Vereinbarung. Melden zwischen 18 u. 19 Uhr beim Wirt der Gaststätte, Ludendorffstr. 39, in Litzmannstadt.

Ihre Interessenvertretung in Berlin bei Behörden, Abnehmern und Herstellern, insbesondere Kontingents- und Arbeitsbeschaffung, Bearbeitung von Reklamationen aller Art übernimmt seriöser Kaufmann mit handelsgerichtlich eingetragener Firma, repräsentablem Büro, erstklassig. Referenzen und den besten Beziehungen zu allen in Frage kommenden Stellen. Auch Sonderaufgaben im Reich und den angegliederten Gebieten werden zielbewußt durchgeführt. Angebote unter Za 65 927 an Ala, Berlin W 35.

STELLENGESUCHE

Bilanzbuchhalter (Bücher-Revisor) übernimmt Stundenbuchhaltung, Einrichtungen laut Kontenrahmen, Bilanzstellungen usw. in Nachmittagsstunden. Anschrift unter 7140 an die LZ. 40030

Buchhalter, Korrespondent sucht in Einzelhandelsbetrieben Stundenbeschäftigung. Angebote unter 7141 an die LZ.

Dr. jur., schlesischer Volljurist, mit sehr guten Empfehlungen u. Erfahrungen, sucht Tätigkeit in der Wirtschaft. Angebote unter 1868 an die LZ.

Deutscher, 60 Jahre alt, rüstig, sucht Stellung als Inkassent, Aufsicher, Hofmeister oder sonst dgl. Buschlinie 183, W. 9. 39704

Suche Stellung als Staats-, Verwaltungsangestellter oder Werkmeister. Bin 44 J. alt, spreche polnisch, etwas russisch, slowakisch u. tschechisch. 1914-18 in Zivilverwalt. Konin, Wartheland, als Dolmetscher der Gendarmerie, Vollzugsbeamter und Gefängnis-aufseher tätig gewesen. Angebote mit Gehaltsangabe unter 1866 an die LZ. erbeten.

Buchhalter, 49 Jahre alt, russisch und polnisch beherrschend, sucht entsprechenden Posten. Angebote unter 1869 an die LZ. erbeten.

Junge Deutsche mit Sprachkenntnissen und höherer Bildung sucht Anstellung. Antritt sofort. Angebote unter 7138 an die LZ.

Buchhalter, mit Durchschreibesystem vertraut, sucht ab 1. Mai Halbtagsbeschäftigung (6 Stunden). Angeb. u. 7059 an die LZ.

Selbständigen leitenden Posten in Vertrauensstellung sucht Kaufmann Anfang Fünfziger. Umfangreiche Kenntnisse, Referenzen. Bevorzugt Manufakturbranche in Handel oder Industrie, auch auswärtig. Angeb. u. 7100 an die LZ.

Stundenbuchhalter sucht Beschäftigung. Angebote unter 6985 an die LZ.

Architekt aus dem Altreich sucht neuen Wirkungskreis. Angebote unter 6996 an die LZ. 39275

Fleischermeister, 49 J., mit Führerschein II. Klasse, mit langjähr. In- und Auslandspraxis, sucht passende Stellung. Angebote unter 7024 an die LZ. 39614

Stunden-Buchhalter sucht eine Beschäftigung ab 18 Uhr. Angebote unter 7126 an die LZ. 40005

Bankprokurist, erfahrener bilanzsicherer Buchhalter, Leiter einer Großbankfiliale, sucht einen entsprechenden Vertrauensposten im Bankwesen oder bei einer Großfirma. Gefl. Angebote unter 7103 an die LZ. erbeten. 39754

Tüchtiger selbständiger Maschinen- und Werkzeugschlosser, gut vertraut mit Drehereien, langjährige Praxis, sucht entsprechende Stell. Angeb. u. 7110 an die LZ.

Hilfsbuchhalterin, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung. Angebote unter 7120 an die LZ.

Selbständ. Korrespondentin, schöne Handschrift, Maschinenschreiben, sucht leichte Büroarbeit von 9 bis 12. Angeb. u. 7130 an die LZ.

Stenotypistin (Altreich) sucht Aushilfsbeschäftigung täglich für einige Stunden. Angebote unter 7119 an die LZ. 39993

Betriebsleiterin in Damenbekleidungswerke, langjährige selbständige Praxis, deutsche und polnische Sprachkenntnisse, mit der Buchführung gut vertraut, übernimmt entsprechende Stellung. Angebote unter 7102 an die LZ.

Direktions-Sekretärin mit langjähr. Praxis, Deutsch, Polnisch, Russisch, mit Lohnbuchhaltung vertraut, sucht Vertrauensstellung in Pabianice, bzw. Litzmannstadt. Angebote unter 7074 an die LZ.

Breslauerin, höhere Schulbildung, sucht Stellung in Büro oder Buchhandlung. Ang. u. 7082 an die LZ.

Fräulein, 20 Jahre alt, sucht Stellung im Büro. Gute deutsche Sprachkenntnisse und Maschinenschreiben. Angeb. u. 7070 an d. LZ.

Chemische Laborantin aus der Textilbranche (Altreich) sucht sich nach Litzmannstadt zu verändern. Ang. u. 7049 an d. LZ.

Hausgehilfin, sauber, fleißig u. kinderlieb, sucht Stellung in gutem Hause. Angebote unter 7122 an die LZ. 40019

In Erzhausen wird Nachhilfe in Mathematik für Schüler der 3. Oberschulklasse sofort gesucht. Angebote unter 7117 an die LZ.

MIETGESUCHE

Besseres möbl. Zimmer mit Bad von alleinastehender Dame Nähe Dresdener Bank für sofort gesucht. Angebote unter 7087 an die LZ.

Möbliertes Zimmer, möglichst zwischen Meisterhaus- u. Adolf-Hitler-Str., ab 1. 5. gesucht. Angebote unter 7065 an die LZ.

Zimmer, freundl., möbl., von ruhigem Herrn gesucht. Angebote unter 7081 an die LZ. 39715

Gut möbl. Zimmer von solidem Werkmeister gesucht. Angebote unter 7085 an die LZ. 39723

Junges Ehepaar sucht möbl. Zimmer. Angeb. u. 7046 an die LZ.

Wohnung, 2 Zimmer mit Küche, ab sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 7043 an die LZ.

Möbliertes Zimmer von Beamten sofort gesucht. Angebote unter 7092 an die LZ. 39740

Beamtin sucht 1 Zimmer (evtl. 2 Zimmer), Küche, Bad, Vorzimmer, mit Parkettfußboden. Angebote unter 7095 an die LZ.

Büroräume, 2-5 Zimmer, in Litzmannstadt oder Nähe zu mieten gesucht. Ang. u. 6991 an die LZ.

Zwei berufstätige Ostmärkerinnen suchen möbliertes ruhiges Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote unter 7006 an die LZ. 39605

Für die Zeit vom 1. Mai bis 1. Oktober suchen wir für unseren Tennistrainer (Sudetendeutscher) ein gut möbliertes Zimmer, möglichst Nähe Hitler-Jugend-Park. Angebote unter 7033 an die LZ.

Suche möbliertes Zimmer in der Nähe Deutschlandplatz. Angebote unter 7025 an die LZ. 39615

Gut möbliertes Zimmer, möglichst mit Bad, Nähe Adolf-Hitler-Str. u. Meisterhausstraße, gesucht. Zuschriften unter 7037 an die LZ.

Selbständiger Kaufmann sucht für sofort oder später möbliertes Zimmer in gutem Hause. Angebote erbeten an Hötte im Hotel Deutsches Haus. 39665

Für Industriezwecke 100-150 qm zu mieten oder kleinere Fabrik zu kaufen gesucht. Angebote unter 7063 an die LZ. 39663

Sommerwohnung, 1 Zimmer und Küche, mit kleinem Garten, in Erzhausen für die Monate Mai bis September gesucht. Angebote unter 7022 an die LZ. 39613

Polizeibeamter sucht Wohnung von 3 Zimmern, Küche, mit Bequemlichkeiten. Höhe der Miete ungefähr 80,-. Angebote unter 7128 an die LZ. erbeten. 40009

Landaufenthalt für Monat Juli mit 3 Kindern und für mich gesucht. Angebote an Frau Hahr, Litzmannstadt, Falklandstraße 19c.

Fabriklokale, geeignet für Näherlei, etwa 200-400 qm, zu mieten oder zu pachten gesucht. Angebote unter 7132 an die LZ. erbet.

Arzt sucht in der Stadtmitte 6-8-Zimmer-Wohnung. Angebote unter 7135 an die LZ. 40022

Leeres Zimmer sucht Beamter aus dem Altreich, möglichst Nähe des August-Bier-Krankenhauses, bzw. Hindenburgplatzes. Angebote unter 7118 an die LZ. 39992

Wir suchen große Fabrikräume, mindestens 2000 qm, möglichst mit Gleisanschluss. Gefällige Angebote unter 7104 an die LZ.

Deutsche Genossenschaftsbank
AG.
Hermann-Göring-Str. 107
(früher 47)
Sammelnummer: 197-93
Zahlstelle Schlachthof Ruf 182-92
Kallsch, Rathausplatz 9
Kutno, Hauptstraße 29
Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Augenmüller Wiesbaden
In Litzmannstadt:
Danziger Straße 121. I. Stock
am 4. Mai 1942 anwesend.



Nimm DARMOL
Du fühlst Dich wohl!

Einmachen
kinderleicht
Friko
Beutel 20 P.
roh und gekochte Früchte mit oder ohne Zucker in Zubehörgläsern und -gefäßen.

Billig Sparfam Groß
Vorküige
von entscheidender Bedeutung!
Tempo Wagen
Generalvertretung im Osten
Hans-Heinrich Zimpel
Litzmannstadt / Buschlinie 138 / Fernruf 117-37

Bilderrahmen
Einrahmung, Gardineleisten, Bilder Rahmen u. Dekorationsartikel. Bitte besuchen Sie uns, wir bedienen Sie gern.
Bilderleistenwerkstatt
E. B. WALLNER
Buschlinie 132 (Ecke Ostlandstr.) Ruf 248-99

Werner Klöhn
Kartoffel-Großhandel
LITZMANNSTADT
Büro: Schlageterstraße 99
Ruf 168-48
Lager: Buschlinie 85, Ruf 216-96
Verkaufsstelle: Heerstraße 108/110, Ruf 216-18
Lieferant für **Großküchen, Gaststätten, Einzelhandel und ambulantes Gewerbe**

VERTRETER

Güthlampenvertreter für Alleinbezirk Warthegau mit guter Verdienstmöglichkeit gesucht. Johannes Kuhl, Hamburg-Langenhorn, Moorreye 69.

UNTERRICHT

Musik-Unterricht: Akkordeon, Mandoline, Blockflöte, Anmeldungen Danziger Str. 123, W. 3, Dienstag bis Freitag von 15-18 Uhr.

F A
Als Verlo...
Ihre Ver...
Die glück...
Schme...
Kriegs...
im blühend...
nem 23. Ge...
Elde für Pü...
land, am 24...
gefallen ist...
Der Kompani...
wur einer de...
wir unse...
In tiefer, s...
Der Vater...
Brüder z...
Schwägerlin...
und Verwa...
Tief...
wir...
Mann und ge...
ger Sohn...
der
Brund
im Alter v...
März 1942
Vaterland...
Ruhe sanft...
In tiefem...
Die Gattin...
chen, Elter...
weitere Ve...
Nach...
chen...
1942
ger, über...
ser Heber...
ger, Onkel...
Freiwillige,
Br
im blühend...
im Kampfe...
fallen.
In unsagb...
Litzmannst...
Nach...
chen...
Apre...
ren Abweh...
trou seinem...
Volk und V...
Sohn, Brude...
der
Inf. d. Eise...
im blühend...
Der große V...
vier Woche...
Mutter zu b...
mehr in Erf...
In tiefer...
Der Vater...
der, Dr...
Schwager
Zelow, Kr.
Gott dem...
fallen, müs...
liebe Mutte...
Adel...
im Alter v...
die Ewigke...
erdigung d...
findet am...
1942, um...
hülle des...
aus statt...
In tiefer...
Der Gatt...
Felde.
Nach schw...
Alter von...
geliebte M...
Ermutert,
Em...
Die Besta...
findet Mo...
von der K...
hofes, Gar...
statt.
Die

FAMILIEN-ANZEIGEN

Als Verlobte grüßen: ALFONS LANGE, DELI MARSHALL, Litzmannstadt, den 26. April 1942. Ihre Vermählung geben bekannt: ERNST ROTHALER, z. Z. bei der Wehrmacht, und Frau, ALICE ROTHALER, geb. Manigel, gesch. Ernst, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 4.

Ihre Vermählung geben bekannt: SIEGFRIED GLINSKY, z. Z. Wehrmacht, HELMA GLINSKY, geb. Klohk, Kallisch, den 26. April 1942. Ihre am 25. 4. 1942 stattgefundene Vermählung geben bekannt: HARRY HERBERT JAHNER und Frau, ERNA, geb. Rieger. Am Donnerstag, dem 23. April 1942, schenkte Gott uns unseren Sohn CHRISTIAN FRIEDRICH. Pastor Lic. Konrad Haensell, z. Z. bei der Luftwaffe, und Frau, Renate, geb. Werner, Kallisch, Am Stadtgraben 5, W. 8, z. Z. Krankenhaus.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am 24. 4. 1942, meinen lieben Gatten, unseren treusorgenden Vati, guten Sohn und Bruder Eduard Wegner im Alter von 43 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Dienstag, dem 28. 4. 1942, um 17 Uhr vom Mausoleum in Pabianice aus statt. In tiefem Schmerz: Die Hinterbliebenen. Pabianice, den 25. 4. 1942.

Ein Doppelbett mit Matratze und Nachttischen, 250 RM., ein Kleiderschrank, 250 RM., eine Toilette, 150 RM., alles in gutem Zustand, zu verkaufen Litzmannstadt-Erzhäuser, Kaiser-Konrad-Straße 39/1. 40037

KAUFGESUCHE

Tischventilatoren, gut erhalten, sofort gesucht. Angebote an Gummiwerke Wartheland, AG., Litzmannstadt, Alexanderhofstr. 156, Fernruf 199-40. Badewannen, emailliert, zu kaufen gesucht. Ang. u. 7088 an die LZ. Silberfuchs, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. 7089 an die LZ.

Sommermantel und Kleid, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 7124 an die LZ. Mehrere 3-5-Tonnen-Kisten oder Rollwagen sowie 1 Paar mittelstarke Pferde mit Geschirr zu kaufen gesucht. Arnold Schultz, Kuito, Jägerstraße 11.

Eisenfässer, etwa 200 l Inhalt, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an Gummiwerke Wartheland, AG., Litzmannstadt, Alexanderhofstraße 156, Fernruf 199-40.

Ein Zugpferd zu kaufen gesucht. L. M. Juraschek & Co., Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 120, Fernruf 219-29. 40027

WOHNUNGSTAUSCH

Möbl. Zimmer, schön gelegen (Gen.-Litzmann-Str. bei der Hermann-Göring-Str.), gegen ein anderes möbl. Zimmer, möglichst mit leerem Raum, von selbständigem Herrn zu tauschen gesucht. Angebote unter 7094 an die LZ.

Suche 1 Zimmer (evtl. mit Küche) an der Adolf-Hitler-Str., zwischen Horst-Wessel- u. Dietrich-Eckart-Str., Frontseite, mit sep. Eingang, zu tauschen gegen 2 Zimmer und Küche mit Bequeml. in Stadtmitte. Angebote unter 7080 an die LZ.

Wohnungstausch Litzmannstadt. Biete 2 Zimmer mit Küche, Bad, Parkett; suche 3 Zimmer-Wohnung in Litzmannstadt. Angebote unter 7125 an die LZ. 40004

Tausche 2-Zimmer-Wohnung (Bad, Balkon, Zentralheizung) in Stettin gegen gute 3-5-Zimmer-Wohnung in Litzmannstadt. Angebote unter 7125 an die LZ. 40004

3-Zimmer-Wohnung und Küche mit Bequemlichkeiten, sonnig, im Stadtzentrum geleg., gegen eine gleichwertige 5-Zimmer-Wohnung für bald oder bis 1. 8. zu tauschen ges. Angeb. u. 7142 an die LZ.

BETEILIGUNGEN

Möchte mich bis 35 000 RM. an einem Geschäft oder Unternehmen tätig beteiligen. Zuschriften unter 7134 an die LZ. 40021

Beteiligte mich mit 2000 RM. Angebote erbitte unter 7127 an die LZ.

Kaufmann mit erstklassigen Beziehungen zur hiesigen Industrie- und Handelswelt möchte sich an einem Großhandelsgeschäft mit etwa 30 000 bis 40 000 RM. beteiligen. Zuschrift u. 7143 an die LZ.

Beteiligung und techn. Leitung eines gut beschäftigten Bauunternehmens ist Bauingenieur durch Übernahme eines Geschäftsanteils geboten. Ang. u. 7106 an die LZ.

Suche finanzielle Beteiligung an Fabrikation, möglichst Nahrungsmittel. Nähere Ausführungen unter 1867 an die LZ.

Hiesiger Textilkaufmann, 48 Jahre, mit vielseitigen Erfahrungen und besten Beziehungen zur Textilindustrie, seit 2 Jahren Leiter einer Textilgroßhandlung, möchte sich an Textilgroßh. oder ähnl. Geschäft kapital beteiligen. Kleines Kapital vorhanden. Übernimmt evtl. verantwort. Führung eines Geschäfts. Zuschriften unter 7077 an die LZ. erbeten.

VERLOREN

Eine Perleschnur am Montag, dem 20. April, verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Horst-Wessel-Str. 64, W. 6.

Verloren ein Skunksfell in einer Papiertüte. Gegen Belohnung dringend abzugeben. Erhard-Patzer-Straße 54, W. 20. 39989

Kleiderkarte des Longin, Bezugsschein für Gummischuhe der Olga, 2 Fettkarten der Irene und Lucie, Fleischkarte der Elly, Brotkarte B des Longin Döring, Leonardow, Gem. Zgierz, verloren. Abzugeben Litzmannstadt, Buschlinie 158, W. 17. 39756

Kraftfahrzeugbrief auf den „Adler“-Personenwagen P. 45 088 lautend, abhandengekommen. Abzugeben bei der Firma Küppers und Hilbert 1. L., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 90, W. 6.

Brieftasche mit Führers. Klasse 3b, Kennkarte, Gewerbeschein für Autoreparatur-Werkstatt sowie Handwerkskarte des Gerhard Holke, Pabianice, Wasserstraße 22, verloren.

Reichskleiderkarten der Adam und Irene Aksenrus, Dietrich-Eckart-Straße 11, W. 23, verloren.

Ausweis der Deutschen Volkliste 25 006, Ausweis vom Frauenwerk und Frauenwerkmarken der Irma Burchard, Kufsteiner Straße 80, gestohlen.

Deutscher Schäferhund, 7 Monate alt, auf den Namen „Rex“ hörend, vor einer Woche entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Embachstr. 5, W. 11, Götting, Fernruf 245-94. 40003

Schäferhündin am 22. 4. 1942, mittags, Ecke Schlageterstr. entlaufen. Kennzeichen: im Maulkorb, Geschirr, hört auf den Namen „Aza“. Gegen Belohnung abzugeben Adolf-Hitler-Str. 3, Hotel „Zum Rathaus“, beim Portier.

ZUGELAUFEN

Hündin zugelaufen. Abzuhol. Adolf-Hitler-Straße 108/12. 39917

Kirchliche Nachrichten

Kallisch, Evang.-luth. Kirche, Sonntag (Jubiläum) 10.00 Gottesd., P. Maczewski; 11.30 Kindergottesd. (Haydnstr. 6). Dienstag 19.30 Bibelstunde.

VERKAUFE

Baummaschinen, Betonmischer, Bauaufzüge Förderbänder, Motorpumpen, Hebezeuge, Zimmermaschinen, Baugeräte, Bauwerkzeuge, Baueisenwaren, Karren, Deubag G. m. b. H., Breslau 8.

Elektro-Karren und Transportgeräte liefert bei günstigen Lieferzeiten Maschinenfabrik Eblingen. Generalvertretung Warthegau Georg Graß u. Co., Straße der 8. Armee 68, Fernruf 170-58.

Tauschleder, 600-750 W., 120+220 Volt, 12-, verkauft Krause und Thiele, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 228. 39915

Wegen Geschäftsaufgabe restierende Labor-Glaskassens günstig abzugeben. Anfragen erbeten an Baumeister Albert Mark, Berlin NW. 40, Turmstraße 9.

Rennfahrrad, Singeln, schwarz, beste Leichtmetalle, für 300 RM. verkäuflich. Angebote unter 7067 an die LZ. 39677

Teppich, 3x4, gut erhalten, 700,-, zu verkaufen. Angebote unter 7073 an die LZ. 39700

Deutscher Vorstehhund, 1 Jahr alt, in gute Hände abzugeben. Walter Sprenger, Spinnlinie 74/8.

Verkaufe halbes neues massives Haus, 9500,-, Meisterhausstraße 115, W. 19, ab Montag 18-20 U.

Sommerkostüm mit 2 Röcken, fast neu, 95 RM., zu verkaufen Rade-gast, Abendweg 35. 39747

PKW-Hanomag, Limousine, letztes Modell, 1,3 Liter, generalüberholt, zu verkaufen. Hanomag-Generalvertretung, Adolf-Hitler-Str. 152.

Zu verkaufen: Eismaschine (10 l), 70 RM., Eistischchen, 20 RM., Sportanzug, 50 RM. König-Heinrich-Str. 37, W. 23, Vorderhaus.

Gut erhaltener gebrauchter Kinderwagen, 60,-, zu verkaufen. Angebote unter 7101 an die LZ.

Kofferthelephon mit Platten, 160,-, zu verkaufen Buschlinie 46, W. 37, A. Gildenstube. 39977

Ferkel, Plauen und Zierfasanen abzugeben. Anfragen an Felix Müller, Landshut (Bay.) 75.

Verkaufe Personen-Wagen „Opel“, 8 Zylinder, zum Schätzungswert. Malerwerkstatt Leonid Koptelov, Litzmannstadt, Meitkestraße 221, Fernruf 188-26. 39608

Frishmelkendes Kuh mit Kuhlkalb zu verkaufen Straßburger Linie 24.

Lichtapparat „Röhrenformat“, fast neu, 600 RM., verkauft Foto „ABC“, Meisterhausstraße 71.

Dampfmaschine, 275 PS., in erstklassigem Zustand, Generator, 100 K. V. A., 220 Volt Spannung zu verkaufen. Angebote unter 7083 an die LZ.

Zwei Schermaschinen für Raschel oder Kettenstuhl in gutem Zustand zu verkaufen. Zu erfragen Adolf-Eichler-Str. 12, W. 16, 3. St.

Deutsche Schäferhund-Welpen, neun Wochen alt, Körzucht, Leistung und Schönheit, Farbe schwarz-gelb, mit 1 Stammbaum, sowie eine Irische Setter-Hündin, sind zu verkaufen. Zoo-Handlung, Meisterhausstraße 54. 39679

Kompl. Aquarium, 60,-, Solotenor-Zugposaune, 240,-, verkäuflich Ziethenstraße 58, W. 7a.

Babybett, 35,-, verkäuflich Schlageterstraße 46, W. 35. 39665

Zu verkaufen: 1 EBzimmer, Nußbaum, neuwertig, 1550 RM., 1 Radiolocher, 45,-, 1 fünfarmiger Kronleuchter, 75,-, Besichtigung Montag, 17-19, Schlageterstr. 111/9.

Zwei Ölgemälde, 67x82 cm groß, in Goldrahmen, für 300 RM. zu verkaufen König-Heinrich-Str. 6, W. 21, Sonntag zwischen 16 und 18 Uhr. 40017

Gummipferdewagen, 2 Tonnen, neu, 1500 RM., zu verkaufen. Angeb. u. 1877 an die LZ.

Es erreichte uns die unfabare Nachricht, daß mein unendlich geliebter Gatte, Dieters gut Vati, unser lieber Schwiegersohn, Enkel, Schwager und Nefte, der Gefreite Georg Klein (Malkow) nicht mehr ist. — Während eines Angriffs im Osten wurde er jäh aus seinem 27jährigen blühenden Leben gerissen. Er starb für uns und Großdeutschland.

In namenlosem Schmerz: Anni Klein geb. Mees und 5 Söhne Dieter. Litzmannstadt, im April 1942.

Die Polizeiverwaltung (Kriminalpolizei) Litzmannstadt schließt sich der Trauer der Angehörigen an, denn sie verlor einen guten Kameraden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten!

Der Polizeipräsident zu Litzmannstadt, Dr. Albert, Brigadeführer.

Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann und guter Papi, unser einziger Sohn, Schwiegersohn, Nefte, der Oetrelle Bruno Moschinski im Alter von 28 Jahren am 11. März 1942 für Führer, Volk und Vaterland sein Leben geopfert hat. Ruhe sanft in fremder Erde!

In tiefem Schmerz: Die Gattin, Gisela als Töchterchen, Eltern, Schwiegereltern und weitere Verwandte.

Bel dem schweren Kämpfen im Osten starb am 11. März 1942 für uns alle erwartet unser herrzensguter Sohn, lieber Bruder, Schwager, Onkel und Pate, der Soldat Hugo Siebert im Alter von fast 22 Jahren. Sein schmilchster Wunsch, seine Lieben in der Heimat noch einmal wiederzusehen, ging ihm nicht in Erfüllung.

In tiefem, stillem Schmerz: Die Hinterbliebenen. Litzmannstadt-Stockhof, Feierabendweg 7.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss fiel am 10. 4. 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten, getreu seinem Fahnenfeld, für Führer, Volk und Vaterland mein heißgeliebter jüngster Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite Bernhard Iwanski im blühenden Alter von 28 Jahren. Sein Leben war Einsatz, Kämpfertum und Pflichterfüllung. Er gab es für Führer und Volk.

In tiefem Schmerz: Die Mutter, zwei Brüder, einer im Felde, und zwei Schwestern. Konstantinow bei Litzmannstadt.

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß unser heißgeliebter Sohn, unser herrzensguter Bruder, der Soldat Benno Bernhardt im blühenden Alter von 21 Jahren den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland bei den Kämpfen im Osten am 5. 4. 1942 gefunden hat. Ruhe sanft in fremder Erde. Du bleibst uns unvergessen.

In tiefer Trauer: Eltern, Schwester und Bruder. Breslau, den 26. 4. 1942.

Nach Gottes unerforschlichem Willen verschied plötzlich und unerwartet am 24. d. M. mein treusorgender, guter Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager Robert Hoffmann im Alter von 70 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 26. d. M., um 14 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes in Zgierz aus statt.

In tiefer Trauer: Der Gatte, zwei Söhne, z. Z. im Felde.

Mühe, Sorgen, Arbeit war dein Leben, Ruhe hat dir Gott gegeben. In tiefem Schmerz: Die Hinterbliebenen.

Beerdigungs-Anstalten

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser heißgeliebter Bruder, Schwager, Nefte, Vetter und Onkel, der Kriegstretwillige, Gefreiter Hugo Schöner im blühenden Alter, kurz vor seinem 23. Geburtstag, seinem ersten Einmarsch für Führer, Volk und Vaterland, am 24. 3. 1942 im Osten gefallen ist.

Der Kompanieführer schreibt: Er war einer der Besten, nie werden wir unseren Hugo vergessen.

In tiefer, stiller Trauer: Der Vater, zwei Schwestern, vier Brüder z. Z. Wehrmacht, drei Schwägerinnen, Nefte, Nichten und Verwandte.

Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann und guter Papi, unser einziger Sohn, Schwiegersohn, Nefte, der Oetrelle Bruno Moschinski im Alter von 28 Jahren am 11. März 1942 für Führer, Volk und Vaterland sein Leben geopfert hat. Ruhe sanft in fremder Erde!

In tiefem Schmerz: Die Gattin, Gisela als Töchterchen, Eltern, Schwiegereltern und weitere Verwandte.

Nach Gottes unerforschlichem Willen ist am 22. 3. 1942 im Osten mein einziger, über alles geliebter Sohn, unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter, der Freiwillige, der Soldat Bruno Prost im blühenden Alter von 21 Jahren im Kampfe für unsere Heimat gefallen.

In unsagbarem Schmerz: Die Angehörigen Litzmannstadt, den 19. 4. 1942.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss fiel am 23. April 1942 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten, getreu seinem Fahnenfeld für Führer, Volk und Vaterland, mein geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite Otto Piel im blühenden Alter von 22 Jahren. Der große Wunsch, das Grab seiner vier Wochen vorher verstorbenen Mutter zu besuchen, ging ihm nicht mehr in Erfüllung.

In tiefer, stolzer Trauer: Der Vater Adolf Piel, zwei Brüder, drei Schwestern, zwei Schwager u. weitere Verwandten. Zelow, Kr. Lask.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine Gattin, unsere teure, liebe Mutter Adele Fuhrmann geb. Graebisch im Alter von 54 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der lieben Verbliebenen findet am Montag, dem 27. April 1942, um 17 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes in Zgierz aus statt.

In tiefer Trauer: Der Gatte, zwei Söhne, z. Z. im Felde.

Nach schwerem Leiden verschied im Alter von 77 Jahren unsere innig geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante Emma Wehwer geb. Rabensoo. Die Bestattung der Entschlafenen findet Montag, den 27. 4. 1942, von der Kapelle des ev.-luth. Friedhofes, Gartenstraße, aus um 15 Uhr statt.

Die trauernden Angehörigen.

Wie gründlich IMI säubern kann, beweist es jedem Arbeitsmann! Ohne Seife und Waschlauge wäscht es stark verschmutzte Berufsbekleidung aller Art.

Werks-Verrufung mit Krefitt. W. KREFFT AG. SEVELSBERG W.

Schreib- und Buchungsmaschinen. Büromaschinen, Organisationsmittel, Büromöbel u. Zubehör. Spezial-Reparatur-Werkstatt. Joh. G. Bernhardt, LITZMANNSTADT, Adolf-Hitler-Str. 104a. Ruf 101-04

Bekleidungshaus BILLES PABIANICE Ludendorffstr. 8. Ihre Bekleidung vervollständigen Sie vorteilhaft auch für den Übergang bei uns! Anzüge, Mäntel usw. sowie Regenmäntel u. -Umhänge in allen Größen Arbeitskleidung

MARSKOPIER 754. Kraftfahrzeugbrief auf den „Adler“-Personenwagen P. 45 088 lautend, abhandengekommen. Abzugeben bei der Firma Küppers und Hilbert 1. L., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 90, W. 6.

klebt eisern. ohne Kautschuk. BLANKOPLAST. Hündin zugelaufen. Abzuhol. Adolf-Hitler-Straße 108/12. 39917



NS.-Gem. Kraft durch Freude Kreiskulturtag Litzmannstadt

Der Welt berühmtester Clown CHARLIE RIVELS Akrobat schön! und das triumphale Varieté-Programm vom 2. bis 16. Mai täglich in der Sporthalle

Numerierte Plätze!

Preise vom 1 bis 3,50 RM. Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 16 Uhr halbe Preise.

Vorverkauf: Kreisdienststelle Albert-Breyer-Str. 6, Litzmannstadt Ztg. Adolf-Hitler-Str. 85, Buch- und Kunsthandlung G. u. E. Ruppert, Adolf-Hitler-Str. 147 und Abendkasse.



NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Die von Betrieben bestellten Karten müssen sofort nur in der Kreisdienststelle Albert-Breyer-Str. 5, abgeholt werden. Die Preise haben sich wie folgt geändert.

3,50, 3,00, 2,00 u. 1,- RM. Dies ist zu berücksichtigen.



16. bis 30. April Das große April-Programm Gastspiel

JONNY GÜLDNER

Parade-Ballett Revue-Tanzschau Emmy Ritz Vortragskunst. Pipino Kleiner Mann ganz groß! 4 Barbaros Gladiatoren in Zeitlupe Das Attraktions-Orchester Alexander Alexander Rio-Rita-Bar Einlaß 19 Uhr Sonntag 15 und 19 Uhr



Kabarett-Restaurant CASANOVA Heute Nachmittagstee von 16.00 bis 18.30 Uhr mit vollem Abendprogramm und abends ab 19.30 Uhr Ruf 282-31



Für Feinschmecker! Das feinbittere Spezialbier „Pils“ Brauerei K. Anstadt's Erben AG.



Keine Sorge, junge Mutter, DIALON-PUDER bewahrt Deinen Liebling vor Windsein Streudose 20.-72 Beutel z. Nachfüllen 20.-48



Kraut Soßen-Würfel Für 1/4 Liter Ohne Soße schmeckt alles trocken und fad!

THEATER

Theater zu Litzmannstadt. Städt. Bühnen, Moltkestraße. Sonntag, 26. April, 15 Uhr KdF-Ring 7 „Maß für Maß“, Lustspiel von William Shakespeare. — 20 Uhr Freier Kartenverkauf. Wahlfreie Miete „Glückliche Reise“, Operette von Eduard Künneke. — Montag, 27. April, 20 Uhr HJ-Ring 1 „Maß für Maß“. — Dienstag, 28. April, 20 Uhr KdF-Ring 1 „Maß für Maß“. — Mittwoch, 29. April, 20 Uhr Freier Kartenverkauf. Wahlfreie Miete „Glückliche Reise“. — Donnerstag, 30. April, 20 Uhr KdF-Ring 4 „Maß für Maß“. — Freitag, 1. Mai, 20 Uhr Fr. Kartenverkauf. Wahlfreie Miete, KdF-Polizei „Maß für Maß“. — Sonnabend, 2. Mai, 20 Uhr Kein Kartenverk. „Glückliche Reise“. — Sonntag, 3. Mai, 15 Uhr, Freier Kartenverkauf, Wahlfreie Miete, Fremdenvorstellung „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár. 20 Uhr Fr. Kartenverkauf, Wahlfreie Miete Erstaufführung „Das Himmelbett von Hilgenhöf“, Ein heiteres Spiel von Gerhard Brückner. Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-führungstag. — Die rückständigen Raten der Dauermieten werden ab 30. d. M. zur Einziehung ab-gegeben.

Kammerspiele, General-Litzmann-Str. 21 (Sängerhaus). Sonntag, 26. April, 20 Uhr Freier Kartenverkauf KdF-Deutsche Reichs-post „Liebesbriefe“, Komödie von Felix Litzkendorf. — Sonn-abend, 2. Mai, 20 Uhr, Freier Kartenverkauf „Liebesbriefe“. — Sonntag, 3. Mai, 20 Uhr Freier Kartenverkauf KdF-Ernährungs- und Wirtschaftsamt Solo-Tanz-abend: Toni Vollmuth, Christel Ebling.

FILMTHEATER

Casino, Adolf-Hitler-Str. 67. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Der eindrucksvolle Großfilm der Bavaria in Erstaufführung: „Kameraden“ mit Willy Birgel, Karin Hardt, Maria Nicklisch, Hedwig Wangel, Alexander Golling, Carl Wery, Herbert Hübner, Paul Dahlke, Rudolf Fernau. Jugendl. zugelassen. Heute 10.30 und 13 Uhr „Reineke Fuchs“. Die Komödie der Tiere. Morgen 13 Uhr letzter Tag, Jug. zugelassen. Heute Vorverkauf für die Hauptvorstellungen ab 13 Uhr.

Rialto, Meisterhausstraße 71. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Das beschwingte und flotte Ufa-Lustspiel in Wieder-aufführung „Leichte Kavallerie“ mit Marika Röck, Fritz Kampers, Karl Hellmer, Heinz v. Cleve, Cilly Feindt, Lotte Lorring. Jugendliche nicht zugelassen. Heute 11 Uhr: „Vom Ost- und Nord-seestrand zum Salzkammergut“. Jugendl. zugelassen. Vorverkauf ab 11 Uhr.

Palast, Adolf-Hitler-Str. 108. Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr, sonntags auch 13.30 Uhr. Heute Erstaufführung-Films der Tobis „Menschen im Sturm“ mit Olga Tschechowa, Gustav Dießl, Siegfried Breuer. Für Jugdl. verb.

Capitol, Ziethenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr. Nur bis Montag „5 Mil-lionen suchen einen Erben“. Jugendliche zugelassen. Ab Dienst-ag „Die Pompador“ mit Käthe v. Naggy, Leo Slezak. Sonntag vormittag 10.30 Uhr Jugendvor-stellung.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). 14, 17, 20 Uhr „Herz geht vor Anker“. Nur noch bis Montag. Jugendl. nicht zugelassen. Achtung! Ab Dienstag, den 28. April neue An-fangszeiten: 14.30, 17.30 und 20.30.

Dell, Buschlinie 123. 15, 17.30, 20 Uhr „Die Kellnerin Anna“ mit Franziska Kinz, Otto Wernicke, Hermann Brix u. a. Jugendliche nicht zugelassen. Täglich um 15 Uhr bis 28. April einschl. ein Märchenfilm „Rumpelstilz-chen“. Sonntag um 11 und 13 Uhr.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags auch 13 Uhr „Muske-ter Meier III“. Die Geschichte einer Frontkameradschaft. Für Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen.

Mal, König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30, 20 Uhr, sonnt. auch 13 Uhr „Der Blauluchs“ mit Zarah Leander, Willy Birgel, Paul Hör-biger. Jugendl. nicht zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178. Straßen-bahn 5 und 9. 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00. Sonntag ge-schlossene Vorstellungen. „Kora Terry“ mit Marika Röck, Jugend-liche nicht zugelassen.

Palladium, Böhmisches Linie 16, 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 Uhr „Annelie“. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr „Helmkehr“ mit Paula Wessely, Atilia Hörbiger u. a. Für Jugendl. zugelassen. 15 Uhr, sonnt. 10 Uhr Jugendprogramm: Die Märchen „Die verzauberte Prinzessin“ und „Der Froschkönig“.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr „Die Welt zum Grauen Hecht“. Für Jugendliche zugelassen.

Pablanice — Capitol. 17 u. 20 Uhr „Der scheinhellge Florian“ mit Joe Stöckel, Erna Fentsch und Josef Eichheim. Für Jugendliche nicht zugelassen. 11 und 14 Uhr: Jugendvorstellung: Pat und Pata-chon als „Mädchenräuber“.

Kutno — Ostlandtheater. Beginn sonntags 14, 17 und 20 Uhr, werk-tags 17 und 20 Uhr „Nix“.

Löwenstadt, Film-Theater. „Kellnerin Anna“, Jugendliche nicht zugel. Sonnabend 15 Uhr, Sonntag 12 Uhr Kindervorstellung.

Kalfisch, Lichtspielha us. Beginn 17.15 und 20 Uhr, sonntags 15, 17.30 und 20 Uhr „Immer nur du“. 10 und 15 Uhr: „Skandal um den Hahn“.

KONZERTE

Bach-Chor, Litzmannstadt Mittwoch, 20 Uhr, Beginn der Proben zu Brahms „Ein deutsches Requiem“ (Sängerhaus, General-Litzmann-Str. 21). Singfreudige Frauen und Männer sind als Mit-arbeiter willkommen.

Berufserziehungswerk

Das Berufserziehungswerk der DAF., Meisterhausstraße 47 (zwischen Spinnlinie und Danziger Straße), Anmeldungen, außer Mittwoch u. Sonnabend, täglich von 8—12 und von 14—18 Uhr. Montag und Donnerstag bis 20 Uhr, führt dem-nächst folgende Lehrgemeinschaften durch: Steuerrecht; Lohnsteuer, Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Vermögenssteuer, Gewerbesteuer usw., besonders wichtig für Ein-zelhändler, Gastwirte und sonsti-gere Gewerbetreibende. Anmeldun-gen müssen sofort erfolgen. Kaufmännisches Rechnen: Grund-rechnungsarten, Brüche, Maße u. Gewichte, Ketten- und Prozent-rechnen usw. beginnt demnächst. Verkaufskunde als Kurzielherge-meinschaft, wöchentlich einmal. Buchführung: Stufe I und II — Lohnbuchhaltung — Buchführung für den Einzelhändler laufen dem-nächst an. Kurschrift: Stufe I für Anfänger, Stufe II für Fort-geschrittene, Stufe III „Eilschrift“. Technisches Zeichnen — Baukon-struktionskunde.

Volksbildungsstätte

Litzmannstadt, Meisterhausstr. 94, Fernruf 123-02. Kulturfilmbühne: Am Mittwoch, dem 29. 4. 1942, 20 Uhr, im Großen Saal: Wir zeigen den Ex-peditionsfilm „Rätsel der Urwald-hölle“. Aufnahmen der Amazonas-Jury-Expedition bei der er-sten Nord-Süd-Durchquerung Bra-silienisch-Guayanens. 17 Monate unter Urwaldmenschen u. Dschun-geltieren. Eintrittspreis 50 Rpf., mit Hörerkarte 30 Rpf.

Arbeitskreise für Latenschaffen: Es werden wieder Anmeldungen für die Arbeitskreise für Zeichnen für alle, Malen in allen Techni-ken und Modellieren entgegenge-nommen. Teilnehmergebühr: 4—9 RM., wöchentlich zwei Übungs-abende.

Tanz: Ab 1. Mai 1942 übt wieder der Arbeitskreis für Latentanz — Gymnastik. Von Gymnastik künstlerischer Art zur gestalten-den Bewegung. Meldungen für weibliche und männliche Teilneh-mer werden entgegengenommen. Teilnehmergebühr: 4 RM. monatl. (8—9 Übungsabende).

INNUNGSNACHRICHTEN

Alle deutschen Damenschneiderinnen und -schneider werden aufgefordert, am Dienstag, dem 28. 4. d. J., in der Innung, Adolf-Hitler-Str. 157, um 19 Uhr, zwecks Nähmittelzuteilung zu er-scheinen. Die Obermeisterin: Hedwig Meyerhold.

VEREINIGUNGEN

Erzgebirgsverein, Versammlung, Mittwoch, 6. 5. 42, 20 Uhr, Kameradschaftshelm, Adolf-Hitler-Str. 102. Kein Sachse, kein Erzgebirgler fehlt. I. A. Galow, K. Fhr.

N. S. R. L.

Stadtsporgemeinschaft. Fußballmeis-terchaftsspiel gegen die Ordnungspolizei Schieratz: Anstoß 11.00 Uhr, Sport-platz Böhmisches Linie 99. Pflicht-, Wald- und Geländelauf. Start: heute, 11.00 Uhr, an der Sporthalle im Hitler-Jugend-Park. Die Läuferinnen und Läufer sammeln sich Punkt 10.00 Uhr in der Sporthalle. — Am 2. 5. 1942 findet ein ge-meinsamer Ausflug aller Mitglieder der Stadtsporgemeinschaft statt. — Näheres wird den einzelnen Abteilun-gen durch Rundschreiben mitgeteilt. Es wird erwartet, daß sich recht viele Ka-meraden und Kameradinnen beteiligen.

Geschäfts-Anzeigen

Restaurant „Germania“ Adolf-Hitler-Str. 108, Ruf 191-59 Vorzüglicher Mittag- und Abend-tisch. Gepflegte Getränke aller Art Angenehmer Aufenthalt.

Trinkt Anstadt-Bräu hell und dunkel. Das seit Jahr-zehnten bekannte Qualitätsbier der Firma Karl L. Anstadt Brau-erei, Selterwasser- und Limona-den-Fabrik Litzmannstadt, Schnee-straße 15, gegründet 1901. Rufen Sie an: 116-48.

Rundfunk u. Elektroreparaturen. Gerhard Gier, Ruf 168-17, Schla-geterstraße 67.

Büromöbel für die Wehrmacht und Rüstungs-industrie der Sonderstufen, liefert kurzfristig: Friedrich Quilram Posen, Wilhelmstraße 23.

Schneiderin fertigt elegante Kleider, Mäntel, Kostüme an „Sophie“, Hermann-Göring-Straße 44, W. 34, an der Ziethenstraße.

Gaststätte Zur Stadt Wien, Breslauer Str. 49, Ruf 136-15, 136-25. Jeden Sonntag ab 16.30 Uhr Unter-haltungskonzert. Guter Mittag- und Abendstisch.

Bier — Limonade Ruf 212-49

Täglich Eintreffen von Neuheiten für Fachleute, Militär-, Polizei-, Beamten- und sonstige Kantinen, sowie für Wiederverkäufer bei der Großhandlung für Feiseur- u. Kantinebedarf, Seife, Kosmetik, Toilette-Artikel, modische Neu-heiten, E. G. Brombacher, Litz-mannstadt, Adolf-Hitler-Str. 23.

Demaschex Dreh- u. Portalkrane Werkstattkrane, Wilhelm Tiele-mann, Wien II, Praterstraße 45.

Das Große Welt- und Zeitgeschehen Gedenkprägungen „Aera Drittes Reich“. An Kunstfreunde und Sammler versende m. gr. Bildliste und Nachträge bis Ende 1942 geg. Unk.-Erstatg. 60 Rpf. Arno Fickert, Pöbneck-Thür., Post-scheck, Leipzig 7343.

Damenschneiderin fertigt an elegante Kleider, Män-tel und Kostüme. Maßschneiderin Marta Anilmof, Meisterhausstr. 29, W. 17.

Holzschubkarren ca. 100 l Inhalt sofort ab Werk. F. J. Weiß, Hamburg, Maschinen und Industriebedarf, Kl. Johannes-straße 6-8, Ruf 364056-57, Tel.-Adr.: Maschinenweiß.

Gefolgschaftsschränke Holzbettstellen, Schemel, Hocker liefert laufend F. J. Weiß, Ham-burg, Maschinen und Industrie-bedarf, Kl. Johannesstraße 6-8, Ruf 364056-57, Tel.-Adr.: Maschinenweiß.

Werkbänke Werkzeugeschränke, laufend liefer-bar durch F. J. Weiß, Hamburg, Maschinen und Industriebedarf, Kl. Johannesstr. 6-8, Ruf 364056-57, Tel.-Adr.: Maschinenweiß.

Muldenkipper 3/4 x 600 Mal/Juni Lieferbar durch F. J. Weiß, Hamburg, Maschinen und Industriebedarf, Ruf 364056-57, Tel.-Adr.: Maschinenweiß.

Baupumpen, 100 und 150 mm Stutzenweite, liefert F. J. Weiß, Hamburg, Ma-schinen und Industriebedarf, Kl. Johannesstraße 6-8, Ruf 364056-57, Tel.-Adr. Maschinenweiß.

Kompressoranlagen fahrbar, ganz kurzfristig lieferbar. F. J. Weiß, Hamburg, Maschinen und Industriebedarf, Kl. Johannes-straße 6-8, Ruf 364056-57, Tel.-Adr. Maschinenweiß.

Verdunklungsrollos in allen Größen vorrätig. Adolf Freimark, Ziethen-straße 56, Ecke Adolf-Hitler-Str. Ruf 110-57.

Kaule ganze Sammlungen und einzelne Kunstgegenstände; Gemälde alter und neuer Meister, Möbel, Porzellan, Teppiche, Anti-quitäten usw. Max Kunert, Kunst-handlung, Adolf-Hitler-Straße 173.

Gummiempel A. Kessler, Spinnlinie 91.

Continental-Büromaschinen Handdurschreibe - Buchführun-gen, Organisationsmittel, Büro-möbel, Fotokopiergeräte lieferbar durch Erwin Stübbe, das Fach-geschäft führender Büromaschi-nen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Bilbes Bekleidungshaus Pablanice — Bei Ihren Einkäufen vergessen Sie uns nicht! Denn das Bekle-dungshaus Bilbes, Pablanice, Lu-dendorffstraße 8, ist die gute Einkaufsstätte für Bekleidung aller Art, in der man sich auch heute große Mühe gibt.

Gepflegte Damenwäsche Strickwaren, Strümpfe, Hand-schuhe, Schals und andere Da-menartikel sowie auch Herren-wäsche. Bitte besuchen Sie mich ich zeige Ihnen gera, was ich an Neuheiten am Lager habe. I. Hobeck (vorm. Neumann), Litz-mannstadt, Adolf-Hitler-Str. 122, Ruf 160-36.

Damenhüte sowie Herrenhüte werden gerei-nigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Mo-dellen. Große Auswahl in Damen- und Kinderhüten. Charlotte Dems, Modistin, Damenhutgeschäft mit eigener Werkstatt, Meisterhaus-straße 60 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 152-85.

Soll Ihr Klavier schön klingen, dann lassen Sie es bald stimmen. Schriftliche Anmeldungen an Rudolf Luckel, Klavierstimmer, Litzmannstadt, Bochumer Str. 23, Wohnung 4.

Addiermaschinen Hand, saldierend mit Kontrollstreifen vermietet R. Arthur Kaddatz, Büromaschi-nen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 59, Wohn. 35, Ruf 201-81.

Bettvorleger u. Brücken handgewebt (bezugscheinfrei) zu verkaufen bei Fa. E. u. St. Weiß-bach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Stoppdecken zu verkaufen bei Fa. E. u. St. Weißbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Maschinelles Abschleifen von Parkettböden Verschmutzte und verkratzte, so-wie total vergründete Böden wer-den von uns maschinell wieder auf neuwertig instand gesetzt. Auch Aufträge von auswärts werden ausgeführt. Kostenlose fachmännische Beratung. Firma Karl Metje Litzmannstadt König-Heinrich-Str. 18, Fernruf 122-40; Posen, Halbdorfstraße 22, Fern-ruf 1137.

Paul Schönborn, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 133, Ruf 221-19 Früher und erst recht heute wird alles drangesetzt, um Ware zu beschaffen. Besuchen Sie uns daher immer wieder. Was heute nicht vorrätig, kann morgen ein-treffen. Unsere Strickwaren, wie Damen- und Herrenpullover, We-sten und Kinderbekleidung usw., Strümpfe, Handschuhe, Damen- und Herrenunterwäsche in Wolle und Seide sowie Unterkleidung sind nach wie vor gern getragen, weil sie immer eine besondere Note haben.

Stempelfabrik u. Gravieranstalt Arnold Berg, Posen, Wilhelmstr. 16.

Speditionshaus Gerhard Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 115, Ruf 122-10, Möbeltransporte, internationale Spedition, Lager-häuser, eigener Fuhrpark.

Fuhrunternehmen A. K. Lamprecht, Litzmannstadt, Spinnlinie 198, Ruf 212-33. Trans-porte in Kreis und Stadt Litz-mannstadt. Eigene Lagerräume.

Rundfunk-Reparaturen führt fachgemäß durch: Elektro-Utz. Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstr. 109 und Adolf-Hitler-Straße 191.

Glaserwerkstatt übernimmt sämtliche Glaserarbei-ten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62.

Malerarbeiten führen gewissenhaft aus O. Reigel & G. Eisner, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 138-41.

Leistungsfähiger Malerbetrieb übernimmt Heeresaufträge, um-fassend das gesamte Gebiet des Anstrichs und der Malerei. Maler-werkstube Erich de Fries, Schla-geterstraße 52, Ruf 139-95.

Rastermesser, Scheren, Eßlöffel, Manikürezubehör, Butter-dosen, versilberte Tafelgeräte, Ge-schenkartikel usw. bei A. und J. Kummer, Adolf-Hitler-Str. 101.

Fuhrunternehmen „Spedo“, Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spinn-line 60, Ruf 211-32. Beförderungen aller Arten Lasten in Litzmann-stadt und Umgebung.

Entwanzungen führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „Parluud“, Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 129-58. Neuzeit-liche Methoden; kein Ausräumen, kein Verkleben, ungiftig. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von pri-vaten u. behördlichen Aufträgen.

Glas-Parkett-Gebüdereinigung. O. Bigotte, Glas- und Gebäude-reinigungsmeister, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

Schrott und Metall, alte Maschinen, Fabrikabbrüche kauft ständig Otto Manal, Litz-mannstadt, Ziethenstraße 97/99 Ruf 129-97.

Marika Röck in dem beschwingten flotten Lustspiel der Ufa



Fritz Kampers, Karl Hellmer Heinz von Cleve Hans Adalbert Schlettow Cilly Feindt, Lotte Lorring „Unsere Infanterie“ Ufa-Kulturfilm

Die Deutsche Wochenschau Jugendliche nicht zugelassen Wiederaufführung



CAPITOL Anf. 14.30, 17.15, 20 Uhr Nur bis Montag 5 Millionen suchen einen Erben Jugendliche zugelassen

Ab Dienstag Die Pompador mit Käthe von Naggy u. Leo Slezak Sonntag vormittag 10.30 Uhr Jugendvorstellung

Kreiskulturtag Litzmannstadt Städtisches Kulturamt

Sporthalle am Hitler-Jugend-Park, Donnerstag, 30. April 1942, 20 Uhr

SONDER-KONZERT des Städtischen Sinfonie-Orchesters zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes

Dirigent: Graf Hidemaro Konoye (Tokio) Solist: Professor Walter Schaufuß-Bonini, Klavier

Werke von Schumann, Respighi Konoye und Beethoven

Eintrittspreise: 5,-, 4,-, 3,- und 2,- RM. (Vorverkauf in der Theater-u. Konzertkasse, Adolf Hitler Str. 65).



Der ist wichtig deshalb bei Bekleidungsorgen

Schmechel & Sohn Adolf-Hitler-Straße 90

Harn-Untersuchungen sowie Analysen von Mageninhalt, Sputum und Faeces nimmt vor

Chemisch-analytisches Laboratorium der Ostlandapotheke Litzmannstadt, Deutschlandplatz 2

Inhaber: Pharmazier Ch. Silberhorn Ruf 158-85

Das Beste ist gerade gut genug zur Erhaltung der Volks-gesundheit. Homöopa-thische und biologische Arzneimittel Schwabe bauen auf 75jähriger Erfahrung und stetiger Forschung auf.

Dr. Willmar Schwabe Leipzig